

Der Konsum und die Preise des Fleisches im Kanton St. Gallen.

Von Polizeidirektor C. Zuppinger in St. Gallen.

1. Einleitung.

Es hiesse auf dem halben Wege stehen bleiben, wenn sich die Statistik der Lebensmittelpreise im Kanton St. Gallen auf das bisher Geleistete beschränken wollte. Ehe das Volkswirtschaftsdepartement der Statistik überhaupt im st. gallischen Staatshaushalte eine Stelle einräumte und ehe die Gesellschaft für Statistik und Staatswissenschaft erstanden, sind aus dem erwähnten Gebiete nur zwei Aufzeichnungen in den statistischen Jahrbüchern der Schweiz enthalten, eine über die Gemüsepreise in 15 Ortschaften und eine über Fleischpreise der Kantonshauptorte und aller Gemeinden der Schweiz mit mehr als 5000 Einwohnern, beide der Privat-Initiative entsprungen. Als erstes Produkt der offiziellen Statistik der Lebensmittelpreise präsentiert sich die Brotpreisstatistik des Kantons, als zweites die Milchpreisstatistik der Stadt St. Gallen und als drittes eine Arbeit über Weinbau und Käseerei. Der Bedeutung des Brotes und der Milch als Nahrungsmittel steht das Fleisch unzweifelhaft am nächsten, und wenn es auch stets einzelne Völker und in andern Völkern einzelne Volksschichten gab und noch giebt, bei denen das Fleisch in dem Menü der gewöhnlichen Mahlzeiten aus kommerziellen, klimatischen, ökonomischen oder andern Gründen nicht gerade die Hauptrolle spielt, so ist es doch keine Frage, dass Fleisch bei allen Völkern zu allen Zeiten in der einen oder andern Form und von diesem oder jenem Tiere herkommend genossen wurde, und dass der menschliche Organismus für seine gesunde Existenz eben kategorisch Fleischnahrung fordert.

Was die Geschichte über den Handel und Verkehr mit dem Fleisch als Nahrungsmittel anbelangt und die Gesetzgebung, so will ich mich hierbei übrigens nicht lange aufhalten, nur darf ich um so weniger ganz darüber hinweggehen, als ich im Verlaufe dieser Arbeit einige Übelstände werde blosslegen müssen, denen man in der Zukunft nicht anders als auf dem Gesetzes- oder Verordnungswege wird vorzubeugen suchen können, und wobei dann von Interesse sein wird, zu wissen, was in diesen Richtungen früher schon geschehen ist. Ich werfe aber absichtlich meinen Blick nicht über das Amtsblatt, beziehungsweise die Gesetzessammlung

unsers Kantons hinaus, mit einziger Ausnahme, dass ich eine Notiz in Bluntschlis *Memorabilia tigurina* anführe, welche unter dem Titel *Fleischschatzung* lautet: „Fleischschatzung ist in Zürich anno 1532 zum ersten erkennt und zwei Herren vom kleinen und einer vom grossen Rat dazu geordnet worden“, und die wohl zu dem Schlusse berechtigt, dass in einzelnen Schweizerstädten schon fast gleichzeitig mit der amtlichen Mehl- und Brottaxation auch prophylaktische Vorkehrungen gegen die Willkür und Ausbeutung des Publikums durch die Metzger getroffen worden sind.¹⁾

¹⁾ Durch die Diskussion, welche sich in der statistisch-staatswissenschaftlichen Gesellschaft an den ersten Vortrag über den Fleischkonsum in Stadt und Kanton St. Gallen anknüpfte, wurde ich veranlasst, doch noch folgende geschichtliche Daten über Fleischschau und Fleischtaxation anzuführen.

Liebenau sagt in seiner Geschichte des *Gasthof- und Wirtshauswesens der Schweiz in älterer Zeit* im Abschnitte *Wirtstaxen*: Im Jahre 1622 setzte der Bischof von Basel den Preis der verschiedenen Lebensmittel fest. Hiernach kostete: 1 Pfund Rindfleisch 2 Schilling, 1 Pfund Kuh- oder Kalbfleisch 1 Schilling, 1 Pfund Schafffleisch 1 Schilling, 1 Pfund Schweinefleisch 1 Schilling 6 Denar und 1 Pfund altes Schweinefleisch 4 Schilling.

Die *Geschichte der Stadt, Herrschaft und Gemeinde Elgg* von R. Hauser, Lehrer in Winterthur, enthält unter anderm folgende Angaben:

Der Lebensmittelpolizei wurde grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Schon das Herrschaftsrecht von 1535 enthielt folgende Vorschriften: „Die Metzger söllenn ouch bei Busse koin lösen, „noch pfünig süwen, vnreine Kelber, stigend Pfarren, oder presthaft „vych nit metzen noch verkouffen, sonnder das gsund und lands- „loiffig ist.“ Die Metzger durften nur so viele Waare stechen, als sie ohne Verzug verkaufen konnten. Es war ihnen verboten, das Fleisch 2 oder 3 Tage hängen zu lassen. Sie mussten die Würste beim Pfund verkaufen, und dem Publikum Rosswürste aufzudrängen war untersagt.

Wer das Fleisch teurer als festgesetzt worden oder ungeschätzt verkaufte, wurde dem Gerichtsherrn verzeigt und bestraft. Auch in späterer Zeit sah man den Schlächtern auf die Finger und suchte das Publikum vor Ausbeutung zu schützen.

Im Jahre 1675 wurde eine neue Metzgerordnung gemacht, der wir folgende Bestimmungen entnehmen: Vor der Schatzung und Untersuchung darf kein Fleisch verkauft werden. Im Notfall kann es ungeschätzt an Wirte, Kranke und Wöchnerinnen, aber nicht teurer verabreicht werden. Die Bürger müssen vor dem Fremden bedient werden. Ist das Rind- oder Kuhfleisch finnis, so soll es durch die Schauer nach seinem Werte geschätzt werden. Finnisches Fleisch muss auf einer besonderen Bank ausgewogen werden.

Nach der Öffnung von 1535 und den Spruchbriefen von 1635, 1660 und 1663 hatten Vogt und Räte in Elgg alljährlich zwei Fleischschätzer gewählt und in Eid genommen. Nun wurden 1758 und 1763 die ehehaften Metzger nach Kyburg berufen, wo sie die allgemeine Landesschatzung beschwören mussten, was beschwerlich

Ein äusserst interessanter Beschluss des kleinen Rates des Kantons St. Gallen vom 12. August 1803, „Gschau und Taxe des Fleisches“ betreffend, beweist erstens, dass eine solche Verordnung schon früher, also im vorigen Jahrhundert, sogar für die Landschaft bestanden hat, und zweitens, wie fest und zuversichtlich die Behörde selbst in einer politisch so unabgeklärten Zeit, wie die Zeit der Mediation es war, aufzutreten wusste, wenn es sich um gesundheitliche und ökonomische Gefahren der Bürger handelte. Jener Beschluss lautet:

„Die Regierungsräte des Kantons St. Gallen,
„In Erwägung, dass die ausgebrochene Seuche
„unter dem Hornvieh eine besondere Sorge und Aufmerksamkeit auf den Fleischverkauf erheischt,
„In Erwägung, dass die darauf Bezug habenden
„Polizeiverordnungen (welche also früher schon erlassen worden waren und noch bestanden) seit einiger Zeit
„mit Nachlässigkeit beobachtet werden, und
„In Erwägung, dass auch in diesem Augenblicke
„die Fleischpreise an vielen Orten ausser allem Verhältnis stehen, und die Metzger sich hierin Willkürlichkeiten erlauben, beschliessen:

„1. Es sollen die Gemeinderäte von dem Augenblicke an, als gegenwärtiger Beschluss zu ihrer

war. Die Elgger Fleischer beschwerten sich, und am 12. Januar 1772 führte die Herrschaft in Sachen über Landvogt Ludwig Lavater bei Bürgermeister und Rat in Zürich Klage und erlangte Bestätigung der Öffnung und des langjährigen Gebrauchs.

Auch in dem Büchlein von A. Wapf, „Das Wirtschaftswesen der Stadt Luzern in alter und neuer Zeit“, findet sich ein den Fleisch- und Wurstverkauf beschlagender Passus. Er lautet: Im Jahre 1461 war grosser Streit zwischen den Metzgern und Wirten. Die Metzger klagen, dass die Wirte auf die Jahrmärkte in ihren Häusern Rinder und Schweine schlachten. *Die Wirte hinwiederum beschwerten sich über die Metzger wegen der Würste, die nicht mehr so gut seien wie früher; selbst Rindfleisch sei in den Würsten zu finden; dazu seien sie so klein, dass ein Wirt sie einem Gaste mit Ehren nicht aufstellen dürfe.* — Schultheiss, Klein- und Grossräte entscheiden zu gunsten der Wirte und bestimmen: „eine Schweinewurst soll ein Pfund schwer sein und ein Angster kosten“.

In der Stadt St. Gallen lässt sich die amtliche Aufsicht über die Lebensmittel bis in die Anfänge der städtischen Selbständigkeit im 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Sie erstreckt sich auf Qualität, Masse und Preise. Schon kurz nach 1350 werden verschiedene Fleischsorten und Würste erwähnt. So einfach die ältesten Vorschriften sind, so dürften sie doch aus noch ältern, zur Zeit nicht mehr zu ermittelnden ältischen Marktordnungen hervorgegangen sein. Weiter ausgebildet erscheint die Lebensmittelkontrolle im 15. und 16. Jahrhundert.

In den ältesten Ämterverzeichnissen, die mit 1436 beginnen, werden schon Brot-, Fisch- und Kornschauer, Fleisch- und Weinschätzer etc. aufgeführt. Sie bilden Kollegien von 2 und 3 Personen und waren dem Rate unterstellt, welcher die Fehlbaren bestrafte und dabei sowohl die Schwere des Vergehens als die Grösse des Vermögens der Beklagten in Berücksichtigung zog.

Der Zweck der auf den Lebensmittelhandel sich beziehenden Einrichtungen war stets die genügende Versorgung der Stadt mit Nahrungsmitteln und der Schutz der Einwohner gegen Übervorteilung und Ausbeutung.

„Kenntnis gelangt, Fleischschauer da, wo noch keine
„bestellt sind, ernennen, und weder in öffentlichen
„noch in Privat-Metzgen kein anderes als von denselben besichtigtes und für verkäuflich und geniessbar
„erklärtes Fleisch verkaufen lassen.

„2. Sind die Gemeinderäte verpflichtet, die Fleischschauer ohne allen Verzug in die jetzigen Verhältnisse zu setzen, und der Regierung von dem Geschehenen durch die Friedensrichter und Vollziehungsbeamten
„Kenntnis zu erteilen.

„3. Jeder Metzger, welcher sich der Schau oder Schätzung des Fleisches widersetzen würde, soll in seinem Metzgerrecht still gestellt und überdies noch zur Verantwortung und Strafe gezogen werden.

„4. Ebenso sollen diejenigen bestraft werden, welche ungeschautes und untaxiertes Fleisch verkaufen würden.

„5. Endlich bleibt auch das Verhausieren des Fleisches unter strenger Strafe aufs neue untersagt und verboten.

„Gegenwärtiger Beschluss soll zu jedermanns Kenntnis im Kantonsblatt eingerückt, öffentlich vorgelesen und seinem Inhalte nach vollzogen werden.“

Das Strafgesetz gegen Übertretung allgemeiner Polizeiverordnungen vom 10. Christmonat 1808 bestätigt diesen Beschluss in den Artikeln 116 und 117, welche lauten: „Wer die Lokalverordnungen wegen Aushauen und Verkauf von Fleisch übertreft, unterliegt einer Strafe von 3 bis 36 Fr.“, und „wo keine solche Verordnungen vorhanden sind, soll das zum Verkauf ausgehauene Fleisch doch bankmässig sein, bei gleicher vorbenannter Strafe.“

Bis zum Jahre 1835, also 32 Jahre lang, bestand der angeführte Regierungsbeschluss von 1803 zu Recht und in Kraft, dann aber erliess am 6. Brachmonat der grosse Rat folgendes, aus zwei Sätzen bestehendes Gesetz:

„Die amtliche Schätzung des Fleisches ist anmit aufgehoben, dagegen sollen die Vorschriften über die Schau und das Verhausieren des Fleisches wie bisanhin fortbestehen. Hiermit wird die Verordnung vom 12. August 1803 und der Art. 117 des Strafgesetzbuches von 1808, insoweit sie mit dieser Verfügung im Widerspruche stehen, ausser Kraft erklärt.“

Abgesehen von einer sehr einlässlichen Verordnung betreffend den Verkauf und Genuss des Pferdefleisches vom 6. Wintermonat 1846 und von dem im Gesetze über das Hausieren von 1832 wiederholten Verbot des Fleischhausierens, brachte die Lebensmittelpolizei-Gesetzgebung dann bis zum 27. Dezember 1873 nichts mehr hervor, was auf den Handel und Verkehr mit Fleisch- und Wurstwaren Bezug gehabt hätte, und man sah sich darauf angewiesen, in dieser Richtung

mit jenem einzigen Artikel 116 des Polizeistrafgesetzes von 1808 und allfälligen Überbleibseln der anno 1803 erlassenen Lokalverordnungen zu regieren. — Die Verordnung über Fleischschau, Schlacht- und Fleischverkaufslokale, welche in Vollziehung des Bundesgesetzes über polizeiliche Massregeln gegen Viehseuchen vom 8. Februar 1872 und in der Absicht, die öffentlichen und Privat-Metzgereien, sowie den Verkauf des Fleisches unter sanitätspolizeiliche Aufsicht zu stellen, erlassen wurde, schuf Wandel zum guten, jedoch nur in gesundheitspolizeilicher Hinsicht. *Die Fleischtaxation von 1803 blieb für ein und allemal abgeschafft.*

So grosse Missstände auch in der Folge entstanden sind, welchen scheinbar durch eine solche Taxation vorgebeugt gewesen wäre, so ist es doch gar nicht Tendenz der vorliegenden Arbeit, auf die Wiedereinführung einer solchen Einrichtung hinzuwirken, vielmehr führen die gepflogenen Untersuchungen und Erwägungen zu der Überzeugung, dass eine solche gar nicht mehr durchführbar wäre. Die städtische Schlachthausverwaltung spricht sich in dem Berichte an die Gesundheitskommission vom Jahre 1880 diesfalls aus, wie folgt:

„Bekanntlich wird in grossen Städten des Auslandes, so namentlich in Paris und London, schon seit vielen Jahren das Fleisch von ein und demselben Tiere nach dem Nährgehalt des einzelnen Stückes und der einzelnen Partien gewertet und verkauft. Auf diese Art erhalten die vermöglicheren Familien die feineren und zarteren Stücke zu einem verhältnismässig hohen Preise; nichtsdestoweniger bekommt aber auch der gewöhnliche und ärmere Bürger vom Fleischer um einen verhältnismässig billigen Preis die gewünschten, gewöhnlich fettreichen und dennoch saftigen und ordentlich nährwerthaltigen Stücke. Auf diese Weise ist sowohl dem vermöglichen als auch dem ärmeren Einwohner gedient und ist jeder Familienvater demnach in der Lage, beim Mittagstische sein Stück Fleisch an die Familienglieder verteilen zu können. Diese Art der Verkaufsweise des Fleisches wird nach meinen Beobachtungen auch auf dem hiesigen Platze eingeführt. Bei mehreren Metzgern hiesiger Stadt hat sich diese Methode des Fleischverkaufs eingebürgert und glaubte ich, diese Thatsache auch in meinem Berichte anführen zu müssen. Wir erhalten also auch in St. Gallen Ochsenfleisch von 70—90 Rp. per halbes Kilo und Kalbfleisch von 80 Rp. bis Fr. 1. 20 Rp.“

Seit 1880 hat das Bestreben, die wertvolleren und feineren, für viele Gerichte der Luxustafel geradezu unentbehrlichen Fleischpartien selbst gegen hohe Bezahlung zu erwerben, unstreitig gewaltigen Fortschritt gemacht und man begegnet jetzt sogar in der bürger-

lichen Küche mehr und mehr ausgewählten Fleischstücken. Je mehr solcher Fleischpartien aber nach und nach unterschieden werden, welche für bestimmte gastronomische Zwecke dienen müssen und deshalb teurer bezahlt werden, desto billiger, sollte man meinen, dürften, vorausgesetzt, dass sich auch die Metzger, wie andere Geschäftsleute, mit einem gewissen Durchschnitts-Benefice begnügen würden, die übrigen, weniger gesuchten Fleischstücke erhältlich sein, desto schwieriger wird aber auch die Aufstellung von Mittelfleischpreisen. So weit ist indessen doch selbst in der Stadt die Sache noch nicht gediehen, dass man thatsächlich nicht mehr von einem solchen reden könnte, und auf dem Lande geht vollends diese Unterscheidung noch nicht so weit und es bilden deshalb nach meinem Dafürhalten die Daten, welche das kantonale Polizeicorps mit seinen monatlichen Preisnotierungen während des Jahres 1896 aus allen Gemeinden des Kantons lieferte, doch ein ziemlich zutreffendes und zuverlässiges Bild des kantonalen Fleischhandels.

Nach diesen paar einleitenden Bemerkungen gehe ich über zur Besprechung der interessantesten Verhältnisse, welche sich aus den verschiedenen Tabellen und graphischen Darstellungen ergeben, die ich aus den statistischen Original-Aufnahmen zusammenstellte, als:

1. Die Anzahl der Metzger in den einzelnen Gemeinden, in den Bezirken und im ganzen Kanton.
2. Die Verbreitung der verschiedenen Fleischsorten im Kanton St. Gallen und der Fleischkonsum.
3. Das Pferdefleisch.
4. Die Fleischpreise (Ochsen-, Kalb-, Kuh-, Schaf- und Schweinefleisch).
5. Die Knochenbeigabe beim Fleischverkaufe.
6. Fleischpreise der Kantonshauptorte und einer Anzahl der grössten Gemeinden der Schweiz am 1. Juli 1893 und am 5. März 1896.
7. Die Wurstbereitung und die Wurstpreise.
8. Schlussbemerkungen.

2. Die Anzahl der Metzger in den einzelnen Gemeinden, in den Bezirken und im ganzen Kanton. ¹⁾

(Siehe Tabelle I, pag. 363.)

Von den 86 Gemeinden des Kantons, in welchen während des ganzen Jahres oder wenigstens von Zeit zu Zeit irgend eine der 5 Fleisch-Sorten, Ochsen-, Kalb-, Kuh-, Schaf- oder Schweinefleisch, zum Verkaufe gelangt, giebt es nur 3, welche von *keinem Metzger* zum Wohnsitze erkoren worden sind, die Gemeinden Sargans, Vilters und Amden, während auf

¹⁾ Die Anzahl der Metzger wurde im Berichtsjahre in jeder Gemeinde zweimal festgestellt, nämlich im Januar und Dezember.

einen *einzig* Metzger 19 Gemeinden angewiesen waren, nämlich: Muhlen, Tübach, Untereggen, Widnau, Oberriet, Sevelen, Quarten, Gommiswald, Jona, Eschenbach, Stein, Brunnadern, Mosnang, Ganterswil, Jonschwil, Zuzwil, Oberbüren, Niederbüren und Andwil.

2 Metzger weisen an dem einen oder andern der beiden Zähltag auf die 26 Gemeinden: Wittenbach, Häggenschwil, Mörschwil, Rorschacherberg, St. Margrethen, Au, Diepoldsau, Marbach, Eichberg, Rüthi, Sennwald, Pfäfers, Weesen, Schänis, Benken, Kaltbrunn, Schmerikon, Wildhaus, Alt St. Johann, Krummenau, Kappel, Oberhelfenswil, Hemberg, St. Peterzell, Niederhelfenswil und Gaiserwald.

3 Metzger finden wir in 12 Gemeinden: Goldach, Steinach, Eggersriet, Balgach, Rebstein, Gams, Wartau, Ragaz, Nesslau, Bütschwil, Lütisburg und Waldkirch.

4 in 7 Gemeinden: Berneck, Mels, Flums, Wallenstadt, Uznach, Mogelsberg und Oberuzwil.

5 in 2 Gemeinden: Buchs und Lichtensteig.

6 in 6 Gemeinden: Rheineck, Grabs, Kirchberg, Flawil, Gossau und Straubenzell.

7 in 4 Gemeinden: Thal, Ebnet, Wattwil, Degersheim.

8 in 2 Gemeinden: Rapperswil und Henau.

9 in 1 Gemeinde: Altstätten.

10 in 1 „ Wil.

11 in 1 „ Rorschach.

14 in 1 „ Tablat.

39 in 1 „ St. Gallen.

Das Verhältnis der Anzahl der Metzger zur Einwohnerzahl ist in der Tabelle I ausgerechnet und dargestellt. Die Zahlen auch hier aufzuführen, wäre zwecklos, und bei der Betrachtung derselben muss man sich vor Trugschlüssen hüten. Wenn z. B. von 2 nahe beisammenliegenden Ortschaften die eine, grosse, von recht zahlreichen Metzgern mit Fleisch versehen ist, die andere, kleine, aber nur von einem, so erscheint die letztere nicht gut mit Fleisch versorgt zu sein, während ihr von seiten der grossen Nachbargemeinde vielleicht mehr und besseres Fleisch zur Verfügung gestellt wird, als dies in mancher mittelgrossen Gemeinde durch eine Mehrzahl von Metzgern zu geschehen vermag.

Die Gemeinde mit der *relativ kleinsten Metzgerzahl* ist Oberriet, wo auf 1 Metzger 4080 Einwohner kommen; *über 2000 auf einen Metzger* weisen dann noch auf die Gemeinden Quarten, Jona, Eschenbach und Mosnang.

Gemeinden mit relativ grossen Metzgerzahlen sind: Steinach (1 Metzger auf 322 Einwohner), Rheineck (319), Weesen (355), Rapperswil (348), Lichtensteig (305), Wil (350).

In *St. Gallen* kommen auf 1 Metzger 714 Einwohner und in *Tablat* 719. Etwas mehr statistische Bedeutung und Anspruch auf den Ausdruck der tatsächlichen Verhältnisse haben die auf die Bezirke ausgerechneten Zahlen (Tab. I). Da die Gemeinden unseres Kantons fast alle nach Thalschaften perlschnurartig aneinander gereiht sind, so ist anzunehmen, dass nur etwa durch die 2 Grenzgemeinden des Bezirkes Fleisch ausserhalb ihres Bezirkes bezogen werde. Möglich ist freilich immerhin auch, dass einige im Innern des Bezirkes gelegene Gemeinden Fleisch von aussen, sei es aus Gemeinden anderer Bezirke oder eines Nachbarkantons, beziehen.

In der bezirksweisen Zusammenstellung nimmt der Bezirk Unter-Rheinthal die erste Stelle ein mit 1 Metzger auf 559 Einwohner; dann folgen Rorschach mit 569 Einwohnern auf 1 Metzger, Ober-Toggenburg mit 630, Neu-Toggenburg mit 632, Unter-Toggenburg mit 641, Wil mit 666, St. Gallen mit 714, Tablat mit 719, See mit 828, Werdenberg mit 866, Alt-Toggenburg mit 901, Gaster mit 902, Ober-Rheinthal mit 924, Gossau mit 967 und Sargans mit 1 Metzger auf 1012 Einwohner.

Es ist wohl nicht uninteressant, die Verbreitung des Metzgerei-Gewerbes über unsern Kanton mit derjenigen des Bäckerei-Gewerbes zu vergleichen. In der Brotpreis-Statistik ergab die bezirksweise Zusammenstellung der Zahl der Bäcker und der Bevölkerung folgende Reihenfolge:

Neu-Toggenburg wies am meisten Bäcker auf, nämlich 1 auf 211 Einwohner, dann folgten Unter-Toggenburg mit 224, Unter-Rheinthal mit 245, Ober-Toggenburg mit 266, Alt-Toggenburg mit 279, Ober-Rheinthal mit 283, Wil mit 312, Rorschach mit 337, Gossau mit 355, Tablat und Gaster mit je 379, See mit 380, St. Gallen und Werdenberg mit je 422 und Sargans mit 424.

An Stelle von Unter-Rheinthal bei den Metzgern nimmt Neu-Toggenburg bei den Bäckern den ersten Rang ein. Rorschach nimmt bei den Metzgern die 21., bei den Bäckern die 8. Stelle ein, Ober-Rheinthal bei den Metzgern die 13., bei den Bäckern die 6., Werdenberg und Sargans sind mit beiden Berufsarten nicht gut ausgerüstet, desgleichen See und Gaster, während die Toggenburger Bezirke mit Ausnahme Alt-Toggenburgs bei den Metzgern beiderorts in der ersten Hälfte der Stufenreihe stehen. Wil befindet sich im 6. und 7. Range, also bei den Toggenburger Bezirken, Gossau hinsichtlich der Metzger auf der 14., hinsichtlich der Bäcker auf der 9. Stufe.

Wenn hieraus ein Schluss gezogen werden darf, so ist es vielleicht der, dass da, wo der Brotbereitung am meisten gewerbliche Aufmerksamkeit geschenkt

wird, dies auch hinsichtlich der Metzgerei und Charcuterie der Fall ist und dass die Toggenburger Bezirke die normalsten, regelmässigsten Verhältnisse aufweisen.

Auch im Etat der st. gallischen Metzger giebt es übrigens im Verlaufe eines Jahres namhafte Mutationen. So haben im Berichtsjahre 6 Metzger ihre Geschäfte aufgegeben oder verlegt und 22 neu angefangen oder an einem andern Orte fortgesetzt, so dass eine Vermehrung von 16 eintrat und die Zahl am Ende desselben die Höhe von 309 erreichte. Im ganzen Kanton entfallen auf 1 Bäcker 319 und auf 1 Metzger 742 Einwohner.

3. Die Verbreitung der verschiedenen Fleischarten im Kanton St. Gallen und der Fleischkonsum.

(Siehe Tabelle II a, pag. 386.)

In den Bereich der vorliegenden Arbeit wurden, wie schon angedeutet, 6 Fleischsorten hereingezogen, nämlich das Ochsenfleisch, das Kalbfleisch, das Kuh-, Schweine-, Schaf- und Pferdefleisch. Die Unterscheidung zwischen Stier-, Ochsen- und Rindfleisch glaubte ich nicht mehr durchwegs machen zu müssen, da ich wohl nicht irre, wenn ich annehme, das Fleisch von diesen drei Thiergattungen werde im Handel unter der Bezeichnung Ochsenfleisch zusammengefasst, ist doch selbst das in verschiedener Hinsicht bedeutend weniger geschätzte Kuhfleisch an manchen Orten vom Verzeichnis der als Nahrung dienenden Fleischarten verschwunden, einestheils, weil unter dem Bestreben, die Zahl der Zuchtthiere zu vermehren, weniger weibliche Tiere zur Abschlachtung kommen, und andernteils, weil, wie mir gesagt wurde, hie und da auch mit Kuhfleisch der höhere Preis des Ochsenfleisches erzielt werden will und dasselbe zu diesem Zwecke dann unter dieser Bezeichnung an die Konsumenten abgegeben wird. Dem Pferdefleisch will ich am Schlusse dieses Abschnittes ein besonderes Kapitel einräumen.

Schon im vorhergehenden Abschnitte über die Anzahl der Metzger habe ich erwähnt, dass von den 93 Gemeinden des Kantons Fleisch in irgend einer Qualität im Berichtsjahre 1896 während kürzerer oder längerer Zeit in 86 Gemeinden zum Verkaufe gelangte. *Alle 5 Fleischarten* aber werden *annähernd das ganze Jahr* nur in 16 Gemeinden verkauft, nämlich in

St. Gallen, Rorschach, Altstätten, Sennwald, Gams, Buchs, Flums, Rapperswil, Eschenbach, Alt St. Johann, Stein, Nesslau, Krummenau, Kirchberg, Flawil und Degersheim.

Damit ist nun freilich nicht gesagt, dass, wenn dies zwar auch mit einer Anzahl dieser Gemeinden

zutrifft, in der That alle zu den mit Fleisch am besten versorgten gehören und dass nicht manche andere, so die grossen Gemeinden Tablat, Wattwil, Ebnat-Kappel, Wil und Straubenzell, obwohl sie in der Tabelle nicht als das ganze Jahr mit allen 5 Fleischarten versehen aufgeführt sind, ebenso gut gestellt seien. Es hängt eben schliesslich doch von Zufällen ab, ob in einer Gemeinde gelegentlich einmal eine Fleischart gerade vertreten ist oder nicht, wenn die Nachfrage, wie es für die vorliegende Arbeit geschah und geschehen musste, nur alle Monate einmal an einem bestimmten Tage stattfindet. So kam es in Tablat vor, dass mit Ausnahme des Monats Oktober, da kein Kuhfleisch zu haben war, das ganze Jahr alle Fleischarten verkauft und, abgesehen von Schafffleisch, sogar mit und ohne Knochen abgegeben wurden.

Wichtiger und schon von etwas weniger Zufälligkeiten abhängig ist die vergleichende Untersuchung darüber, *welche Verbreitung jede Fleischart für sich im Kanton habe, von welcher demnach angenommen werden kann, dass am meisten davon konsumiert werde, von welcher am wenigsten und wie sich die übrigen in der Reihe folgen.*

In dieser Hinsicht steht das *Schweinefleisch* in der ersten Linie. In nicht weniger als 78 Gemeinden (von 86) wird dasselbe das ganze Jahr hindurch verkauft, in gar keiner Gemeinde finden wir das Schweinefleisch nie und nur in 8 bloss zeitweise. Es sind dies die Gemeinden Pfäfers, Amden, Gommiswald, Mosnang, Ganterswil, Zuzwil, Niederbüren und Niederhelfenswil.

Das *Kalbfleisch* nimmt die 2. Stelle ein, indem es in 64 Gemeinden das ganze Jahr hindurch verkauft wird, in 20 Gemeinden zeitweise und in 2 gar nicht. Die letzteren sind Amden und Gommiswald.

Ochsenfleisch mit allem, was mit mehr oder weniger Recht darunter verstanden wird, kommt das ganze Jahr in 62 Gemeinden zum Verkaufe, in 7 gar nie, nämlich in den Gemeinden Eichberg, Amden, Gommiswald, Schmerikon, Kappel, Ganterswil, Waldkirch, und in 17 Gemeinden zeitweise.

Kuhfleisch wird in 56 Gemeinden regelmässig und das ganze Jahr verkauft, zeitweise kommt es in 24, nie in 6 Gemeinden zum Verkaufe, und zwar ist das letztere der Fall in den Gemeinden Thal, Rheineck, Pfäfers, Wil, Oberbüren und Niederhelfenswil.

Das *Schafffleisch* hat nach unsern Aufzeichnungen die geringste Verbreitung. In 23 Gemeinden kommt es stets, in 46 zeitweise und in 17 gar nicht zum Verkaufe. Die letzteren sind Wittenbach, Steinach, Tübach, Untereggen, Rorschacherberg, Au, Gommiswald, Jona, Wil, Zuzwil, Oberbüren, Niederbüren, Niederhelfenswil, Gossau, Andwil, Waldkirch, Ganters-

wil. Alle diese 17 Gemeinden liegen mit Ausnahme von Jona und Gommiswald im östlichen Teile des Kantons, in der näheren und weiteren Umgebung der Hauptstadt.

Deutlicher und noch unwiderleglicher bringen die Zahlen der Konsum-Statistik die Bedeutung der einzelnen Fleischsorten zum Ausdrucke. — Es sei ge-

stattet, in dieser Beziehung zunächst die einschlägigen Verhältnisse der Stadt St. Gallen ins Auge zu fassen. Als Quellen benutzte ich die Geschäftsberichte der städtischen Fleischschau, beziehungsweise der städtischen Gesundheitskommission. Hieraus ergaben sich über die Jahre 1877—1896 für jede Schlachtart folgende Zahlen der Schlachtungen:

Jahr	Ochsen	Stiere	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde	Gesamtzahl
1877	—	—	—	—	—	—	—	2,969 — 76	—	13,061
1878	1,919 + 168	723 + 63	163	401	—	—	—	2,893 + 275	—	12,548
1879	2,187 + 66	786 — 203	190	321	5,823 + 287	1,053	258	3,168 + 222	—	13,786
1880	2,253 — 81	583 + 251	176	—	6,110 + 80	1,152	367	3,390 + 27	—	14,583
1881	2,172 + 132	834 + 60	151	449	6,190 — 112	1,101	393	3,417 + 183	—	14,716
1882	2,304 + 1,006	894 — 91	117	325	6,078 + 185	939	462	3,600 + 308	—	14,719
1883	3,310 — 1,007	803 + 259	122	834	6,263 — 99	1,100	518	3,908 + 525	—	15,462
1884	2,317 + 110	1,062 — 55	60	210	6,164 + 326	842	538	4,433 + 218	—	15,626
1885	2,427 — 107	1,007 + 153	251	103	6,490 + 975	898	553	4,651 + 459	—	16,480
1886	2,320 + 81	1,160 — 87	—	508	7,465 — 610	982	871	5,110 + 140	—	18,496
1887	2,401 — 118	1,073 + 156	—	500	6,855 + 666	531	613	5,250 + 56	—	17,223
1888	2,283 + 239	1,229 + 213	—	602	7,521 — 451	316	719	5,306 + 841	—	17,976
1889	2,522 + 754	1,442 + 281	—	693	7,070 — 277	249	706	6,147 + 624	—	18,826
1890	3,276 — 310	1,723 — 458	—	352	6,793 — 44	93	519	6,771 — 385	—	19,527
1891	2,966 — 325	1,233 — 302	—	402	6,749 + 122	74	379	6,356 — 310	—	18,139
1892	2,641 — 331	931 — 236	—	718	6,871 + 192	101	487	6,076 + 245	—	17,338
1893	2,310 + 583	695 + 259	—	1,743	7,063 — 700	173	497	6,321 + 413	—	18,802
1894	2,873 + 125	954 — 41	—	767	6,363 — 748	46	587	6,734 + 639	—	15,626
1895	2,998 — 508	913 + 372	—	599	5,615 + 957	35	602	7,373 — 562	—	18,135
1896	2,490	1,285	—	606	6,572	202	600	6,935	50	18,740
	47,969	19,330	1,230	10,133	118,055	9,887	9,669	100,808	50	

Dass die Anzahl der Schlachtungen bei allen Schlachtieren im ganzen eine steigende sein muss, ist ohne weiteres einleuchtend. Die Zahl der st. gal-lischen Stadteinwohner hat sich ja auch von 1877 bis 1888 von 16,512 auf 27,390 gehoben, allein eine nähere Prüfung der Verhältnisse zeigt uns, dass dies Wachsen der Zahlen nicht bei allen Tierarten ein gleichmässiges, lediglich der stets gleichbleibenden

Nachfrage per Kopf nach der betreffenden Fleischart entsprechendes ist.

Die Zahl der Schlachtungen ist bei den Ochsen innerhalb der 19 Jahre in sehr unregelmässigen Sprüngen gestiegen. Die kleinste Zahl weist das Jahr 1878 mit 1919, die grösste das 1883 mit 3310 auf. In allen 19 Jahren zusammen wurden 47,969 Ochsen geschlachtet, im Mittel pro Jahr also 2524,6. Über

dieses Mittel erhebt sich die Zahl der Schlachtungen ausser dem angeführten Jahre 1883 noch in den Jahren 1890, 1891, 1892, 1894 und 1895; in allen andern Jahren blieb sie darunter. — Für das plötzliche Steigen um 1006 vom Jahre 1882 auf 1883 habe ich ebensowenig eine Erklärung als für das Fallen im folgenden Jahre um 1007 auf das frühere Niveau herunter. Gleich auffallend und gleich unerklärt ist das Steigen der Zahl von 1889 auf 1890 um 754 Schlachtungen, dem ein successiver Rückgang auf 2310 im Jahre 1893 folgte, worauf abermals ein plötzliches Steigen um 583 im Jahre 1894 und um weitere 125 im Jahre 1895 eintritt. — Es scheint, dass diese verhältnismässig grossen Schwankungen, es handelt sich ja um 25—30 %, im Zusammenhange stehen mit den Schlachtungen, welche bald in grösserer, bald in kleinerer Zahl für die Konserven-Fabrik in Rorschach hier ausgeführt wurden. Die Zahl jener Schlachtungen betrug, wie mir nachträglich gütig mitgeteilt wurde, anno 1889 216 Ochsen, 1890 700, 1891 499, 1892 500, 1893 508, 1894 363, 1895 163, 1896 295, 1897 209.

Ähnlichen Proportionen begegnen wir bei den *Stierschlachtungen*. Indessen findet hier doch ein ziemlich stetiges Steigen der Zahl der Schlachtungen bis 1890 statt, dann fällt die Zahl vom Maximum aller 19 Jahre mit 1723 bis zum Jahre 1893 auf 695 (1878 : 723), um bis 1896 wieder auf 1285 zu steigen.

Die Schlachtungen der *Kühe* und *Rinder* zusammengekommen sind sich innerhalb der ganzen Periode numerisch beinahe gleich geblieben; während sie 1878 564 betrugen, stehen sie 1896 auf 606, so dass die Differenz im Sinne einer Steigung per Jahr nur 2.3 Schlachtungen ausmacht. Merkwürdig ist die Zahl 956 im Jahr 1883, wofür mir die Erklärung wieder mangelt, und von 1743 im Jahre 1893, wofür sie zum Teil im Misswachs jenes Jahres, resp. im hohen Futterpreise lag. Der Ausfall an Ochsen- und Stierschlachtungen dieses Jahres gegenüber dem vorherigen, welcher 842 beträgt, wurde augenscheinlich durch die Mehrschlachtungen an Kühen und Rindern im Betrage von 1025 gedeckt.

In der Zahlenreihe der *Kälberschlachtungen* begegnen wir ganz besonders auffallenden Schwankungen, so einem Steigen von 1884 auf 1885 um 326, im folgenden Jahr sogar um 975, dann einem Sinken um 610, einem abermaligen Steigen um 666 und dann durchschnittlich einem Sinken bis zum Jahre 1895. Von 1895 auf 1896 trat sodann wieder ein Steigen um 957 Schlachtungen ein. Vergleichen wir die erste Zahl (1879 : 5823) mit der letzten (1896 : 6572), so ergibt sich eine Vermehrung um 749 Schlachtungen in einem Jahr. In allen 18 Jahren wurden 118,055 Kälber geschlachtet, im Mittel per Jahr also 6558.6. Diese Zahl wird von den Schlachtungen der Jahre 1886 bis und mit 1893

überstiegen, sowie von denjenigen im Jahre 1896, darunter blieben diejenigen von 1879 bis und mit 1885, sowie die der Jahre 1894 und 1895.

Eine ganz bedeutende Verminderung der Schlachtungen ist bei den *Schafen* zu konstatieren, und zwar schritt hier die Verminderung während des Zeitraumes der 17 Jahre ziemlich konstant vorwärts von 1053 im Jahre 1879 bis zu 202 im Jahre 1896, was eine Durchschnittsabnahme von 50 per Jahr bedeutet.

Unter den Begriff der *Ziegen* rangieren auch die *Zicklein*, deren Durchschnittsgewicht 3 Kilo beträgt. Die Vermehrung der Schlachtungen von 258 auf 600 ist bei einem Fleischkonsum, wie ihn die Stadt St. Gallen aufweist, nicht von Belang.

Anders und weit wichtiger ist die Vermehrung der *Schweineschlachtungen*. Nachdem die Anzahl der Schlachtungen dieses Proletariats unter den Haustieren von 2969 im Jahre 1877 auf 2893 im Jahre 1878, also um 76, zurückgegangen war, erhob sie sich von 1878 auf 1879 um 275 und blieb von da an im Steigen bei wechselnden Summen bis 1890. Von diesem Jahre an treten Schwankungen ein. Doch erreicht die Zahl der Schlachtungen ihre höchste Höhe anno 1895 mit 7373 und fällt dann für 1896 auf 6935. Die Gesamtzahl der Schweineschlachtungen während den 20 Jahren 1877—1896 beläuft sich auf 100,808, per Jahr im Durchschnitt sonach 5040.4. Unter dem Durchschnitt bleiben alle Jahre bis und mit 1885, darüber stehen alle folgenden. — Die Differenz der Gesamtzahl der Schlachtungen aller Tiere von 1896 und 1877 beträgt 18,740 weniger 13,061 = 5679 Schlachtungen, und an dieser Vermehrung nimmt das Schwein mit 3966 oder 69.8 % teil.

Nun muss allerdings wohl bedacht werden, dass die Stückzahl der Schlachtungen bei den 5 Tierarten dem *Gewichte* nach, also für die Volksernährung, sehr verschiedene Werte repräsentiert; allein wenn wir hierauf auch Rücksicht nehmen, so verliert *das Schwein seine erste Stelle in der Konsum-Statistik doch nicht*.

Im Schlachthaus St. Gallen sind die *Durchschnittsschlachtgewichte* der verschiedenen Schlachtthiere, wie ich aus den einschlägigen Berichten zu ersehen vermag, in folgenden 6 Jahren bestimmt worden.

Jahre	Ochs	Stier	Kuh u. Kind	Kalb	Schaf	Ziege	Schwein
	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.
1883	350	250	175	60	15	3 u. 15	100
1884	350	300	175	80	20	3 u. 20	90
1885	350	300	175	70	20	3	90
1886	350	300	175	80	20	3	90
1887	350	300	175	80	20	3	90
1890	350	300	175	80	20	3	1) 90

¹⁾ In einer Abhandlung des Referendars Rudolf Martin über den Fleischverbrauch im Königreich Sachsen (siehe Zeitschrift

Nach diesen Ansätzen ergibt sich an Schlachtgewichten im Jahre 1879 und im Jahre 1896:

Jahre	Ochsen		Stiere		Kühe und Rinder		Kälber		Schafe		Schweine	
	Stücke	Gewicht	Stücke	Gewicht	Stücke	Gewicht	Stücke	Gewicht	Stücke	Gewicht	Stücke	Gewicht
		Kg.		Kg.		Kg.		Kg.		Kg.		Kg.
1879	2,187	765,450	786	235,800	511	89,425	5,823	465,840	1,053	21,060	2,969	267,210
1896	2,490	871,500	1,285	385,500	606	106,050	6,572	525,760	202	4,040	6,935 ⁽¹⁸⁷⁷⁾	624,150
Differenz	+ 303	+ 106,050	+ 499	+ 149,700	+ 95	+ 16,625	+ 749	+ 59,920	— 851	— 17,020	+ 3,966	+ 356,940

Total des Schlachtgewichtes pro 1879 1,836,559 Kilo

" " " " 1896 2,518,800 "

(Nach den obigen Durchschnittsgewichten berechnet.)

Differenz zu gunsten von 1896 . . + 682,241 "

hiervon entfallen nun auf die

Ochsen	+ 106,050 Kilo oder 15.5 %
Stiere	+ 149,700 " " 21.9 %
Kühe und Rinder +	16,625 " " 2.4 %
Kälber	+ 59,920 " " 6.2 %
Schafe	— 17,020 " " 2.4 %
Schweine	+ 356,940 " " 52.3 %
	100.7 %

Obwohl das Zahlenmaterial, welches mir zu diesem Behufe zur Verfügung steht, ein höchst unvollständiges ist, darf doch nicht unterlassen werden, den Versuch zu machen, den *Fleischkonsum* wenigstens für die Stadt St. Gallen auf den Kopf auszurechnen. Angaben über das Gesamtschlachtgewicht finde ich von 1877 an, und zwar betrug dasselbe im Jahre 1877 1,552,794 Kilo, für 1878 1,518,076 Kilo, für 1879 1,696,814 Kilo, für 1880 1,691,836 Kilo.

Auch Angaben über den Konsum per Kopf finden sich schon vor über diese Jahre, und zwar ist derselbe für das Jahr 1875 auf 72.5 Kilo, für 1876 auf 81 Kilo, für 1877 auf 84 Kilo, für 1878 auf 84½ Kilo, für 1879 auf 94 Kilo, für 1880 auf 80½ Kilo und 1881 auf 82.33 Kilo angesetzt.

des königlich sächsischen statistischen Bureaus) sind die Schlachtgewichte, wie folgt, angegeben:

	Ochsen	Kühe, Rinder, Bullen	Kälber	Schöps	Schweine
	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.
1851. Grosse Städte	299	182	27	20	69
Kleine Städte u. plattes Land	240	154	24	19	61
Überhaupt	283	159	25	19	62
1854. Grosse Städte	319	197	25	22	74
Kleine Städte u. plattes Land	251	166	24	20	63
Überhaupt	300	172	25	21	65
1857. Grosse Städte	322	200	26	22	79
Kleine Städte u. plattes Land	259	178	25	21	68
Überhaupt	308	182	25	21	70

Der Schluss, welchen der Verfasser aus dieser Darstellung zieht, dass das Fleischgewicht der Schlachtthiere infolge der erhöhten Sorgfalt, welche auf die Züchtung verlegt wird, in stetiger Zunahme begriffen sei, scheint gerechtfertigt zu sein. Wir können bei der ungenügenden Ausdehnung unserer Beobachtungszeit ähnliche Gesetze noch nicht aufstellen.

Den Schlüssel zu diesen Berechnungen habe ich allerdings nicht gefunden. Die betreffenden Berichte enthalten keine Daten über Import und Export von Fleisch und Fleischwaren und auch keine Auskunft darüber, wie das Schlachtgewicht beim einzelnen Tiere bestimmt worden ist, und das ist ein sehr wichtiger Punkt. Es sei deshalb hier zunächst eine Bemerkung über den Begriff des Schlachtgewichtes eingeschaltet. — Unter dem Schlachtgewicht eines Tieres kann man sehr Verschiedenes verstehen, je nachdem mehr oder weniger Teile, welche das lebende Tier ausmachen, in dasselbe einbezogen werden. Es ist aber auch durchaus nicht selbstverständlich, was alles einbezogen werden soll und darf, und deshalb ist es notwendig, es auszusprechen, was nach unsern Übungen zum Schlachtgewichte gerechnet wird, und von Interesse, zu vernehmen, in welchem Verhältnisse das Gewicht der einzelnen Organe und Teile des Tieres zum sogenannten lebenden Gewichte desselben steht. In der oben erwähnten statistischen Arbeit über sächsische Verhältnisse sind auch in dieser Hinsicht genaue und, wie mir scheint, erschöpfende Angaben enthalten. Hiernach beträgt das Schlachtgewicht eines Ochsen, der lebend 650 Kilo wiegt, nur 312—325 Kilo und der Abgang verteilt sich auf folgende Organe: Haut 45 Kilo, Talg, resp. Fett und Schmer 50 Kilo, Kopf 15 Kilo, Zunge und Schlund 3 Kilo, Füsse 3 Kilo, Magen 17—18 Kilo, Därme (ausgestrichen) 7.5—8.5 Kilo, Leber 5.5 Kilo, Lunge und Luftröhre 5 Kilo, Herz 1.7 Kilo, Milz 1 Kilo, Nieren 1.2 Kilo, Blut 20—22 Kilo, Kot, Schleim, Wasser 150 Kilo. Bei uns, in St. Gallen, versteht man unter Schlachtgewicht die aller sogenannten Dekorationen entledigten 4 Viertel des Rindviehes inklusive Nieren und Nierenfett, und sodann ist bestimmt, dass der Kopf im ersten Gelenk ohne Halsfleisch und auch die übrigen Extremitäten an ganz bestimmten Stellen vom Rumpfe abgetrennt werden.

Es ist selbstverständlich, dass die oben erwähnten und am lebenden Gewicht in Abgang gebrachten Organe lange nicht samt und sonders für die Volksernährung verloren sind. Leber und Nieren von mehreren Tierarten

werden als Delikatesse genossen. Der Magen des Rindviehs liefert die in unsern Restaurants und im Privathaus viel verspeisten Kutteln; Lunge und Teile der Luftröhre, auch das Herz, finden oft Verwendung und der Kalbskopf wird in der Kochkunst gar mannigfaltig und köstlich zubereitet. Es darf deshalb auch bei uns angenommen werden, dass zu dem, so wie angegeben berechneten, Schlachtgewichte wohl noch 10% hinzugerechnet werden

dürften. Eine Annahme, welche auch Rudolf Martin macht. — Eine andere und weniger leicht auszufüllende Lücke in den Zahlen für die Berechnung des Konsums per Kopf stellt, wie schon angedeutet, der Mangel an ganz sicheren Angaben über Import und Export dar. In der folgenden Tabelle habe ich alle für den Kopf-Verbrauch massgebenden Daten zusammengestellt.

Jahr	Schlachtgewicht	Einfuhr	Ausfuhr	Mehrausfuhr	Einwohnerzahl	Konsum per Kopf		
						I	II	
	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.		Kg.	Kg.	Kg.
1881	1,730,083	192,000	224,000	32,000	21,977	82.s	76.4	Mehrausfuhr 50,000
1882	1,802,188	200,000	230,000	30,000	22,750	86	77.0	
1883	1,884,008	250,000	300,000	50,000	23,524	81	76.6	
1884	2,083,574	39,445	78,890	39,445	24,301	86	83.2	
1885	2,204,609	164,250	400,000	235,750	25,296	84.s	77.2	Mehrausfuhr 250,000
1886	2,342,253	17,880	400,000	382,120	25,843	86	80.9	
1887	2,283,109	26,076	400,000	373,924	26,616	85	76.3	
1888	2,360,797	58,514	400,000	341,486	27,390	82	77.0	
1889	2,562,585	300,000	500,000	200,000	28,063	88	82.3	Mehrausfuhr 300,000
1890	2,773,640	—	—	—	28,636	92	86.3	
1891	2,461,200	80,000	350,000	270,000	29,109	82.s	74.2	
1892	2,439,300	60,000	530,000	470,000	29,482	81.s	72.5	
1893	2,389,200	68,000	532,000	464,000	29,755	81	70.2	
1894	2,247,300	47,000	548,000	501,000	29,928	64	65.0	

Die Schlachtgewichte sind wie gesagt den Geschäftsberichten der städtischen Fleischschau bzw. Gesundheitskommission entnommen, desgleichen die Angaben über Einfuhr und Ausfuhr, aus denen sich durch Subtraktion der Posten Mehrausfuhr ergibt. Die Einwohnerzahl ist bis 1888 an Hand der Berechnungen des eidg. statistischen Bureaus bestimmt worden und von dort an beruhen die Zahlen auf der Supposition, dass die Einwohnerzahl, während sie von 1880—1888 jährlich um 773 zugenommen, von 1888 auf 1889 nur noch um 673 Seelen und in jedem folgenden Jahre um 100 weniger zugenommen habe. Damit glaube ich der Wirklichkeit ziemlich nahe gekommen zu sein. Die unter römisch I angeführten Zahlen für den Konsum per Kopf sind aus den gleichen, bereits erwähnten Quellen geschöpft und nirgends näher erklärt. Bei dem scheinbar einzig möglichen und richtigen Verfahren: Subtraktion der Mehrausfuhr von Fleisch vom Total des Schlachtgewichtes und Division des Ergebnisses durch die Einwohnerzahl, kam ich zu andern Resultaten. — Zudem zeigen die Werte der Ein- und Ausfuhr manche so unbegreifliche Erscheinungen, dass ich mich entschloss, aus den vorhandenen Zahlen die Mehrausfuhr für die Jahre 1881—1884 auf 50,000 Kilo nach Wahrscheinlichkeit zu taxieren, diejenige von 1885 bis und mit 1889 auf 250,000 und die von 1890 bis und mit 1894

auf 300,000 Kilo und an Hand dieser Zahlen den Konsum per Kopf auszurechnen, wobei sich die unter römisch II angeführten Posten ergeben.

Mit Bezug auf die Mangelhaftigkeit der Angaben über Import und Export möchte ich noch die Bemerkung anfügen, dass ich mich keineswegs für berechtigt halte, daraus Vorwürfe gegen irgend eine Amtsstelle abzuleiten. Es fehlen eben die gesetzlichen und praktischen Mittel, diesen Angaben absolute Genauigkeit und Sicherheit zu verleihen. Wohl soll für jede Fleischsendung, welche in die Stadt gelangt, der Fleischschau ein Ursprungs- bzw. Gesundheitszeugnis präsentiert und für jede abgehende Sendung ein solches erhoben werden, allein man sagt, dass auch Fleisch in die Stadt herein und aus der Stadt hinaus geschmuggelt werde, dass auch per Post Fleisch ein- und ausgeführt werde, was sich alles der Kontrolle entzieht, dass die Gewichtsangaben auf Scheinen, die präsentiert werden, unzuverlässig seien und dass überdies dann und wann ein Stücklein Kleinvieh unkontrolliert in dem einen oder andern Fleischverkaufslokal der Stadt zur Abschachtung komme, damit die Gebühren im Schlachthaus nicht entrichtet werden müssen. Wo sonst noch die Gründe für die grossen Unregelmässigkeiten in den Summen über Ein- und Ausfuhr liegen mögen, ist nicht zu ergründen, nur liegt auf der Hand, dass, wenn die Ein-

fuhr im Jahre 1883 250,000 Kilo betrug und in den vorhergehenden Jahren auf ähnliche Summen anstieg, die Zahl von 39,445 für das Jahr 1884 unmöglich richtig sein kann, oder dann, wenn diese Zahl richtig wäre, müsste sie erklärt werden. Ähnliches liesse sich auch von den Einfuhrzahlen vom Jahre 1886 mit 17,880 Kilo, vom Jahre 1889 mit 300,000 Kilo sagen. Gleichfalls, wie diese Zahlen bei der Einfuhr, so steht diejenige vom Jahre 1884 bei der Ausfuhr mit 78,890 Kilo ausser allen Verhältnissen, denn sonst betrug dieselbe von 1881 an per Jahr über 200,000 Kilo, ja sie wuchs schon anno 1883 auf 300,000 Kilo an. — Zwei That-sachen scheinen in der oben angeführten Tabelle immerhin ihre Begründung gefunden zu haben und durch äussere Verhältnisse erklärt zu sein, und das sind erstens *die bedeutende Zunahme der Ausfuhr von Fleisch aus der Stadt St. Gallen* und dann *die Abnahme des Konsums per Kopf*. — Die Erklärung für die erstere liegt in den schon oben erwähnten Schlachtungen von 3—500 Ochsen per Jahr für die Konservenfabrik in Rorschach, für die letztere in der etwelchen Abnahme des Wohlstandes und Verdienstes in allen, besonders aber in den weniger bemittelten Schichten der städtischen Einwohnerschaft. Schlimm steht es übrigens trotzdem mit der Volksernährung hinsichtlich des Fleisches auch jetzt noch nicht bei uns, vielmehr befindet sich der Ansatz von 65 Kg. per Kopf noch auf einer recht ansehnlichen Höhe. Martin beziffert den Fleischkonsum für das Jahr 1894 in den sächsischen Städten Chemnitz auf 48.1 Kg., Frankenberg 51.7, Zschopau 43.6, Schneeberg 44.3, Glauchau 35.3, Annaberg 40.5, Pirna 48.4 Bautzen 60.3, Dresden 71.

Es darf nicht übersehen werden, hier auch darauf aufmerksam zu machen, dass bei obigen Berechnungen des Konsums in der Stadt St. Gallen keine Rücksicht genommen wurde auf das Fleisch, welches als *Geflügel, Wildbret, Fische, ausländische Wurstwaren* und dgl. ganz unkontrolliert eingeführt und genossen wird, während dies schliesslich gar keinen unbedeutenden Posten ausmacht.

Damit gehe ich über zu der kantonalen *Konsum-Statistik*, muss aber auch hier zum vornherein dem Bedauern Ausdruck verleihen, dass das zu Gebote stehende Material, obwohl sicherlich mit grossem Fleisse gesammelt, eben doch, wie das städtische, etwas lückenhaft ist. Schon in den Berichten der Sanitätskommission der 70er Jahre tauchen zwar Angaben über die Anzahl der Schlachtungen in einzelnen Gemeinden auf, aber sie verschwinden wieder, und andere Gemeinden treten mit solchen an deren Stelle. Erst nach und nach mehrten sich die Details über das Schlachten und die Fleischschau, und es kommt auch mehr Ordnung und Gleichmässigkeit hinein. Trotz allen

Anregungen und allem Stimulieren ab seiten der obersten staatlichen Gesundheitsbehörde sind es im Jahre 1885 indessen doch erst 67 von 93 Gemeinden, welche regelmässig brauchbare Berichte einsandten. Ich sage brauchbar, sie bieten wenigstens Angaben, welche mit den Bevölkerungszahlen und den andern hier in Betracht fallenden Verhältnissen in logisch-korrektem Zusammenhange zu stehen scheinen, womit natürlich nicht gesagt ist, dass sie auf zuverlässige, technisch richtige Art gewonnen worden sind. Allein die Zweifel, welche in dieselben gesetzt werden könnten, sind immerhin bloss Zweifel und dürfen uns nicht abhalten, sie statistisch einigermassen zu würdigen.

Die Bevölkerungszahl des Kantons St. Gallen hat sich selbstverständlich im Zeitraume von 1880—1888 auch etwas verändert, und zwar auch vermehrt, doch lange nicht in demselben Verhältnisse wie die der Hauptstadt, und es hat diese Vermehrung bei den einzelnen Landgemeinden kaum einen den Fleischkonsum steigenden Einfluss ausgeübt, sie beträgt nämlich im erwähnten Zeitraume im ganzen bloss 17,680 Seelen, wovon nun aber auf die Stadt allein, wie oben angeführt, 6184, somit auf den ganzen übrigen Kanton von ca. 200,000 Seelen nur noch 11,496 oder 0.176 % entfallen. Trotzdem weisen die Zahlen der Schlachtungen der verschiedenen Tierarten in den verschiedenen Gemeinden grosse Schwankungen auf, und auch hier hat sich ein Wandel in der Art vollzogen, dass die *Bedeutung des Schweines*, dann aber auch die des *Pferdes* als fleischspendendes Schlachtthier an Boden und Bedeutung gewonnen hat, während die gesamten Tiere des Rindviehgeschlechtes und auch die Schafe verloren haben. Anstatt ein Tableau von allen Schlachtungen in den 67 Gemeinden während jeden Jahres zu erstellen, habe ich mich darauf beschränkt, je das erste der 3 Jahrfünfe 1885, 1890 und 1895 ins Auge zu fassen und die Summen auch bezirksweise zusammenzustellen (Tab. IIa). Von den Posten einzelner Gemeinden begnüge ich mich, die interessantesten hervorzuheben.

In der Rubrik *Ochsen* zeigt St. Gallen, wie bereits angeführt, die Zahlen 2427 anno 1885, 3276 anno 1890 und 2998 anno 1895. Wenn wir die für die Konservenfabrik ausgeführten Schlachtungen von 3—500 per Jahr in Abzug bringen, so bleiben Zahlen übrig, aus denen sich schliessen lässt, dass der *Konsum von Ochsenfleisch bis 1890 zu-, dann aber entschieden abgenommen hat*. Dieselbe Erscheinung finden wir ausgeprägter in Tablat mit den Zahlen 398 für 1885, 470 für 1890 und bloss 128 für 1895, sodann weniger scharf, aber immerhin noch ausgeprägt in Rorschach 395, 443 und 413; Thal 178, 203, 196; Rheineck 151, 229, 206; Altstätten 170, 370, 232;

Rapperswil 226, 232, 201; Oberuzwil 80, 112, 50; Henau 90, 103, 79; Flawil 149, 214, 136; Degersheim 165, 174, 133; Gossau 180, 196, 173; Gaiserwald 54, 113, 47. Überall ist die mittlere Zahl die höchste, der Konsum anno 1890 am grössten und seither gefallen.

Bei der bezirksweisen Zusammenstellung ergibt sich dasselbe Bild und ebenso bei dem des Totals aller 67 Gemeinden, welche für 1885 die Summe von 5637, für 1890 die Summe von 7698 und endlich für 1895 die von 6504 aufweist.

Die Zahlen der *Stierschlachtungen* zeigen annähernd parallele Schwankungen. St. Gallen weist da die Zahlen 1107 pro 1885, 1723 pro 1890 und 913 pro 1895 auf. Rheineck 90, 115, 87; Altstätten 46, 97, 41; Oberuzwil 12, 17, 34; Henau 14, 37, 52; Flawil 30, 65, 63; Degersheim 29, 33, 53; Wil 105, 195, 149; Gossau 83, 93, 74; Gaiserwald 11, 29, 10.

Bei den *Kühen* hat sich die Zahl der Schlachtungen von 1885—1895 fast ausnahmslos in allen Gemeinden vermindert, und ein ähnliches Verhalten zeigte diejenige der *Rinder*. Die Totale der Kuh-schlachtungen weisen für 1885, 1890 und 1895 die Zahlen 7024, 5846 und 4290, die der Rinderschlachtungen die Zahlen 2733, 2403 und 1579 auf.

Geradezu überraschend wirken auch in der kantonalen Schacht-Statistik die Zahlen der *Kälber-* und *Schaf-*Schlachtungen einer- und die der *Schweine-* und *Pferde-*Schlachtungen anderseits. Es ist, da auch hier fast alle Gemeinden dieselbe Tendenz des Sinkens bei den Kälbern und Schafen und des Steigens bei den Schweinen und Pferden zeigen, ein Herausziehen einzelner Gemeinden zwecklos. Drastischer zeigt sich das typische Bild des Fallens und Steigens übrigens in den bezirksweisen und am drastischen im Zusammenzug aller 67 Gemeinden. So finden wir bei den Schlachtungen der Kälber im Jahre 1885 die Summe von 17,187 (für alle 67 Gemeinden), im Jahre 1890 16,215 und im Jahre 1895 13,929. Die Differenz zwischen dem ersten und letzten der 10 Jahre beträgt also nicht weniger als 3258 und bei den Schafen im Jahre 1885 4961, 1890 3091 und 1895 2718, Differenz 2243. — Die Zahl der Schweineschlachtungen beginnt im Jahre 1885 mit 12,109, steigt 1890 auf 14,899 und schliesst 1895 mit 17,533, oder einer Vermehrung um 5424 per Jahr. Es darf gewiss nicht als Zufall angeschaut werden, sondern entspricht sicherlich einem in den Zucht- und Handelsverhältnissen begründeten Gesetze, dass die Vermehrung der Schweineschlachtungen in 67 Gemeinden des Kantons in 3 von 10 Jahren 5424 oder fast genau so viel beträgt als die Abnahme der Kälber- und Schafschlachtungen mit 5501. — Bei den bezirksweisen Zusammen-

stellungen macht sich bei 5 Bezirken eine kleine Abnahme der Schweineschlachtungen geltend, bei vieren derselben ist diese Thatsache aber sofort durch die Zunahme der Pferdeschlachtungen erklärt. So weist Tablat anno 1895 356 Schweineschlachtungen weniger auf als anno 1885, dafür 104 Pferdeschlachtungen mehr. Werdenberg zeigt 45 Kälberschlachtungen weniger und 155 Pferdeschlachtungen mehr, Sargans sogar 220 Kälberschlachtungen weniger und 183 Pferdeschlachtungen mehr. Ober-Toggenburg zeigt bei den Kälbern eine Reduktion um 172, eine Vermehrung der Pferdeschlachtungen aber bloss um 4, und in Wil kann man bei 14 Kälberschlachtungen weniger eigentlich nicht von einem erheblichen Werte reden.

Der gleichen Erscheinung, die ich mit Bezug auf Abnahme des Konsums an Fleisch von den Tieren des Rindviehgeschlechtes, im besonderen der Kälber und der Schafe, und mit Bezug auf Zunahme des Konsums an Schweine- und Pferdefleisch in der Stadt und im Kantone hiermit nachgewiesen zu haben glaube, thut Adam in seiner Arbeit über Sachsen Erwähnung, indem er unter anderem sagt: „Im Jahre 1835 entfiel auf den Kopf der Bevölkerung ein Verkauf von 7.4 Kilo Rindfleisch und 8.7 Kilo Schweinefleisch, der Verkauf von Schweinefleisch war also damals schon grösser als der von Rindfleisch, wenn man aber der prozentualen Steigerung des relativen Rind- und Schweinefleischverbrauchs von dem Durchschnitt des Jahrzehnts von 1835—1846 bis zum Jahrzehnt 1855—1894 nachgeht, so ergibt sich eine Steigerung des Rindfleischverbrauchs um 87.3, des Schweinefleischverbrauchs aber um 145.3 %. Diese besonders hervorragende Steigerung des Schweinefleischverbrauches ist sowohl von Engel, bei Gelegenheit seiner Behandlung des sächsischen Fleischverbrauchs im Jahre 1858, als von Böhmert in seiner Arbeit „zur Statistik des Fleischverbrauchs im Königreiche Sachsen, von 1836—1875“ als Beweis dafür betrachtet worden, dass die vermehrte Fleischkonsumation vorzugsweise die mittleren und unteren Volksklassen betrifft. Diese Annahme mag sich einmal darauf begründen, dass die Arbeiter besonders viel Wurst und Speck zu essen pflegen und dass die wohlhabende Bevölkerung die bessern Teile des Rindes einem Schweinebraten vorzieht, aber auch darauf, dass diese Volkskreise viel häufiger das Schwein zu eigen besitzen.“

4. Das Pferdefleisch.

(Siehe Tabelle III, pag. 390.)

Dem Pferdefleisch, welches zu der Zeit, als das öffentliche Gesundheitswesen der Wiege entstieg, bei

uns für die Volksernährung noch keine Bedeutung hatte, und gegen dessen Genuss auch heute noch weitverbreitete Vorurteile bestehen, widme ich, wie oben in Aussicht gestellt, einen besonderen kleinen Abschnitt, weil auch die Pferdeschlächtereie und der Pferdefleischverbrauch eine selbst durch gesetzliche Bestimmungen geregelte, isolierte Stellung einnehmen. Die Pferdeschlächtereie befand sich früher fast ausschliesslich in den Händen der Abdecker oder Wasenmeister, und man war so gewohnt, die Funktionen des Schinders und Pferdemetzgers in ein und derselben Person vereinigt zu sehen, dass es einer besonderen Verordnung der kantonalen Sanitätsbehörde bedurfte, um sie voneinander zu trennen und der einen einen Teil des Odiums der andern abzunehmen. Aber auch heute noch dürfen, z. B. in St. Gallen, die Pferde nicht in den allgemeinen Schlachtlokalitäten, sondern nur in ganz von diesen abgetrennten geschlachtet werden, und selbst für den Gang zur Schlachtbank ist dem Pferde nicht die öffentliche Strasse, welche für den andern Verkehr bestimmt ist, sondern eine entlegene, dem Auge weniger zugängliche, angewiesen. Trotzdem hat das Pferdefleisch (in verschiedenen Ländern, soviel mir bekannt hauptsächlich in Frankreich) nach und nach aber auch bei uns von Jahr zu Jahr an Verbreitung gewonnen und ist gegenwärtig in gewissen Landesteilen für diejenigen, welche das Schicksal nicht an die erste Tafel gesetzt hat, eines der begehrtesten, weil gesündesten und billigsten Nahrungsmittel.

Bis zum Jahre 1880 sind die Mitteilungen der Gesundheitskommissionen über die Pferdeschlächtereie und den Konsum von Pferdefleisch äusserst spärliche. Im bezeichneten Jahre erscheinen, wie oben bemerkt, zum erstenmal aus einer Mehrzahl von 14 Gemeinden, Angaben über den Fleischkonsum überhaupt, welche statistisch verwertet werden konnten. Mit Pferdeschlachtungen rückten dabei lediglich die 6 Gemeinden Wallenstadt (3), Eschenbach (3), Wattwil (3), Henau (4) und Degersheim (4) auf. Ohne Zweifel sind diese Angaben nicht erschöpfend gewesen und sind schon damals mehr Pferde geschlachtet worden; was wir aber immerhin aus dieser spärlichen Aufzeichnung ersehen, ist, dass das Pferdefleisch besonders in *industriellen* Gemeinden zuerst Absatz fand.

Im Jahre 1881 haben der kantonalen Behörde Angaben über den Fleischkonsum 45 Gemeinden geliefert, und in 16 von diesen 45 Gemeinden wurden Pferde geschlachtet. Die Summe der 170 Pferdeschlachtungen verteilt sich auf die 16 Gemeinden wie folgt:

Rorschacherberg	17	Grabs	84
Eggersriet	12	Sargans	5

Flums	10	Brunnadern	3
Eschenbach	1	St. Peterzell	3
Alt St. Johann	5	Lütisburg	1
Ebnat	1	Degersheim	3
Kappel	7	Niederbüren	5
Wattwil	11	Waldkirch	2

Im Jahre 1885 steigt die Anzahl der Pferdeschlachtungen, welche zur Kenntnis der Oberbehörde kamen, schon auf 470, und es nehmen an dieser Summe die Hauptanteile:

Tablat mit 10, Mörschwil mit 7, Altstätten 11, Grabs 320, Mels 58, Alt St. Johann 10, Brunnadern 6 und Degersheim mit 10.

Bezirksweise zusammengestellt finden sich die Pferdeschlachtungen von diesem Jahre in Tabelle II a, 4. Seite, und es mag daraus besonders hervorgehoben werden, dass von jenen 470 Schlachtungen 324 auf den Bezirk Werdenberg und 73 auf den Bezirk Sargans entfallen, während von den übrigen Bezirken keiner über 15 aufweist.

Im Jahre 1890 beträgt die Zahl der Schlachtungen bereits 745, und das Verhältnis der Bezirke zu dieser Summe ist dem von 1885 ähnlich geblieben; ich erwähne nur Werdenberg mit 420 (Grabs allein 384), Sargans mit 209 (Mels 71 und Flums 125), und im Jahre 1895 endlich beträgt sie 968. Aber diese verteilen sich jetzt, wenn auch die Centren der Pferdeschlächtereie in Grabs und Mels-Flums dieselben geblieben sind, auf 30 Gemeinden, gegenüber 16 im Jahre 1880, und zwar wie folgt:

Tablat 112, Wittenbach 2, Goldach 1, Thal 11, Diepoldsau 5, Rebstein 1, Marbach 6, Altstätten 4, Sennwald 1, Grabs 450, Buchs 9, Sevelen 9, Wartau 10, Sargans 13, Mels 68, Flums 166, Wallenstadt 7, Quarten 2, Schänis 2, Benken 4, Rapperswil 4, Alt St. Johann 4, Ebnat-Kappel 16, Wattwil 25, Lichtensteig 2, Brunnadern 7, Mogelsberg 3, Henau 11, Flawil 11, Wil 2 (bezirksweise Zusammenstellung, Tabelle II a, Seite 389).

Preisangaben ausserhalb des speciellen Berichts- und Beobachtungsjahres 1896 mangeln des gänzlichen. Im bezeichneten Jahre wurde Pferdefleisch in 29 Gemeinden verkauft, von diesen während *aller 12 Monate* aber nur in 16, nämlich: Tablat, Rorschach, Sennwald, Grabs, Buchs, Wartau, Sargans, Vilters, Mels, Flums, Rapperswil, Wildhaus, Wattwil, Henau, Flawil, Degersheim.

Auch die Preise des Pferdefleisches zeigen in verschiedenen Gemeinden Verschiedenheiten. So wurde dasselbe von den oben aufgezählten 16 Gemeinden zu 25 und 30 Rp. verkauft in Rapperswil.

Zu 30 in Tablat das ganze Jahr.

Zwischen 30 und 35 schwankte der Preis in Sennwald und Wattwil.

Mit Ausnahme eines Monats (30) wurde stets zu 35 Rp. verkauft in Grabs und mit Ausnahme zweier Monate (30) in Mels.

Beständig zu 35 verkauften Buchs, Sargans, Vilters und Henau.

Zwischen 35 und 40 Wartau und Wildhaus.

Zu 40 Flums, Flawil und Degersheim.

Zu 45 und 50 Rorschach.

Von den übrigen 13 Gemeinden wurde Pferdefleisch zu 30 Rp. in St. Gallen verkauft, zu 30—35 Rp. in Kappel, Ebnat und Mogelsberg, zu 35 in Kaltbrunn, Benken, Oberhelfenswil und Brunnadern, zu 35—40 in Weesen und zu 40 in Rüthi, Quarten, Weesen und Straubenzell.

Eine ausgesprochene Bewegung in den Verkaufspreisen des Pferdefleisches kann im Berichtsjahre nicht nachgewiesen werden. Sie sind überall ziemlich, an den Haupthandelsstellen aber ganz und gar stabil geblieben.

5. Die Fleischpreise.

(Siehe Tabelle II, pag. 364, Tabelle VII, pag. 401, und graphische Beilage am Schlusse.)

Bei der Erhebung der Fleischpreise musste selbstverständlich die Unterscheidung nach den mehrfach erwähnten Tier-Arten: Ochsen, Kühe (Rinder), Kälber, Schafe, Schweine und Pferde (letztere im vorhergehen-

den Abschnitte bereits behandelt), gemacht werden und dann die fernere, ob das Fleisch mit oder ohne Knochen an die Konsumenten abgegeben wird. Es kann wohl das Fleisch, abgesehen von diesen Unterschieden, sonst noch nach der Individualität des einzelnen Schlachttieres von geringerem oder grösserem Wohlgeschmack und Werte sein, allein dies kann der Statistiker nicht berücksichtigen. Eine andere Frage ist die, ob ich mich hier in den textuellen Auseinandersetzungen und in den graphischen Darstellungen der Fleischpreise auch mit den Fleischpreisen ohne Knochenbeigabe oder bloss mit denen des Fleisches mit Knochenbeigabe befassen solle. Diese ist indessen um so leichter zu entscheiden, als das Preis-Verhältnis des knochenhaltigen zum knochenlosen Fleische überall ein ziemlich konstantes ist, die Verarbeitung der Preise des Fleisches ohne Knochen somit nichts Neues und Interessantes darböte, und ferner um so leichter, als doch der Verkauf des Fleisches mit Knochen der landesübliche ist. Aus der nachfolgenden Tabelle ist zu ersehen, welche Preisunterschiede zwischen Fleisch mit und ohne Knochen per $\frac{1}{2}$ Kilo in den grössten Gemeinden des Kantons während des Jahres 1896 bestanden haben, und es können, da es sich bei diesen Unterschieden immer annähernd um Werte bei 100 Rp. handelt, die betreffenden Zahlen auch annähernd als Prozentsätze betrachtet werden.

	St. Gallen	Rorschach	Rheineck	Altstätten	Mels	Rapperswil	Wattwil	Wil	Flawil	Gossau	Straubenzell	Tablat
Ochsenfleisch . . .	35,3	20—30	20	20	20	20	20	20	20—30	20—25	20—30	20—30
Kalbfleisch . . .	40	20—40	25—30	20—25	15—20	40	20—25	20—30	30	20—40	20—40	20—40
Kuhfleisch . . .	25,3	20	—	20	15—20	20	10—20	—	20—30	20—25	15—20	20
Schweinefleisch . .	30	20	20—30	20	15—20	20—25	15—20	20	30—35	20—25	20—30	20—30
Schafffleisch . . .	30	20	—	20	20	—	15	—	—	—	15—20	30

Die Preisdifferenz zwischen Fleisch mit und ohne Knochen variiert sonach zwischen 15—40 % und beträgt im Mittel 27,5 %. Hierbei ist dann allerdings auf den Preis der begehrtesten Fleischstücke, welche für gewisse feinere Produkte der Kochkunst ganz unentbehrlich sind, keine Rücksicht genommen, und der Unterschied kann deshalb als noch grösser angenommen werden. Aber die Nachfrage nach diesen wertvolleren Stücken ist, wie schon angedeutet, eine erhebliche nur in den grossen Gemeinden mit verfeinerter Küche, und in der Grosszahl der eigentlichen Landgemeinden kann füglich von einem Durchschnittspreisunterschied von 25 % gesprochen werden. Dieser Ansatz scheint auch insofern richtig zu sein, als er, wie aus dem Abschnitte über die Knochenbeigabe ersichtlich sein wird, der durchschnittlichen Beigabe von Knochen von ca. $\frac{1}{5}$ des gekauften Gewichtes annähernd entspricht.

Was nun die Preise und die Preisschwankungen aller in unsere Statistik hereinbezogenen Fleischarten während des Beobachtungsjahres 1896 anbelangt, so lässt sich eine Übersicht aus der Tabelle II mit ihren 6—7000 einzelnen Wertangaben schlechterdings nicht gewinnen, und ich musste deshalb die Zuflucht zu der *graphischen Darstellung* nehmen. Zu diesem Zwecke habe ich jeweilen alle Gemeinden zusammengestellt, in welchen die betreffende Fleischart während des ganzen Jahres verkauft wird, und sodann habe ich in die Vergleichung nur 3 Preisangaben während des ganzen Jahres hereingezogen, nämlich diejenigen von *Januar, Juli und Dezember*.

An der Hand dieser graphischen Darstellungen sei mir nun gestattet, die Preise jeder Fleischart auch hier einer gesonderten Betrachtung zu unterwerfen.

Ochsenfleisch wurde im Januar zu 90 Rp. verkauft in 7 Gemeinden: St. Gallen, Rorschach, Ragaz, Pfäfers, Rapperswil, Jona und Wil.

Zu 87½ Rp. in Wittenbach.

Zu 85 Rp. in 12 Gemeinden: Tablat, Quarten, Schänis, Uznach, Ebnat, Kirchberg, Degersheim, Zuzwil, Gossau, Andwil, Gaiserwald und Straubenzell.

Zu 82½ Rp. in Flawil.

Zu 80 Rp. in 27 Gemeinden: Mörschwil, Goldach, Steinach, Tübach, Rorschacherberg, Thal, Rheineck, Altstätten, Sennwald, Flums, Wallenstadt, Weesen, Eschenbach, Alt St. Johann, Stein, Nesslau, Krummenau, Wattwil, Lichtensteig, Hemberg, St. Peterzell, Bütschwil, Jonschwil, Oberuzwil, Henau, Oberbüren und Niederbüren.

Zu 75 Rp. in 12 Gemeinden: Untereggen, St. Margrethen, Berneck, Balgach, Diepoldsau, Rebstein, Marbach, Oberriet, Rüthi, Gams, Grabs und Buchs.

In einer einzigen Gemeinde, *Rorschacherberg*, wurde im Januar Ochsenfleisch noch billiger, nämlich zu 72½ Rp., verkauft.

Die Preise des Monats *Juli* zeigen in folgenden 19 Gemeinden bereits einen *Abschlag*: St. Gallen (5 Rp.), Tablat (2½ Rp.), Wittenbach (5 Rp.), Untereggen (5 Rp.), Rorschach (5 Rp.), Rapperswil (5 Rp.), Jona (5 Rp.), Stein (5 Rp.), Nesslau (5 Rp.), Krummenau (5 Rp.), Hemberg (5 Rp.), St. Peterzell (5 Rp.), Flawil (2½ Rp.), Degersheim (5 Rp.), Wil (5 Rp.), Zuzwil (5 Rp.), Andwil (5 Rp.), Gaiserwald (5 Rp.), Straubenzell (2½ Rp.).

Einen *Aufschlag* von 2½ Rp. und 5 Rp. weisen Weesen und Tübach auf.

Vergleichen wir die Preise des Monats *Januar* mit denen des Monats *Dezember*, so stellt sich heraus, dass dieselben das ganze Jahr *stabil geblieben sind* in den 17 Gemeinden: Mörschwil, Goldach, Steinach, Rorschacherberg, Thal, Rheineck, Berneck, Balgach, Rüthi, Sennwald, Gams, Grabs, Buchs, Flums, Wallenstadt, Flawil und Degersheim; dass sie um 2½ Rp. *gesunken* sind in den drei Gemeinden Straubenzell (Januar 85 Rp.), Tablat (Januar 1 Fr.) und Eggersriet (Januar 85 Rp.) und

um 5 Rp. in 28 Gemeinden: St. Gallen, Untereggen, Rorschach, St. Margrethen, Widnau, Diepoldsau, Rebstein, Marbach, Oberriet, Ragaz, Pfäfers, Quarten, Uznach, Eschenbach, Wattwil, Lichtensteig, Bütschwil, Kirchberg, Jonschwil, Oberuzwil, Henau, Wil, Zuzwil, Oberbüren, Niederbüren, Gossau, Andwil und Gaiserwald.

Um 7½ Rp. in Wittenbach.

Um 10 Rp. in den 11 Gemeinden: Altstätten, Schänis, Rapperswil, Jona, Alt St. Johann, Stein, Nesslau, Krummenau, Ebnat, Hemberg und St. Peterzell.

Einen *Aufschlag* zeigen die Gemeinden Weesen mit 2½ und Tübach mit 5 Rp. So frei von gesetzlichen Banden sich die Preise des Fleisches auch bewegen, so zeigen doch gewisse *Gemeindeguppen* gleichartige Verhältnisse. So liegen von den 17 Gemeinden, welche während des ganzen Jahres die gleichen Ochsenfleischpreise beibehalten haben, 15 in dem Landesteile von St. Gallen durch das Rheinthäl hinauf bis Wallenstadt, nur Flawil und Degersheim mit demselben Preise liegen ausserhalb dieses Gebietes. Von den Gemeinden, welche *Abschläge aufweisen*, bilden Diepoldsau, Rebstein, Marbach, Altstätten, Oberriet eine Gruppe im *Rheinthäl*, Uznach, Rapperswil und Jona eine solche im *Seebezirk*, Alt St. Johann, Stein, Nesslau, Krummenau eine solche im *Obertoggenburg*, Jonschwil, Oberuzwil, Henau, Flawil, Degersheim, Wil und Zuzwil eine solche im *Untertoggenburg* und Wil und endlich Gossau, Andwil und Gaiserwald eine solche im Bezirk *Gossau*.

Auch bei den 17 Gemeinden, in welchen nicht während des ganzen Jahres Ochsenfleisch verkauft wird, fand meistens, in 13 Gemeinden, ein *Abschlag* statt, und zwar um 5—10 Rp. In zwei Gemeinden blieb der Preis derselbe, in einer gab es nur in einem Monat Ochsenfleisch und in einer (Lütisburg) fand ein *Aufschlag* statt. Was den Zeitpunkt dieser Preisnotierungen anbelangt, so fällt er selbstverständlich bei verschiedenen Gemeinden in verschiedene Monate.

Noch mehr als beim Ochsenfleisch macht sich die Anarchie der Fleischpreise im allgemeinen bei den *Kalbfleischpreisen* bemerkbar. Die graphische Darstellung sieht der Tafel des Trick-Track-Spieles nicht unähnlich, und nur mit Mühe findet man Gemeindegruppen heraus, welche ein gleichartiges Verhalten aufweisen.

Im *Januar* wurde das Kalbfleisch mit Knochen verkauft:

Zu Fr. 1. 10 Rp. in 7 Gemeinden: St. Gallen, Wittenbach, Rorschach, Uznach, Rapperswil, Jona und Straubenzell.

Zu Fr. 1 in 28 Gemeinden: Tablat, Mörschwil, Goldach, Untereggen, Rheineck, St. Margrethen, Berneck, Balgach, Buchs, Ragaz, Benken, Kaltbrunn, Wattwil, Lichtensteig, Brunnadern, Bütschwil, Kirchberg, Mogelsberg, Oberuzwil, Henau, Flawil, Degersheim, Wil, Zuzwil, Oberbüren, Gossau, Andwil und Waldkirch.

Zu 95 Rp. in 3 Gemeinden: Quarten, Schänis und Gaiserwald.

Zu 90 Rp. in 8 Gemeinden: Häggenschwil, Muhlen, Steinach, Thal, Altstätten, Sennwald, Weesen, Ebnat.

Zu 85 Rp. in 2 Gemeinden: Eggersriet und Rebstein.

Zu 82½ Rp. in 1 Gemeinde: Marbach.

Zu 80 Rp. in 8 Gemeinden: Widnau, Wartau, Wallenstadt, Schmerikon, Eschenbach, Nesslau, Krummenau und Jonschwil.

75 in 2 Gemeinden: Au und Kappel.

70 Rp. in 5 Gemeinden: Gams, Flums, Wildhaus, Alt St. Johann und Stein.

Die Preise von *Juli* weichen von den oben vorgeführten nur in wenig Gemeinden ab, zeigen aber doch bereits eine Tendenz zum Fallen, und der Monat *Dezember* liefert folgende Situation:

Zu Fr. 1.10 wird Kalbfleisch nur noch in der Gemeinde *Weesen* verkauft.

Zu Fr. 1 in 23 Gemeinden: St. Gallen, Mörschwil, Goldach, Rorschach, Rheineck, Ragaz, Benken, Kaltbrunn, Uznach, Schmerikon, Rapperswil, Jona, Eschenbach, Bütschwil, Kirchberg, Henau, Flawil, Wil, Zuzwil, Oberbüren, Gossau, Andwil, Gaiserwald.

Zu 95 Rp. in 7 Gemeinden: Tablat, Berneck, Rebstein, Jonschwil, Oberuzwil, Degersheim, Straubenzell.

Zu 90 Rp. in 13 Gemeinden: Wittenbach, Häggenschwil, Muhlen, Steinach, Thal, Balgach, Sennwald, Ebnet, Kappel, Wattwil, Lichtensteig, Brunnadern, Mogelsberg.

Zu 85 Rp. in 1 Gemeinde: Waldkirch.

Zu 80 Rp. in 12 Gemeinden: Untereggen, Eggersriet, St. Margrethen, Au, Widnau, Altstätten, Wartau, Flums, Quarten, Schänis, Nesslau und Krummenau.

Zu 77½ Rp. in 1 Gemeinde: Marbach.

Zu 75 Rp. in 1 Gemeinde: Wallenstadt.

Zu 70 „ in 5 Gemeinden: Gams, Buchs, Wildhaus, Alt St. Johann und Stein.

Die kleinen Gruppen nebeneinanderliegender Gemeinden mit gleichen Kalbfleischpreisen scheinen darauf hinzudeuten, dass sich der Handel mit den Kälbern auf sehr kleinen Gebieten abwickelt und dass wenig Organisation in demselben ist. Damit sind auch die kolossalen Preisdifferenzen in wenig Stunden auseinanderliegenden Gemeinden einigermaßen erklärt. So finden wir, dass das Kalbfleisch in Häggenschwil und Muhlen im Januar 90 Rp., in St. Gallen und Wittenbach Fr. 1.10 kostete. In Gams wird zu gleicher Zeit 70 Rp. bezahlt und in Wartau 80 Rp., da in Buchs Fr. 1 bezahlt wird. Quarten und Schänis weisen 80 Rp., Weesen Fr. 1.10 auf. In Kappel steht der Preis auf 75 Rp., in Jonschwil auf 80 Rp., und diese Gemeinden stecken in der grossen Gruppe von 17 Gemeinden mit dem gleichen Preise von Fr. 1 drinnen. Diese Gemeinden sind: Wattwil, Lichtensteig, Brunnadern, Bütschwil, Kirchberg, Mogelsberg, Oberuzwil, Henau, Flawil, Degersheim, Wil, Zuzwil, Oberbüren, Gossau, Andwil, Waldkirch und Gaiserwald.

Während im Dezember die Gemeinden Benken, Kaltbrunn, Uznach, Schmerikon, Rapperswil und Jona einen Einheitspreis von Fr. 1 aufweisen, zerfällt die aus 17 Gemeinden bestehende Toggenburger Gemeindegruppe etwas, indem Wattwil, Lichtensteig, Brunnadern und Mogelsberg auf 90 Rp. zurückgehen, Jonschwil, Oberuzwil und Degersheim auf 95 Rp. und Waldkirch, allerdings von jener Gruppe etwas ablegen, sogar auf 85 Rp.; die übrigen Gemeinden beharren auf Fr. 1. Die gleichzeitigen Kalbfleischpreise unseres Kantons schwankten also um nicht weniger als 40 Rp. per ½ Kilo, nämlich zwischen 70 Rp. und Fr. 1.10.

So auffällig, wie die Preisdifferenzen zu gleicher Zeit in verschiedenen Gemeinden, präsentieren sich die Preisdifferenzen in ein und derselben Gemeinde im Verlaufe des Jahres.

In 30 Gemeinden bleibt der Preis das ganze Jahr hindurch *unverändert*, das sind die Gemeinden: Muhlen 90 Rp., Mörschwil Fr. 1, Goldach Fr. 1, Steinach 90 Rp., Thal 90 Rp., Rheineck Fr. 1, Widnau 80 Rp., Sennwald 90 Rp., Gams 70 Rp., Wartau 80 Rp., Ragaz Fr. 1, Benken Fr. 1, Kaltbrunn Fr. 1, Schmerikon 80 Rp., Eschenbach Fr. 1, Wildhaus 90 Rp., Alt St. Johann 70 Rp., Nesslau 80 Rp., Krummenau 80 Rp., Ebnet 90 Rp., Bütschwil Fr. 1, Kirchberg Fr. 1, Henau Fr. 1, Flawil Fr. 1, Wil Fr. 1, Zuzwil Fr. 1, Oberbüren Fr. 1, Gossau Fr. 1, Andwil Fr. 1 und Gaiserwald Fr. 1.

In 7 Gemeinden fand ein Abschlag von 5 Rp. statt, nämlich in Tablat, Eggersriet, Berneck, Marbach, Wallenstadt, Oberuzwil und Degersheim.

In 11 Gemeinden erreichte der Abschlag die Höhe von 10 Rp., es sind dies die Gemeinden:

St. Gallen, Häggenschwil, Rorschach, Balgach, Altstätten, Uznach, Rapperswil, Wattwil, Lichtensteig, Brunnadern und Mogelsberg.

In 4 Gemeinden beträgt er 15 Rp., nämlich in Quarten, Schänis, Wildhaus und Straubenzell.

In 3 Gemeinden 20 Rp.: Wittenbach, Untereggen und St. Margrethen.

In 2 Gemeinden 30 Rp.: Buchs, Jona.

Diesem Beibehalten der gleichen Preise in 30 und einem über 27 Gemeinden verbreiteten Abschlag steht ein *Aufschlag* in nur 6 Gemeinden gegenüber, und zwar beträgt derselbe 5 Rp. in Au (Januar 75 Rp.), 10 Rp. in Rebstein (Januar 85 Rp.) und Flums (Januar 70 Rp.), 20 Rp. in Weesen (Januar 90 Rp.), 15 Rp. in Kappel (Januar 75 Rp.) und Jonschwil (Januar 80 Rp.). In diesen Gemeinden stand der Kalbfleischpreis zu Anfang des Jahres gerade ausserordentlich tief, was wohl allein der Grund dieser Steigerung im Berichtsjahre war.

Das *Kuhfleisch* wird von den 56 Gemeinden, in welchen es das ganze Jahr hindurch verkauft wird, abgegeben im *Januar*:

In 3 Gemeinden zu 85 Rp.: Gossau, Andwil und Gaiserwald.

In 21 Gemeinden zu 80 Rp.: Häggenschwil, Muhlen, Gommiswald, Schmerikon, Eschenbach, Wildhaus, Alt St. Johann, Stein, Nesslau, Krummenau, Ebnat, Kappel, Oberhelfenswil, Brunnadern, Hemberg, St. Peterzell, Bütschwil, Lütisburg, Mogelsberg, Flawil und Waldkirch.

In 1 Gemeinde zu 77^{1/2} Rp.: Wittenbach.

In 16 Gemeinden zu 75 Rp.: St. Gallen, Berneck, Balgach, Widnau, Diepoldsau, Rebstein, Marbach, Oberriet, Sennwald, Grabs, Buchs, Sargans, Vilters, Uznach, Kirchberg und Jonschwil.

In 12 Gemeinden zu 70 Rp.: Eggersriet, Rorschach, Altstätten, Eichberg, Rüthi, Gams, Flums, Wallenstadt, Rapperswil, Jona, Wattwil und Degersheim.

In 2 Gemeinden zu 65 Rp.: Oberuzwil und Henau.

In 1 Gemeinde zu 60 Rp.: Kaltbrunn.

Die Preise im *Juli* geben zu keinerlei Bemerkungen Veranlassung, als dass sie bereits etwas tiefer stehen als die vom *Januar*, und im *Dezember* wird das *Kuhfleisch* verkauft:

In 6 Gemeinden zu 80 Rp.: Häggenschwil, Muhlen, Gommiswald, Schmerikon, Andwil und Gaiserwald.

In 5 Gemeinden zu 75 Rp.: Berneck, Balgach, Gams, Buchs und Flawil.

In 26 Gemeinden zu 70 Rp.: St. Gallen, Wittenbach, Eggersriet, Rorschach, Widnau, Diepoldsau, Rebstein, Marbach, Eichberg, Oberriet, Sennwald, Sargans, Vilters, Flums, Kaltbrunn, Uznach, Wildhaus, Alt St. Johann, Stein, Nesslau, Krummenau, Hemberg, Lütisburg, Degersheim, Gossau, Waldkirch.

In 1 Gemeinde zu 67⁵ Rp.: Altstätten.

In 3 Gemeinden zu 65 Rp.: Wallenstadt, Jonschwil, Oberuzwil.

In 11 Gemeinden zu 60 Rp.: Rüthi, Grabs, Rapperswil, Jona, Eschenbach, Ebnat, Kappel, St. Peterzell, Bütschwil, Kirchberg und Henau.

In 4 Gemeinden zu 55 Rp.: Wattwil, Oberhelfenswil, Brunnadern und Mogelsberg.

Bei der Zusammenstellung der *Januar*-Preise macht sich deutlich bemerkbar das Ober-Rheinthal mit Werdenberg und einem Teil von Sargans mit dem einheitlichen Preis von 75 Rp. und ein grosser Teil der Toggenburger Gemeinden mit dem Preis von 80 Rp., während sich im *Dezember* viele Gemeinden dieser beiden Landschaften durch den starken Abschlag von 10—20 Rp. mit dem Toggenburg im Preise von 70 Rp. zusammenfinden.

Auf dem gleichen Niveau ist das ganze Jahr hindurch der *Kuhfleischpreis* geblieben in 14 Gemeinden: Häggenschwil, Muhlen, Eggersriet, Rorschach, Berneck, Balgach, Eichberg, Sennwald, Buchs, Flums, Gommiswald, Schmerikon, Oberuzwil, Degersheim.

Um 2^{1/2} Rp. ist es gesunken in 1 Gemeinde: Altstätten.

Um 5 Rp. in 15 Gemeinden: St. Gallen, Widnau, Diepoldsau, Rebstein, Marbach, Oberriet, Gams, Sargans, Vilters, Wallenstadt, Uznach, Henau, Flawil, Andwil und Gaiserwald.

Um 7^{1/2} Rp. in 1 Gemeinde: Wittenbach.

Um 10 „ „ 12 Gemeinden: Rüthi, Rapperswil, Jona, Wildhaus, Alt St. Johann, Stein, Nesslau, Brunnadern, Hemberg, Lütisburg, Jonschwil und Waldkirch.

Um 15 Rp. in 4 Gemeinden: Grabs, Wattwil, Kirchberg und Gossau.

Um 20 Rp. in 5 Gemeinden: Eschenbach, Ebnat, Kappel, St. Peterzell, Bütschwil.

Um 25 Rp. in 3 Gemeinden: Oberhelfenswil, Brunnadern und Mogelsberg.

Einen Aufschlag um 10 Rp. weist einzig Kaltbrunn auf.

Die Preislagen und daher auch die Differenzen der 24 Gemeinden, in welchen nicht das ganze Jahr *Kuhfleisch* verkauft wird, sind annähernd dieselben, wie die oben angeführten, nur ist allenfalls als Kuriosum anzuführen, dass der Preis von 90 Rp. im ganzen Kanton bloss in einer Gemeinde, nämlich in Ragaz, vorkommt.

Das *Schafffleisch* besitzt, wie oben angeführt, die geringste Verbreitung in unserm Kanton, und während aller 12 Monate wird es nur in 23 Gemeinden verkauft, und zwar im *Januar*:

Zu 90 Rp. in 4 Gemeinden: St. Gallen, Tablat, Rorschach und Ragaz.

Zu 85 Rp. in 3 Gemeinden: Rapperswil, Kirchberg und Flawil.

Zu 80 Rp. in 4 Gemeinden: Altstätten, Pfäfers, Flums, Alt St. Johann.

Zu 75 Rp. in 5 Gemeinden: Gams, Grabs, Wildhaus, Stein, Krummenau.

Zu 70 Rp. in 3 Gemeinden: Eschenbach, Nesslau und Degersheim.

Zu 67⁵ Rp. in 2 Gemeinden: Sevelen und Wartau.

„ 65 „ „ 1 Gemeinde: Buchs.

„ 60 „ „ 1 „ Sennwald.

Auch hier zeigt sich im *Juli* bereits ein etwelcher, aber sehr unregelmässiger Abschlag, und im *Dezember* ergeben sich folgende Preise:

90 Rp. in 3 Gemeinden: St. Gallen, Rorschach und Flawil.

82.5 Rp. in 2 Gemeinden: Tablat und Rapperswil.
 80 " " 1 Gemeinde: Kirchberg.
 75 " " 2 Gemeinden: Buchs und Ragaz.
 70 " " 7 " Eschenbach, Wildhaus,
 Alt St. Johann, Stein, Nesslau, Krummenau und
 Degersheim.

65 Rp. in 4 Gemeinden: Gams, Sevelen, Wartau
 und Pfäfers.

60 Rp. in 4 Gemeinden: Altstätten, Sennwald,
 Grabs und Flums.

Der Vergleich der Schafffleischpreise vom Januar
 und Dezember zeigt, dass in Buchs das Schafffleisch
 um 10, in Flawil um 5 Rp. aufgeschlagen, in 6 Ge-
 meinden gleich geblieben und in 15 Gemeinden abge-
 schlagen hat und zwar um:

2½ Rp. in 3 Gemeinden: Sevelen, Wartau, Rap-
 perswil.

5 Rp. in 4 Gemeinden: Wildhaus, Stein, Krum-
 menau, Kirchberg.

7½ Rp. in 1 Gemeinde: Tablat.

10 " " 2 Gemeinden: Gams und Alt St. Johann.

15 " " 3 " Grabs, Ragaz, Pfäfers
 und um

20 Rp. in 2 Gemeinden: Altstätten und Flums.

In den 46 Gemeinden, in welchen nur während
 1—11 Monaten Schafffleisch verkauft wird, bewegen sich
 die Preise in derselben Höhe, und auch dort ist in ver-
 schiedenen Gemeinden ein Abschlag zu konstatieren.

Schweinefleisch. Bei den Preisen des Schweine-
 fleisches fand im Berichtsjahre im allgemeinen auch
 ein Sinken statt, wie bei den übrigen Fleischarten,
 wogegen aber hier mehr als bei den andern zu den
 gleichen Zeiten bei einer grösseren Anzahl von Ge-
 meinden gleiche Preise bestanden haben, wie sich aus
 der folgenden Klassifikation ergibt. Im Januar wurde
 Schweinefleisch mit Knochen verkauft:

Zu Fr. 1 bloss in 1 Gemeinde: Wittenbach.

Zu 90 Rp. in 11 Gemeinden: St. Gallen, Tablat,
 Mörschwil, Goldach, Tübach, Rorschach, Buchs, Ra-
 gaz, Rapperswil, Wil und Straubenzell.

Zu 85 Rp. in 13 Gemeinden: Häggenschwil,
 Muhlen, Steinach, Berneck, Schänis, Jona, Eschen-
 bach, Kirchberg, Oberuzwil, Flawil, Gossau, Andwil,
 Gaiserwald.

Zu 80 Rp. in 38 Gemeinden: Untereggen, Eggers-
 riet, Rorschacherberg, Thal, Rheineck, Balgach, Wid-
 nau, Diepoldsau, Rebstein, Marbach, Altstätten, Sar-
 gans, Vilters, Mels, Flums, Wallenstadt, Quarten,
 Benken, Kaltbrunn, Uznach, Schmerikon, Alt St. Johann,
 Nesslau, Krummenau, Ebnat, Kappel, Lichtensteig,
 Oberhelfenswil, Brunnadern, Hemberg, St. Peterzell,
 Bütschwil, Lütisburg, Mogelsberg, Henau, Degersheim,
 Oberbüren, Waldkirch.

Zu 75 Rp. in 13 Gemeinden: St. Margrethen,
 Au, Eichberg, Oberriet, Rüthi, Sennwald, Gams, Grabs,
 Weesen, Wildhaus, Stein, Wattwil, Jonschwil.

Zu 72.5 Rp. in 1 Gemeinde: Wartau.

Zu 70 Rp. in 1 Gemeinde: Sevelen.

Die Preise im Juli zeigen bereits da und dort
 kleine Abschlüge, und im Dezember stellen sie sich
 wie folgt:

Auf 1 Fr. erhebt sich der Preis nirgends mehr.

90 Rp. betrug er in 4 Gemeinden: St. Gallen,
 Mörschwil, Goldach, Rorschach.

87.5 Rp. in 1 Gemeinde: Tablat.

85 Rp. in 5 Gemeinden: Ragaz, Weesen, Uznach,
 Rapperswil, Straubenzell.

82.5 Rp. in 1 Gemeinde: Steinach.

80 Rp. in 21 Gemeinden: Wittenbach, Tübach,
 Thal, Rheineck, St. Margrethen, Wallenstadt, Quarten,
 Schmerikon, Jona, Eschenbach, Kirchberg, Jonschwil,
 Oberuzwil, Henau, Flawil, Degersheim, Wil, Oberbüren,
 Gossau, Andwil, Gaiserwald.

77.5 Rp. in 1 Gemeinde: Waldkirch.

75 Rp. in 17 Gemeinden: Berneck, Widnau,
 Diepoldsau, Rebstein, Grabs, Buchs, Wartau, Sargans,
 Vilters, Mels, Benken, Kaltbrunn, Oberhelfenswil,
 Brunnadern, Bütschwil, Lütisburg, Mogelsberg.

72.5 Rp. in 3 Gemeinden: Marbach, Altstätten,
 Schänis.

70 Rp. in 22 Gemeinden: Häggenschwil, Muhlen,
 Untereggen, Eggersriet, Rorschacherberg, Au, Balgach,
 Eichberg, Oberriet, Rüthi, Gams, Sevelen, Flums,
 Stein, Nesslau, Krummenau, Ebnat, Kappel, Wattwil,
 Lichtensteig, Hemberg, St. Peterzell.

65 Rp. in 3 Gemeinden: Sennwald, Wildhaus,
 Alt St. Johann.

Die Vergleichung der Preise zu Anfang und Ende
 des Jahres ergibt, dass dieselben in 14 von 78 Ge-
 meinden die gleichen geblieben, in 4 Gemeinden
 einen Aufschlag und in 60 Gemeinden einen Abschlag
 von 2½—15 Rp. erlitten haben.

Die erstern 14 Gemeinden sind: St. Gallen (90 Rp.),
 Mörschwil (90 Rp.), Goldach (90 Rp.), Rorschach
 (90 Rp.), Thal (80 Rp.), Rheineck (80 Rp.), Grabs
 (75 Rp.), Sevelen (70 Rp.), Wallenstadt (80 Rp.),
 Quarten (80 Rp.), Schmerikon (80 Rp.), Henau (80 Rp.),
 Degersheim (80 Rp.), Oberbüren (80 Rp.).

Die 4 Gemeinden mit Aufschlag sind: St. Mar-
 grethen (Januar 75 Rp.), Uznach (Jan. 80 Rp.), Jon-
 schwil (Jan. 75 Rp.), je mit einem Aufschlag von
 5 Rp. und Weesen (Jan. 75 Rp.) mit einem solchen
 von 10 Rp.

Abschlag von 2½ Rp. zeigen die 4 Gemeinden:
 Tablat (Jan. 90 Rp.), Steinach (Jan. 85 Rp.), Wartau
 (Jan. 72.5 Rp.), Waldkirch (Jan. 80 Rp.).

Von 5 Rp. 30 Gemeinden: Au (Jan. 75 Rp.), Widnau (Jan. 80 Rp.), Diepoldsau (Jan. 80 Rp.), Rebstein (Jan. 80 Rp.), Eichberg (75 Rp.), Oberriet (75 Rp.), Rüthi (75 Rp.), Gams (75 Rp.), Sargans (80 Rp.), Vilters (80 Rp.), Ragaz (90 Rp.), Mels (80 Rp.), Kaltbrunn (80 Rp.), Rapperswil (90 Rp.), Jona (85 Rp.), Eschenbach (85 Rp.), Stein (75 Rp.), Wattwil (75 Rp.), Oberhelfenswil (80 Rp.), Brunnadern (80 Rp.), Bütschwil (80 Rp.), Lütisburg (75 Rp.), Kirchberg (85 Rp.), Mogelsberg (80 Rp.), Oberuzwil (85 Rp.), Flawil (85 Rp.), Gossau (85 Rp.), Andwil (85 Rp.), Gaiserwald (80 Rp.), Straubenzell (90 Rp.).

Von 7½ Rp. 3 Gemeinden: Marbach (80 Rp.), Altstätten (80 Rp.), Benken (80 Rp.).

Von 10 Rp. 18 Gemeinden: Tübach (90 Rp.), Untereggen (80 Rp.), Eggersriet (80 Rp.), Rorschacherberg (80 Rp.), Berneck (85 Rp.), Balgach (80 Rp.), Sennwald (75 Rp.), Flums (80 Rp.), Schänis (85 Rp.),

Wildhaus (75 Rp.), Nesslau (80 Rp.), Krummenau (80 Rp.), Ebnat (80 Rp.), Kappel (80 Rp.), Lichtensteig (80 Rp.), Hemberg (80 Rp.), St. Peterzell (80 Rp.), Wil (90 Rp.).

Von 15 Rp. 4 Gemeinden: Häggenschwil (85 Rp.), Altstätten (85 Rp.), Buchs (90 Rp.), Alt St. Johann (80 Rp.).

Von 20 Rp. 1 Gemeinde: Wittenbach (1 Fr.).

Da die Bedeutung einer Bewegung der Fleischpreise eigentlich richtiger durch die Zahl der Einwohnerschaft charakterisiert wird als durch die der Gemeinden, so darf nicht unterlassen werden, die Preisschwankungen zum Schlusse auch noch mit den Einwohnerzahlen der von ihnen betroffenen Gemeinden ins Verhältnis zu setzen. Ich legte diesen Berechnungen die Volkszählung von 1888 zu Grunde und gelangte zu folgenden Daten:

Das *Ochsenfleisch* wird, wie wir gesehen haben, während des ganzen Jahres in 62 Gemeinden verkauft. Diese haben zusammen eine Einwohnerschaft von 184,910 Seelen.

Aufgeschlagen hat dasselbe in	2 Gemeinden mit	1,142 Einwohnern oder	0.611 %.
Gleich geblieben ist der Preis in	17 „ „	42,224 „ „	22.840 „
Ein Abschlag hat stattgefunden in	43 „ „	141,544 „ „	76.545 „
62 Gemeinden		184,910 Einwohner	99.996 %.
Der Abschlag betrug 2½ Rp. in	3 Gemeinden mit	17,450 Einwohnern od.	9.436 % (von 184,910).
„ „ „ 5 „ „	28 „ „	95,327 „ „	51.553 „ „
„ „ „ 7½ „ „	1 „ „	1,891 „ „	1.022 „ „
„ „ „ 10 „ „	11 „ „	26,876 „ „	14.584 „ „
43 Gemeinden		141,544 Einwohner	76.545 %.

Beim *Kalbfleisch* ergeben sich folgende Zahlen: Die 64 Gemeinden mit Kalbfleischverkauf während des ganzen Jahres haben 186,533 Einwohner.

Aufschlag fand statt in	8 Gemeinden mit	13,831 Einwohnern oder	7.413 %.
Gleich geblieben ist der Preis in	30 „ „	68,453 „ „	36.697 „
Abschlag hat stattgefunden in	26 „ „	104,249 „ „	56.532 „
64 Gemeinden		186,533 Einwohner	100.642 %.
Der Abschlag betrug 5 Rp. in	7 Gemeinden mit	23,685 Einwohnern oder	12.967 % (von 186,533).
„ „ „ 10 „ „	11 „ „	60,208 „ „	32.277 „ „
„ „ „ 15 „ „	3 „ „	10,254 „ „	5.497 „ „
„ „ „ 20 „ „	3 „ „	4,307 „ „	2.684 „ „
„ „ „ 30 „ „	2 „ „	5,795 „ „	3.107 „ „
26 Gemeinden		104,249 Einwohner	56.532 %.

Kuhfleisch. Verkauf während des ganzen Jahres in 56 Gemeinden mit 159,166 Einwohnern.

Aufschlag in	1 Gemeinde mit	1,627 Einwohnern oder	1.022 %.
Preisgleichheit in	14 Gemeinden „	31,732 „ „	19.936 „
Abschlag in	41 „ „	125,807 „ „	79.051 „
56 Gemeinden		159,166 Einwohner	100.009 %.

Der Abschlag betrug	2½ Rp. in	1 Gemeinde	mit 8,430 Einwohnern	oder 5.296 %	(von 159,166).
"	"	5 " 15 Gemeinden	" 59,304	"	" 37.271 " " "
"	"	7½ " 1 Gemeinde	" 1,891	"	" 1.188 " " "
"	"	10 " 12 Gemeinden	" 20,227	"	" 12.708 " " "
"	"	15 " 4 " "	" 19,558	"	" 12.287 " " "
"	"	20 " 5 " "	" 11,261	"	" 7.075 " " "
"	"	25 " 3 " "	" 5,136	"	" 3.226 " " "
			41 Gemeinden	125,807 Einwohner	79.051 %.

Schweinefleisch. Verkauf während des ganzen Jahres in 78 Gemeinden mit 220,652 Einwohnern.

Aufschlag in	4 Gemeinden	mit 5,611 Einwohnern	oder 2.542 %.
Preisgleichheit in	14 " "	63,231	" 28.656 "
Abschlag in	60 " "	151,810	" 68.798 "
			78 Gemeinden 220,652 Einwohner 99.996 %.

Der Abschlag betrug	2½ Rp. in	4 Gemeinden	mit 16,707 Einwohnern	oder 7.571 %.
"	"	5 " 30 " "	" 74,385	" 33.711 "
"	"	7½ " 3 " "	" 10,853	" 4.918 "
"	"	10 " 18 " "	" 33,799	" 15.317 "
"	"	15 " 4 " "	" 14,175	" 6.424 "
"	"	20 " 1 Gemeinde	" 1,891	" 0.857 "
			60 Gemeinden 151,810 Einwohner	68.798 %.

Schafffleisch wurde das ganze Jahr bloss in 23 Gemeinden mit 99,634 Einwohnern verkauft.

Aufschlag fand statt in	2 Gemeinden	mit 7,619 Einwohnern	oder 7.646 %.
Unverändert blieb der Preis in	6 " "	44,003	" 44.174 "
Abschlag fand statt in	15 " "	48,012	" 48.204 "
			23 Gemeinden 99,634 Einwohner 100.024 %.

Der Abschlag betrug	2 ¹ / ₂	Rp. in	3	Gemeinden mit	7,749	Einwohnern	oder	7.777	%	(von 99,634).
"	"	"	5	"	"	4	"	"	7.523	"
"	"	"	7 ¹ / ₂	"	"	1	"	"	9.867	"
"	"	"	10	"	"	2	"	"	3.623	"
"	"	"	15	"	"	3	"	"	7.590	"
"	"	"	20	"	"	2	"	"	11.660	"
				15 Gemeinden		48,012	Einwohner		48.204	%.

Der Abschlag des Ochsen-, Kalb-, Kuh- und Schweinefleisches kommt demnach weit mehr als der Hälfte des Totales der Einwohnerschaft der Gemeinden, in welchen das Fleisch das ganze Jahr zum Verkaufe gelangt, beim Schafffleisch fast der Hälfte zu statten.

6. Die Knochenbeigabe beim Fleisch-Verkauf.

(Siehe Tabelle IV, pag. 391.)

Was gewiss schon zu Tausenden von kleinen Verdriesslichkeiten, Beschwerden und wohl auch zu ernsteren Anständen zwischen den Käufern und Verkäufern von Fleisch Veranlassung gegeben hat, das ist die ungleichmässige, willkürliche Beigabe von Knochen und andern unverwendbaren, also wertlosen Dingen zum Fleische. Die Thatsache, dass in neuerer Zeit kein Versuch gemacht worden ist, den hierbei herrschenden Übelständen

zu steuern, kann ich mir nur dadurch erklären, dass eben der Schaden für den einzelnen nie gross ist, nie schwer empfunden wird. Allein beim Brot- und Salzverkaufe kommen, ob das Brot, das Salz per ½ kg. 1 oder 2 Rp. billiger oder teurer ist, im einzelnen Falle auch keine grösseren, ja sogar viel kleinere Summen in Betracht als beim Fleisch, und doch kümmerten sich, früher wenigstens, Volk und Staat stets in hohem Grade um den Preis des Brotes und noch jetzt um den des Salzes. Allerdings muss ganz gelassen werden, dass eine Intervention der Gesetzgebung beim Verkauf des Fleisches aus verschiedenen Gründen ungleich schwieriger wäre; man denke nur daran, dass es Fleischstücke giebt, welche *ohne Knochen gar nicht verkauft* werden können, beziehungsweise, dass das Ablösen der Knochen vom Fleisch

eine Verunstaltung des Stückes zur Folge hätte, welche dessen Unbrauchbarkeit für gewisse Gerichte und Entwertung zur Folge hätte. Übrigens ist es nicht Aufgabe des Statistikers, die legislatorischen Hilfsmittel an die Hand zu geben, wie bestehenden Übelständen auf solchen Gebieten vorgebeugt werden könnte, sondern nur darzuthun, dass sie bestehen und in welchem Umfange. Hierüber giebt Tabelle IV die nötigen Aufschlüsse. Es muss zugegeben werden, dass auch bei der Aufnahme dieser Daten nicht überall mit derselben Gründlichkeit zu Werke gegangen worden ist. Während man den einen ganz deutlich ansieht, dass sie auf eigenen Wägungen oder einlässlichen Nachfragen bei Bekannten beruhen, zeigen andere ebenso klar, dass sie lediglich das Resultat der Erkundigung bei der in dieser Frage sehr einseitig interessierten Metzgerschaft sind. Trotzdem ergeben sich aus der bezeichneten Tabelle über die Beigabe wertloser oder annähernd wertloser Dinge zum Fleische Thatsachen, welche würdig sind, dass man sich ernstlich damit beschäftigt.

Die Knochenbeigabe beträgt hiernach von 85 Gemeinden (aus einer Gemeinde von den 86, in welchen Fleisch verkauft wird, liegen keine Angaben vor) in 500 g. Fleisch im Durchschnitt:

50—60 g. oder 11 % in 2 Gemeinden: Eschenbach, Gaiserwald.

61—70 g. oder 13 % in 1 Gemeinde: Mels.

71—80 g. oder 15 % in 4 Gemeinden: St. Margrethen, Grabs, Benken, Wil.

81—90 g. oder 17 % in 10 Gemeinden: Wittenbach, Wallenstadt, Gommiswald, Schmerikon, Ganterwil, Zuzwil, Oberbüren, Niederbüren, Niederhelfenswil, Waldkirch.

91—100 g. oder 19 % in 28 Gemeinden: St. Gallen, Mörschwil, Goldach, Steinach, Tübach, Unteregggen, Eggersriet, Rorschacherberg, Rorschach, Thal, Widnau, Diepoldsau, Rebstein, Marbach, Altstätten, Eichberg, Sennwald, Weesen, Schänis, Uznach, Jona, Oberhelfenswil, Brunnadern, Bütschwil, Mogelsberg, Degersheim, Gossau, Andwil.

101—110 g. oder 21 % in 11 Gemeinden: Taublat, Au, Oberriet, Sargans, Vilters, Quarten, Kaltbrunn, Rapperswil, Wattwil, Lütisburg, Straubenzell.

111—120 g. oder 23 % in 8 Gemeinden: Ebnet, Kappel, Hemberg, St. Peterzell, Mosnang, Jonschwil, Oberuzwil, Flawil.

121—130 g. oder 25 % in 8 Gemeinden: Hägenswil, Buchs, Ragaz, Pfäfers, Flums, Krummenau, Kirchberg, Henau.

131—140 g. oder 27 % in 7 Gemeinden: Muhlen, Berneck, Balgach, Rüthi, Gams, Wildhaus, Alt St. Johann.

141—150 g. oder 29 % in 5 Gemeinden: Sevelen, Wartau, Stein, Nesslau, Lichtensteig.

161—170 g. oder 33 % in 1 Gemeinde: Rheineck.

Durch die Ausrechnung der arithmetischen Mittel der Knochenbeigaben bei den einzelnen Gemeinden in jedem Monat und daraus für das ganze Jahr sind die grössten Gegensätze verwischt, und es muss deshalb zur deutlicheren Markierung derselben auch noch angeführt werden, dass die Beigabe von Knochen im Minimum in einer Gemeinde 45 g., also 9 %, im Maximum aber, und zwar dies in mehreren Gemeinden, 200 g. oder 40 % betrug. Wer also in der einen Gemeinde $\frac{1}{2}$ Kilo Fleisch zu 80 Rp. kaufte, erlitt bei 45 g. Knochenbeigabe eine Einbusse von $45 \times 0.16 \text{ Rp.} = 7.2 \text{ Rp.}$, in der andern aber bei 200 g. Knochenbeigabe eine solche von $200 \times 0.16 \text{ Rp.} = 32 \text{ Rp.}$

Übrigens kann eine gute Hausfrau, welche die Decimalwage, die sie seiner Zeit in die Aussteuer bekam, nicht bloss als Dekoration des Küchenschrankes betrachtet, gelegentlich die Entdeckung machen, dass sich weit reichlichere Knochenmengen bei ihren Fleisch-einkäufen vorfinden, als sie in jener Tabelle aufgeführt sind und ich bisanhin in Betracht gezogen. So wurde mir auch nachträglich berichtet, dass in St. Gallen die Knochenbeigabe wohl theoretisch allgemein auf $\frac{1}{5}$ des gekauften Gewichtes Fleisch, also auf 100 g. per 500, angegeben werde, dass sie aber, was an Hand einer Reihe von gewissenhaften Wägungen nachgewiesen werden konnte, zwischen 90 und 130 g. schwanke, und einmal wurde mir sogar eine Quantität von $1\frac{1}{2}$ Pfund (750 g.) Kalbfleisch zur Einsicht gebracht, wobei sich nach der bestimmten Versicherung des Käufers und nach selbsteigen vorgenommener Wägung 240 g. Knochen und ein Stück recht unappetitlicher Leber, die absolut nicht verwertet werden konnte, im Gewichte von 62 g. befand. In diesem Falle hat, einen Kalbfleischpreis von Fr. 1 per $\frac{1}{2}$ kg. vorausgesetzt, der Käufer eine Einbusse von $302 \times 0.2 \text{ Rp.} = 60.4 \text{ Rp.}$ oder 40 % erlitten. In einem andern Falle, so wurde mir berichtet, wurden vom Käufer $1\frac{1}{2}$ Pfund Rindfleisch zum Sieden verlangt, und zwar ein gutes Stück. Was er bekam, kostete Fr. 1.43 und wog 790 g. Daran waren 233 g. Knochen. Da das Gramm auf 0.18 Rp. zu stehen kam, erlitt er eine Einbusse von $233 \times 0.18 \text{ Rp.} = 41.94 \text{ Rp.}$ oder 29.3 %.

Zur deutlicheren Veranschaulichung der Unterschiede der Knochenbeigabe innerhalb einzelner Gemeinden habe ich in der Tabelle IV eine besondere Kolonne eingefügt. Minimal- und Maximalangaben sind nur in 77 von 86 Gemeinden geliefert worden. Die Differenz beträgt:

0—10 g. in 6 Gemeinden: Mörschwil, Untereggen, Eggersriet, Rorschacherberg, Altstätten, Eschenbach.

11—20 g. in 10 Gemeinden: Wittenbach, Goldach, Diepoldsau, Rebstein, Marbach, Sennwald, Grabs, Gommiswald, Rapperswil, Waldkirch.

21—30 g. in 12 Gemeinden: Häggenschwil, Muhlen, Berneck, Balgach, Quarten, Schmerikon, Ebnat, Kappel, Kirchberg, Ganterswil, Andwil und Gaiserwald.

31—40 g. in 9 Gemeinden: Rorschach, Eichberg, Gams, Vilters, Mels, Flums, St. Peterzell, Gossau und Straubenzell.

41—50 g. in 14 Gemeinden: Tablat, Thal, Widnau, Sevelen, Wartau, Sargans, Wallenstadt, Uznach, Brunnadern, Hemberg, Mogelsberg, Oberuzwil, Henau und Wil.

51—60 g. in 9 Gemeinden: Oberriet, Jona, Lichtensteig, Oberhelfenswil, Lütisburg, Flawil, Zuzwil, Oberbüren, Niederbüren.

61—70 g. in 4 Gemeinden: Weesen, Krummenau, Jonschwil, Niederhelfenswil.

71—80 g. in 3 Gemeinden: Rheineck, St. Margrethen, Schänis.

81—90 g. in 1 Gemeinde: Wattwil.

91—100 g. in 3 Gemeinden: Benken, Stein und Nesslau.

101—110 g. in 3 Gemeinden: Au, Rüthi und Kaltbrunn.

111—120 g. in 2 Gemeinden: Wildhaus und Alt St. Johann.

131—140 g. in 1 Gemeinde: Mosnang.

Ich hebe zum Schlusse dieses Abschnittes ausdrücklich hervor, dass ich, wenn es auch unzweifelhaft einzelne unehrliche Naturen, wie in andern Berufsklassen, auch unter den Metzgern giebt, welche aus der übergrossen Knochenbeigabe Nutzen ziehen und ein Geschäft daraus machen, keineswegs der Ansicht bin, sie werde im ganzen genommen missbräuchlich dazu benutzt, um den Käufer und Konsumenten mit Bewusstsein zu benachteiligen, sondern, dass ich nur die Ungleichmässigkeit, die Willkür in der Verteilung der Knochen auf die Käufer als ein Unrecht empfinde, welchem, wenn möglich, entgegengetreten werden sollte.

7. Fleischpreise der Kantonshauptorte und einer Anzahl der grössten Gemeinden der Schweiz, am 1. Juli 1893 und am 5. März 1896.

(Siehe Tabelle V, pag. 394.)

Das Jahr 1893 war bekanntlich für die schweizerische Viehzucht ein geradezu verhängnisvolles. Die Heuernte war nicht nur in einzelnen Gegenden unseres Landes die schlechteste seit Jahrzehnten, sondern im ganzen Umfange desselben und noch weit über dasselbe hinaus, so dass dem Futtermangel ein

grosser Teil der Blüte unseres Viehstandes zum Opfer fiel. Dieses Hinschlachten des Nutzviehes, der unberechenbare Schaden, welcher dadurch der viehzucht-treibenden Bevölkerung erwuchs, auf der einen und die Stabilität der hohen Fleischpreise, soweit ich sie damals zu überblicken vermochte, anderseits, wie die Klagen hierüber im Munde des Volkes und in der Presse, bewogen mich, die Fleischpreise in den Kantonshauptorten und den übrigen, grössten Gemeinden der Schweiz, zusammen in 57 Städten, Marktflecken und Dörfern, festzustellen. Es geschah dies auf den 1. Juli 1893. Ich bezog in die Untersuchung herein das Ochsen-, Kalb-, Kuh- und Schweinefleisch je mit und ohne Knochen. — Die gewünschten Angaben lieferten mir die Polizeiverwaltungen auf das bereitwilligste; ich teilte ihnen alsdann die übersichtlich zusammengestellten Resultate mit, und wenn ich in derlei Dingen nicht etwas pessimistisch dächte und nicht angenommen hätte, das Interesse für die Sache, welches mir von verschiedenen Seiten auf das freundlichste bekundet worden ist, wäre nur ein Strohfeuer, so hätte ich eine solche Enquete bald wiederholt. — Nun aber brachte ich denselben Gedanken erst im Jahre 1896, da ich die Fleischpreise des Kantons St. Gallen auf höhere Anordnung einer Prüfung unterzog, wieder zur Ausführung und zwar auf den 5. März. — Ich hatte mich nicht getäuscht, von 8 Gemeinden erhielt ich diesmal schon keine Antwort mehr. Die übrigen 49 Gemeinden jedoch entsprachen abermals und die Vergleichung der Fleischpreise der beiden Jahre bieten Interesse. Diejenigen für Fleisch ohne Knochenbeigabe lasse ich ausser Betracht. Bei sämtlichen 4 Fleischarten macht sich anno 1896, gegenüber 1893, ein *Aufschlag* geltend, und zwar beträgt dieser beim *Ochsenfleisch*

2¹/₂ Rp. in 1 Gemeinde: Lausanne.

5 " " 1 " Bellinzona.

7¹/₂ " " 1 " Basel.

10 " " 7 Gemeinden: Appenzell, Olten, Schwyz, St. Gallen, Sursee, Trogen, Zug.

12¹/₂ Rp. in 3 Gemeinden: Bern, Glarus, Luzern.

15 Rp. in 15 Gemeinden: Burgdorf, Chaux-de-Fonds, Einsiedeln, Gossau, Herisau, Morges, Rorschach, Sarnen, Stans, St. Immer, Uster, Vivis, Wald, Winterthur und Zofingen.

17¹/₂ Rp. in 1 Gemeinde: Chur.

20 " " 9 Gemeinden: Aarau, Altstätten (St. Gallen), Biel, Romanshorn, Sitten, Solothurn, Thun, Wädenswil, Wattwil.

22¹/₂ Rp. in 1 Gemeinde: Yverdon.

25 " " 5 Gemeinden: Le Locle, Neuenburg, Schaffhausen, Ste. Croix, Wil.

26 Rp. in 1 Gemeinde: Freiburg.

„mit den Bauern zu verkehren, die Vermittlung „zwischen beiden besorgen durchweg die Händler, „diese verdienen jedoch mehr an fremder oder an „mittelguter hiesiger Ware, so dass gegenwärtig gerade „die gut gemästeten, schweren Ochsen unter dem „reellen Werte und bedeutend unter den Produktions- „kosten abgesetzt werden müssen. Unter dem Einfluss „der fremden Einfuhr und dem geeinigten Vorgehen „der Händler und Metzger leidet daher der Vieh- „züchter, ohne dass der Fleischkonsument sich irgend- „wie besser stellt — nur einen Vorteil birgt dieses „ungesunde Verhältnis: Es reift den schlummernden „Gedanken der genossenschaftlichen Schlächtereier durch „die Landwirte.“

Im Kanton St. Gallen sind nun zwar allerdings, wie wir gesehen haben, die Preise für die Konsumenten etwas zurückgegangen, aber trotzdem scheint das Verhältnis zwischen Viehzucht, Händler, Metzger und Konsument das im oben angeführten Citate charakterisierte, einstweilen noch dasselbe bleiben zu wollen.

8. Die Wurstbereitung und die Wurstpreise.

(Siehe Tabelle VI, pag. 396.)

Die Fleischwurst spielt nicht nur bei uns, ich meine in unserm engern Vaterlande, dem Kanton St. Gallen, sondern in der ganzen Schweiz, ja es darf gesagt werden in ganz Mitteleuropa, in der Volksernährung eine hervorragende Rolle, und es ist nur ein Zeugnis von der Erkenntnis dieser Thatsache, wenn ihr die Behörden bei uns, nachdem die Lebensmittelpolizei in der Gesetzgebung und der öffentlichen Verwaltung ihre ersten Kreise zu ziehen begonnen hatte (1874), ihr Augenmerk zuwandte. Wie bei einer Menge anderer Lebens- und Genussmittel, so erklärte man auch bei der Wurst in erster Linie den fremden, den Wert der Ware herabmindernden Beimengungen, im besondern der Beimengung von Mehl den Krieg. Der Gesundheitsbehörde der Hauptstadt war es beschieden, in unserm Kanton auch in diesem Feldzuge den Aufklärungsdienst zu besorgen und den ersten Angriff zu unternehmen. Den Abschluss fand derselbe eigentlich erst in dem neuesten Erlasse lebensmittelpolizeilichen Inhaltes vom Jahre 1895, und zwar mit dem vollständigen Siege der Wissenschaft und dem absoluten Verbote der Beimengung von Mehl zu allen Würsten mit Ausnahme der Kalbfleischbratwürste und Fleischkäse, welche im Maximum 2, und bei Pferdefleischwürsten, welche im Maximum 3 % Weizen und Kartoffelmehl enthalten dürfen.

Die Gesundheitskommissionen, welche in den 70er Jahren noch mit gar bescheidenen Mitteln arbeiteten, hatten schweren Stand solch althergebrachten, zum

Teil auf Vorurteilen, zum Teil aber auch, was viel schlimmer ist, auf Eigennutz beruhenden Missbräuchen gegenüber. Charakteristisch und deshalb interessant ist es, wie der damalige Aktuar der städtischen Gesundheitskommission die einschlägigen Verhältnisse auffasste und beurteilte. Es sei mir erlaubt, den betreffenden Passus aus dem 1877er Geschäftsbericht anzuführen:

„Wie verschieden und ungenügend abgeklärt die „Ansichten über Fälschung sich geltend machen, hat „die Gesundheitskommission in der Frage des Mehl- „Zusatzes zu den Würsten erfahren. Da dieser Gegen- „stand unsere Behörde wiederholt beschäftigt hat und „bei der Bevölkerung vorübergehend zur lokalen cause „célèbre angewachsen ist, so mögen an dieser Stelle „einige Erörterungen Platz finden:

„Die grosse Differenz zwischen Mehlkleister und „Fleisch leuchtete vielen Zunftgenossen der Wursterei „dermassen ein, dass von Jahr zu Jahr die Rendite „des Gewerbes und die mehligte Beschaffenheit der „Würste sich in demselben Grade erhöhten, als „Schmackhaftigkeit, Haltbarkeit und Nährwert sich „dabei verminderten. Gestützt auf ein Kreisschreiben „der Sanitätskommission vom 1. Mai 1875 und animiert „durch vielseitige Klagen, unternahm die Sektion „«Lebensmittel» der Gesundheitskommission, behufs „Orientierung, eine qualitative Prüfung auf Mehlgehalt „bei sämtlichen am 15. Mai 1877 vorgefundenen Rauch- „wurstersorten. Das Resultat war schlimm genug. Von „57 Proben zeigten sich nur 9 reell, die übrigen 48 „aber mit Mehl versetzt, zum Teil sehr bedeutend. „Nur 3 Muster hatten gar kein Mehl zugesetzt, teil- „weise reelle Ware in einzelnen Sorten lieferten 4 „Würster, alle übrigen lieferten am Tage der Fassung „nur mehlhaltige Würste, im ganzen 84 % mehl- „haltige gegenüber 16 % mehlfreier Ware. — Auf „Andringen der Gesundheitskommission hat dann der „Gemeinderat eine Publikation erlassen, welche jeden „verheimlichten Mehlsatz als Fälschung erklärte und „den Verkauf von Mehl, Milch und Wasser unter der „Form und zum Preise von Fleisch untersagte.

„Damit war den einen zu wenig, den andern zu „viel gethan. Die einen, zumal eine gewisse, ten- „denziöse ausserkantonale Presse, ereiferte sich da- „rüber, dass nicht sämtliche Fälscher sofort hinter „Schloss und Riegel gesteckt werden; die andern, „natürlich die Würster, bestritten einzeln und gemein- „sam die Bezeichnung einer Fälschung, da der Mehl- „zusatz eine gewerbsmässige Notwendigkeit sei, um Ge- „schmack, Schnitt, Konsistenz der Wurst zu bedingen. „Niemand glaubte es ihnen, sie wohl selbst nicht. „Waffenstillstand und bessere Verpflegung des Wurst- „konsumenten wurden alsdann erzielt durch Wider- „legung obiger Behauptung durch die Gesundheits-

„kommission an Hand von Akten und Thatsachen und „durch Festhalten am eroberten Terrain. Schliesslich „wurde die Frage des Mehlzusatzes präcisiert durch „Kreisschreiben der Sanitätskommission des Kantons „St. Gallen, vom 20. Oktober 1877. Auf Basis der „darin aufgestellten Vorschrift kann nun fest vorge- „gangen werden, nachdem einmal die Hülfe des „Kantonschemikers in Anspruch genommen werden „kann, um quantitative Bestimmungen zu machen, „welche bei Bratwürsten nun erforderlich sind, nach- „dem ein Zusatz von 2 % Schiltmehl als statthaft er- „klärt wurde.“

Ist auch etwas subjektive Gereiztheit des Bericht- erstatters in dieser Darstellungsweise unleugbar (die übrigens, insofern sich die Wurstfabrikanten in dieser Streitfrage von Anfang an verhielten wie hintennach, erklärt wäre), so ist sie im allgemeinen doch un- zweifelhaft zutreffend, und die kantonale Sanitätsbehörde bemerkt über das gleiche Thema: „Viele Wurster der „Stadt St. Gallen nahmen die Prüfung der Frage, ob „man Kartoffelmehl als Fleischwurst überhaupt und „in welchen Mengen man Schiltmehl dabei verkaufen „dürfe, als schweres Unrecht auf und machten ver- „gebliche Versuche zur gänzlichen Ablehnung, während „die Wurstfabrikanten vom Lande, auf die Nachsicht „der Gesundheitskommissionen und auf die Indolenz „der Bevölkerung vertrauend, sich mehr passiv zu „verhalten für gut fanden.“

Heute noch, da niemand mehr zu behaupten wagt, es gehöre Mehl wegen des Schnittes und der Konsistenz in die Fleischwurst, und vielmehr wohl be- kannt ist, dass der Mehlzusatz nur dazu dient, Wasser aufzusaugen und festzuhalten, den Würsten also mehr Wasser, im besondern den Bratwürsten Milch zuzu- führen, müssen unsere Wurstwaren periodisch auf Mehlzusatz untersucht werden, und heute noch, mehr als 20 Jahre nach den ersten amtlichen Schritten hier- gegen, haben diese Untersuchungen Jahr um Jahr in einzelnen Fällen positiven Erfolg. Allerdings zur Ehre des ganzen Gewerbes sei es gesagt, nur in einzelnen Fällen, und von einem allgemeinen Übelstande kann in dieser Richtung nicht mehr gesprochen werden.

Es wäre aber ein Irrtum, wollte daraus ge- schlossen werden, es hangen der Wurstbereitung und

dem Wursthandel nicht heute noch ganz bedeutende, die Konsumenten schädigende Übelstände an.

Davon, dass oft der Verderbnis nahestehendes Fleisch, Fleisch von Tieren, welches sonst nicht ver- käuflich, Abfall, der sonst nicht verwendbar wäre und, vom Standpunkte der sanitarischen Interessen aus ge- sprochen, eigentlich auch nicht als Nahrung für Menschen verwendet werden sollte, in dem geheimnis- vollen Durcheinander der Wurst verschwindet, dass ferner bei der Wurstbereitung oft nicht mit der wünschenswerten Reinlichkeit umgegangen wird, will ich zunächst nicht reden, sondern ich will vorerst nur den einen Punkt ins Auge fassen, dass die Fleisch- wurst bei uns, wie übrigens in andern Teilen der Schweiz und im Auslande, fast ausnahmslos nicht nach dem Gewichte, sondern beim Stück verkauft wird, und dass darunter, reich und arm zwar, aber besonders die Unbemittelten, denn die Wurst ist die Fleisch- speise der Armen *par excellence*, zu leiden haben und einer Ausbeutung ausgesetzt sind, welche sich nach meinem Dafürhalten mit der Fürsorge des Staates auf die Dauer nicht vertragen dürfte. — Dieses Miss- standes ist im 78er Geschäftsbericht der städtischen Gesundheitskommission mit den Worten Erwähnung gethan: „Über das Gewicht der einzelnen Wurstsorten „soll nichts publiziert werden, bis genauere Erhebungen „über den Verlust beim Räuchern angestellt sind und „für jede Wurstsorte ein Normalgewicht festgestellt ist.“ Indessen trat dieses Übel keineswegs bloss in der Hauptstadt zu Tage, sondern im Jahre 1883 weist auch der Referent über das Gesundheitswesen der oberrheinthalischen Stadt Altstätten auf den grossen Mangel eines Normalgewichtes und auf den erheb- lichen Verlust durch allzuleichte Würste hin. — Die Angelegenheit ist dann aber doch ad calendae graecas vertagt worden, und es ist vom Gewichte der Würste in den Geschäftsberichten der städtischen Gesund- heitskommission bis zum Jahre 1887 nicht mehr die Rede. Da muss irgend eine geheime Kraft den Stein wieder ins Rollen gebracht haben. „Gleichzeitig wurde“, so spricht sich der betreffende Bericht aus, nachdem vom Mehlzusatz die Rede war, „das durchschnittliche Ge- „wicht der verschiedenen Wurstsorten ermittelt, wel- „ches folgende Resultate ergab:

„Bratwurst	per Paar	à Fr.	— 55	frisch	270—325 g.,	Mittel 303 g.
„	„	„	— 55	gesotten	250—300	„ „ 282
„Batzenwurst	„ Stück	„	— 20	frisch	140—200	„ „ 161
„	„	„	— 25	gesotten	140—190	„ „ 171
„Diegenwurst	„	„	— 45	—	225—265	„ „ 247
„Knackerli	„ Paar	„	— 45	—	240—300	„ „ 267
„Schübling	„	„	1.	—	510—650	„ „ 578
„Zürcherwurst	„ Stück	„	— 30	—	135—250	„ „ 210

„Die bedeutenden Differenzen im Gewichte der Würste, welche dem Publikum zum gleichen Preise verabfolgt werden, veranlassen uns, der Frage näher zu treten, ob nicht auch hier, ähnlich wie beim Brot, ein Verkauf nach bestimmtem Gewichte angebahnt werden soll. Die gefundenen Gewichtsunterschiede bis zu 26 % bei den Schüblingen und gar bis zu 85 % bei den sogenannten Stumpen oder Zürcherwürsten legen die Frage wirklich nahe.“ Wenn wir das letztere Verhältnis in Geldwert übersetzen, so ergibt sich, dass $\frac{1}{2}$ kg. Zürcherwurst in einem Falle Fr. 1.¹¹, im andern 60 Rp. kostet, oder, wenn die 250 g. wiegende Wurst einen Wert von 30 Rp. tatsächlich besässe, der Käufer, welcher eine solche im Gewichte von 135 g. bekommt, nur den Gegenwert von 16.² Rp. statt 30 Rp. bekommen hat.

Auch in einer Landgemeinde, aber erst 6 Jahre nach den oben angeführten Gewichtsermittlungen in St. Gallen, anno 1893, wurden von der Gesundheitskommission Erhebungen über das Gewicht der Würste veranstaltet und gefunden bei

Batzenwurst	121—169 g.,	Unterschied 39.5 %.
Cervelat	172—224 „	„ 30.2 %.
Landjäger	51—70 „	„ 37.2 %.
Schübling	164—256 „	„ 56.1 %.
Bratwurst	186—228 „	„ 22.5 %.

Wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, dass die bestehende Ungebundenheit in der Zubereitung und im Verkaufe der Wurstwaren gelegentlich, in seltenen Fällen, auch dem Käufer, wenigstens hinsichtlich des Gewichtes, zu statten kommen kann, so liegt es doch auf der Hand und in der Natur der Verhältnisse begründet, dass in der Regel das Umgekehrte der Fall ist und dass der Käufer eben eine leichte Wurst bekommt und den Schaden hat. Dieser Schaden wird nun aber eben, wie oben schon angedeutet, nicht bloss darin bestehen, dass das Gewicht der Wurst im Verhältnis zum Preise klein ist, sondern auch darin, dass, nachdem das Mehl mit seiner wasserbindenden Eigenschaft von der Wurstbereitung ausgeschlossen ist, und obwohl stetsfort grosse Mengen Flüssigkeiten in Verwendung kommen, um den Profit möglichst hoch zu gestalten und der Wurst eine gewisse Ansehnlichkeit und Grösse zu verschaffen, noch mehr als früher Fleisch von schlechter Qualität und Abfälle verschiedener Art zur Verwendung gebracht werden. Und dieser Schaden ist mit einer nicht zu unterschätzenden sanitarischen Gefahr verbunden.

Andeutungen in dieser Richtung finde ich in den Berichten der Sanitätskommission von den Jahren 1880 und 1881, welche ich im Wortlaute anführe. Im ersteren Jahre wird gesagt:

„Wenn hinsichtlich des Mehlsatzes das Vor-

gehen der Sanitätskommission von Erfolg begleitet war, so stellt sich die Sache weit schwieriger bezüglich Verwendung von minderwertigem Fleisch zu Würsten. Wenn auch in einem Falle, in welchem madenhaltiges Fleisch verhackt und verwurstet wurde, aus Grund verspäteter Anzeige keine Strafeinleitung mehr erfolgte, so ist die Verwendung von Fleisch zweifelhafter Gesundheit zu Wurstwaren jedenfalls nicht gerade selten.“ Im Jahre 1881 spricht sich der Bericht dahin aus: „Dagegen suchen sich die Wurster, voraus diejenigen der Stadt St. Gallen, für den eingebüssten Gewinn (durch Beimengung von Mehl, Wasser und Milch) schadlos zu halten, indem sie jetzt mit Hülfe der Fleischhackmaschinen weit mehr wertlose, unverdauliche Materialien, wie Schwarten, Sehnen, Knorpeln, in die Wurstmasse einbringen als früher, so dass wir jetzt Mittel und Wege auffindig machen müssen, um die Würste auf ihren Fleisch- resp. Eiweissgehalt kontrollieren zu können.“

Was nun endlich die Beimengung von Flüssigkeiten, Wasser und Milch, zum Wurstprät anbelangt, womit es auch ohne Mehl gelingt, die Wurst im Werte bedeutend herabzumindern, so mögen hier folgende Bemerkungen Platz finden:

Es wird von diesen Flüssigkeiten allgemein nicht nur so viel verwendet, als für die Konsistenz der Wurst und deren Schmackhaftigkeit erforderlich ist, sondern als Hauptbeweggrund kommt die Vermehrung des Gewichtes der Wurst durch eine Beimengung, welche wertlos ist oder fast wertlos, also der profitable Standpunkt in Betracht. Zu diesem Zwecke, d. h. um das Wurstprät zur Aufnahme von möglichst viel Flüssigkeit zu befähigen, wird heutzutage z. B. Kalbfleisch, so rasch als möglich nach der Schlachtung, stets noch warm, gehackt; das Klopfen des Fleisches vor dem Hackvorgange hat ohne Zweifel auch bloss den Zweck, dasselbe porös, schwammig und auf diese Weise fähig zu machen, viel Flüssigkeit aufzunehmen, und aus dem gleichen Grunde wird, wenn immer möglich, mageres Fleisch zur Wurstbereitung gewählt. Solcher Kunstkniffe wird es noch mehr geben, aber es ist für den Laien und vorab den Statistiker weder ganz leicht noch ganz ungefährlich, sie kennen zu lernen. — Schon im Jahre 1878, nachdem die auf die öffentliche Gesundheitspflege im allgemeinen und die Lebensmittelpolizei im besonderen intensiv und wohlthätig einwirkende Stelle des Kantonschemikers eben kreiert worden war, fand eine Untersuchung von Würsten auf Wassergehalt statt, und es stellte sich heraus, dass solche bei 5.3 % Mehl 69.3 % und dass mehlfreie Würste immer noch 38 % Wasser enthielten. Ich weiss nun allerdings nicht, ob es sich dabei lediglich um mechanisch beigemengtes oder auch um

chemisch gebundenes Wasser handelt, aber einiges Erstaunen muss der Umstand jedenfalls hervorrufen, dass eine Wurst bei uns um mehr als den dritten Teil aus Wasser besteht. Trotzdem halte ich dafür, dass dies ein Verhältnis ist, welches nicht nur in den längstentschwundenen 70er Jahren herrschte, sondern das, bei einzelnen Wurstarten wenigstens, heute noch besteht. Darauf lassen Angaben mit Sicherheit schliessen, welche in letzter Zeit von Sachkundigen gemacht wurden, und zwar von solchen, welche keinerlei Gründe hatten, zu ungunsten der Wurstfabrikanten zu sprechen. So wurde von einem Landmetzger zugegeben, er setze zu einem Prät von 30 Pfund Fleisch von Zuchtstieren und 10 Pfund Speck für sogenannte Stumpen- oder Cervelat-Wurst 6—8 Liter oder 30—40 %, für Schüblinge nur 4—5 Liter oder 20—25 %, für Kuhfleischwurst nur 4 Liter oder 20 % Wasser zu. Von anderer Seite wurde behauptet, zu 10 Pfund Hägifleisch lassen sich 2 Liter oder 4 Pfund (40 %), zu 50 Pfund Bratwurstprät sogar 25 Pfund oder 50 % Milch hinzufügen. Eine dritte Angabe lautet, dass sich auf 30 Pfund Hägifleisch 3—4 Liter Wasser oder 20—26 % und auf 50 Pfund Bratwurstprät leicht 8—10 Liter, 16—20 Pfund, oder 32—40 % Milch verwenden lassen, und eine 4. endlich, je trockener das Fleisch, desto besser eigne es sich für die Wursterie, auf 50 Pfund Wurstprät kommen stets, wenn es nicht zu fett sei, 15 Pfund Wasser (30 %), wenn es fett sei, nur 10 Pfund, also immer noch 20 %.

Über die Zubereitung der beliebtesten und bekanntesten Wurstarten wurden mir folgende Angaben, für deren Richtigkeit ich die Verantwortung nicht übernehme, gemacht.

Für ein *Bratwurstprät* von 70 Pfund dürften ungefähr folgende Kosten entstehen:

50 Pf. Fleisch z. Teil Kalbfleisch à Fr. 1	= Fr. 50. —
Hackerlohn per Pfund 2 Rp.	= „ 2. —
Salz und Gewürze	= „ —. 50
Milch, 10 Liter à 18 Rp.	= „ 1. 80
Mischen und Einfüllen 2 St. Arbeit	= „ 1. 20
Lokalzins, Abschreibungen	= „ 2. —
Total	Fr. 57. 50

Da der Erlös von 70 Pfund Bratwurst, bei einem Preise von Fr. 1. 25, die Summe von Fr. 87. 50 abwirft, so beliefe sich der Nettogewinn des Wursters auf rund Fr. 30. Dieser Aufstellung sind zu Grunde gelegt die Fleisch-, Wurst- und Milchpreise am Schluss des letzten Jahres, und zwar habe ich, da schwer zu taxieren wäre, was an minderwertigen Fleischbeimengungen (Knorpel und dgl.) in Rechnung genommen werden dürfte, den Preis des Kalbfleisches mit Knochen angewendet, und ferner habe ich den Lohn eines Knechtes mit Kost und $\frac{1}{2}$ Logis auf Fr. 30, den des Meisters auf Fr. 50 per Woche gewertet. Für *Cervelat-*

und *Zürcherwurst* stellt sich die Rechnung etwa wie folgt:

Ochsenfleisch 25 Pfund à 85 Rp.	= Fr. 21. 25
Kuhfleisch 20 „ à 70 „	= „ 14. —
Schweinefleisch 5 „ à 90 „	= „ 4. 50
Salz und Gewürze	= „ —. 50
Hackerlohn	= „ 2. —
Anderweitiger Arbeitslohn	= „ 1. 20
Hauszins, Abschreibungen	= „ 2. —
Total	Fr. 45. 45

Aus dem erwähnten Material werden 70 Pfund Wurst bereitet. Der Erlös derselben beträgt bei einem Normalpreise von 75 Rp. per Pfund Fr. 52. 50 und der Reingewinn Fr. 7.

Wenn ich dem *Schüblingsprät* 40 Pfund Hägi-, 10 Pfund Schweinefleisch und die übrigen Zuthaten zumesse wie oben, so ergibt sich bei 50 Pfund Wurst ein Nettogewinn von Fr. 7. 34.

Es ist nun freilich die Einbusse an Gewicht durch das Räuchern bei den letztgenannten 2 Wurstarten nicht in Betracht gezogen, weil mir zur Zeit keine ganz verlässlichen Daten zur Verfügung stehen, und es mögen auch noch andere Faktoren zu gunsten des Wurstfabrikanten wirken, allein gross ist jene Einbusse nicht, und die Faktoren, welche zu seinen Ungunsten wirken, die, welche geeignet sind, seinen Gewinn höher zu gestalten, sind so mässig, die Gewichtsungleichheit gar nicht in Anschlag gebracht, dass ich die Überzeugung hege, die Profit-Verhältnisse verhalten sich in Wirklichkeit zum mindesten so günstig, als ich angenommen habe.¹⁾

Nach dem Gesagten kann es nicht überraschen, dass Würste in allen 84 Gemeinden, in welchen Fleisch verkauft wird, zubereitet werden, oder wenigstens zum Verkaufe gelangen. Wie schon bemerkt, *die Wurst ist das Fleisch der Armen*; wer bei den hohen Fleischpreisen heutzutage nicht mehr im stande ist, sich ein Stück Rindfleisch oder Braten zu verschaffen, der kann sich doch für 20—30 Rp. noch eine Wurst kaufen und fühlt sich, je ärmer er ist und je öfter er bloss Kaffee, Milchtöpf und Suppenschüssel vor sich auf dem Tische sieht, desto befriedigter bei ihrem Genusse.

Je grösser die Gemeinden sind, desto mehr Sorgfalt wird im allgemeinen auf die Wurstbereitung verwendet, und desto mannigfaltiger sind die Formen, in welchen sie erstellt werden. Fabrikate der feineren Charcuterie, wie Balleron, Fleischkäse, Schweinsfuss, Schinkenwurst, Lyonerwurst etc., sind hierbei selbst-

¹⁾ Die Gewichtseinbusse der Würste beim Sieden ist verschieden, aber nie sehr gross. Eine Diengenwurst, welche vor dem Sieden 250 g. wog, wog nachher 252 g., hat also um 2 g. zugenommen. 1 Paar Appenzellerwürste, das vor dem Sieden 380 g. wog, hatte nachher noch ein Gewicht von 372 g. Abnahme 8 g. oder 2.1 %. Ein Paar Schüblinge, im Gewichte von 595 g., wog nach dem Sieden noch 565 g., Abnahme 5 %.

verständlich ausser acht gelassen. Der gewöhnlicheren Art Würste giebt es

7 in St. Gallen, sowie in Mörschwil, Goldach, Flawil und Gossau.

6 finden wir in 4 *Gemeinden*: Ebnat, Kappel, Lichtensteig und Degersheim.

5 in 14 *Gemeinden*: Tablat, Untereggen, Eggersriet, Rheineck, Rebstein, Marbach, Altstätten, Eichberg, Buchs, Uznach, Wattwil, Kirchberg, Mogelsberg, Wil.

4 in 23 *Gemeinden*: Rorschach, Thal, Gams, Wartau, Wallenstadt, Weesen, Kaltbrunn, Schmerikon, Rapperswil, Nesslau, Krummenau, Brunnadern, Hemberg, St. Peterzell, Bütschwil, Lütisburg, Mosnang, Oberuzwil, Zuzwil, Niederhelfenswil, Andwil, Gaiserwald, Straubenzell.

3 in 23 *Gemeinden*: Wittenbach, Häggenschwil, Muhlen, Rorschacherberg, Au, Berneck, Diepoldsau, Grabs, Sevelen, Sargans, Vilters, Ragaz, Mels, Flums, Schänis, Benken, Wildhaus, Alt St. Johann, Oberhelfenswil, Jonschwil, Henau, Oberbüren, Waldkirch.

2 in 9 *Gemeinden*: Steinach, Tübach, St. Margrethen, Balgach, Widnau, Quarten, Jona, Eschenbach, Stein.

1 in 6 *Gemeinden*: Oberriet, Rüthi, Sennwald, Gommiswald, Ganterswil, Niederbüren.

Mithin finden wir also 7 Wurstsorten in 5, 6 Wurstsorten in 4, 5 Wurstsorten in 14, 4 und 3 Wurstsorten je in 23 *Gemeinden*, 2 in 9 und 1 in 6 *Gemeinden*.

Die Namen, denen wir am häufigsten begegnen, sind: Bratwurst, Schübling, Cervelat, Diegenwurst, daneben giebt es dann noch Batzenwürste, Schweinsbratwürste, Nierenwürste, Appenzellerwürste, Wienerli, Frankfurterli und Knackerli. Salam nennt man hier auch die Batzenwurst, und dieser Name wiederholt sich noch da und dort in Landgemeinden. Die Rindfleischwurst der Bezirke Rorschach, beider Rheinthal und Werdenberg entspricht unserer Appenzellerwurst; im Rheinthal fehlt der Stumpen, eine Wurst, welche unserer Zürcherwurst in Form und Geschmack ähnelt, in keiner Gemeinde, und auch im Werdenberg oben giebt es noch welche.

Gewicht und Preis sind selbstverständlich gleich sehr verschieden, verschieden nicht nur nach den Namen, sondern auch die Wurst, welche in verschiedenen *Gemeinden* dieselbe Bezeichnung führt, präsentiert sich mit sehr grossen Unterschieden hinsichtlich Grösse, Gewicht und Preis. Abgesehen von den Landjägern, unter denen man die ziemlich verbreitete, getrocknete und gepresste Hartwurst versteht, variieren die Gewichte der einzelnen Würste zwischen 100 und 500 g. Eine Preisvergleichung ist deshalb nur möglich, nachdem alle Wurstpreise auf ein Normalgewicht reduziert sind, wie ich es in der Tabelle VI gethan habe, und auch dann nur mit annähernder Richtigkeit etwa bei 2 Wurstarten, weil über die Bereitung der andern, über die hierzu verwendeten Fleischarten, die Feinheit des Prätes und dgl. keine zuverlässigen Anhaltspunkte gegeben sind. Ich habe deshalb bloss eine Wurst, welche nur frisch, d. h. ungeräuchert, Verwendung findet, und eine zweite, geräucherte, welche überall ungefähr dieselbe Beschaffenheit haben dürfte, diesfalls einer nähern Prüfung unterworfen.

Die *Bratwurst* kommt in 61 von 84 *Gemeinden* vor und ihr auf ein halbes Kilogramm berechneter Preis schwankt zwischen 69.5 Rp. und Fr. 1. 30, also beinahe um 100 %. In den meisten *Gemeinden* (18) wird der Preis von Fr. 1 bezahlt. Sonst lässt sich keine Gruppe von *Gemeinden* mit einheitlichen Preisen mehr herausbringen, und die Linie, welche die Preise der Bratwurst graphisch darstellt, ist ein wild umspringender Zickzack.

Nicht weniger wunderlich sieht es beim *Schübling* aus, welcher in 66 *Gemeinden* einheimisch ist. Sein Preis per 1/2 Kilogramm variiert zwischen 60 Rp. und Fr. 1. 10, und auch hier erreicht also der Preisunterschied fast 100 %.

Abgesehen davon, dass durchaus kein Grund besteht, an der Richtigkeit der unserer ganzen Arbeit zu Grunde liegenden statistischen Erhebungen zu zweifeln, so spricht dafür auch eine durch die Gesundheitskommission der Stadt St. Gallen im Jahre 1894 veranstaltete Enquete über Wurstgewichte, welche ich hier einschalte:

Wurstsorten	Preis	Gewicht			Zahl der Wägungen	Preis per 1/2 kg.			Unterschied
		höchstes	niedrigstes	Mittel		höchster	niedrigster	Mittel	
	Fr.	g.	g.	g.		Fr.	Rp.	Fr.	%
Bratwurst Paar	— 60	350	220	285	29	1. 36	85.5	1. 05	59
Batzemwurst, gesotten . . . Stück	— 20	175	115	145	13	— 87	57	— 69	52.6
" " " " " "	— 25	190	125	157	44	1. —	65.5	— 79	52.6
Zürcherwurst "	— 30	240	130	185	47	1. 15	60	— 81	91.6
Schüblinge Paar	1. —	650	425	537	47	1. 17	76.5	— 91	53.9
Diegenwurst "	— 90	490	450	470	2	1. —	92	— 95	8.7
Knackerli "	— 50	280	180	230	38	1. 33	89	1. 09	49.4
Wienerli "	— 25	160	100	130	24	1. 25	78	— 96	60.2
Appenzeller "	— 60	400	350	375	14	— 85	75	— 90	13.3

Es bestätigt sich also die Thatsache, dass, unter genau gleichen Verhältnissen der Wurstfabrikanten, innerhalb einer Gemeinde hinsichtlich Beschaffung des Rohmaterials, der Arbeitslöhne, der Wohnungs- und übrigen Lebensbedingungen der Preis der Würste von 8.7 — 91.6 % schwankt, im Durchschnitt also gut 50 %.

9. Schlussbemerkungen.

Auch die vorliegende Arbeit über die Preise und den Konsum des Fleisches im Kanton St. Gallen zeigt, ich glaube mich diesfalls in keiner Täuschung zu befinden, dass es im Verkehr mit den Lebensmitteln immer noch Verhältnisse und Zustände giebt, welche der grösseren Beachtung der Statistik, einer erhöhten Aufmerksamkeit der Gesundheitspolizei und einer intensiveren Berücksichtigung durch Legislatur und Justiz bedürftig, fähig und würdig sind. Folgende Punkte scheinen mir zum Schlusse nochmaliger Erwähnung und ausdrücklicher Hervorhebung besonders wert:

1. Vorausgesetzt, die Preise der verschiedenen Fleischarten entsprechen im grossen und ganzen der allgemeinen Lage der Viehzucht und des Viehhandels, worüber freilich in der vorliegenden Arbeit specielle Untersuchung nicht gepflogen wurde, so ist dagegen die grosse Verschiedenheit derselben zu den gleichen Zeiten, und sind die ganz ausser allen Verhältnissen stehenden höchsten Preise in einer kleinen Anzahl von Gemeinden ohne Zweifel nicht gerechtfertigt, so der *Ochsenfleischpreis* des Monats Januar von 90 Rp. in den Gemeinden St. Gallen, Rorschach, Ragaz, Pfäfers, Rapperswil, Jona, Wil, Straubenzell, während er 87½ und 82½ Rp. in je einer, 85 in 12 und in allen übrigen Gemeinden 80 und weniger Rp. beträgt, der *Kalbfleischpreis* von Fr. 1. 10 in den Gemeinden St. Gallen, Wittenbach, Rorschach, Uznach, Rapperswil, Jona und Straubenzell, während er sonst nur Fr. 1 und darunter beträgt, und endlich der *Schweinefleischpreis* von 90 Rp. in den Gemeinden St. Gallen, Tablat, Muhlen, Mörschwil, Tübach, Rorschach, Buchs, Ragaz, Rapperswil, Wil und Straubenzell, während

er sonst nirgends über 85, auf diese Höhe nur in 13 Gemeinden und sonst auf höchstens 80 Rp. ansteigt.

2. Die Beigabe von Knochen und andern wertlosen Dingen durch den Verkäufer, die jetzt ganz nach Willkür und so ungleichmässig stattfindet, dass der Käufer oft, wie oben nachgewiesen wurde, ganz erheblich geschädigt ist, stellt sich als ein Unrecht dar, welchem in irgend einer Weise gesetzlich sollte zu steuern gesucht werden.

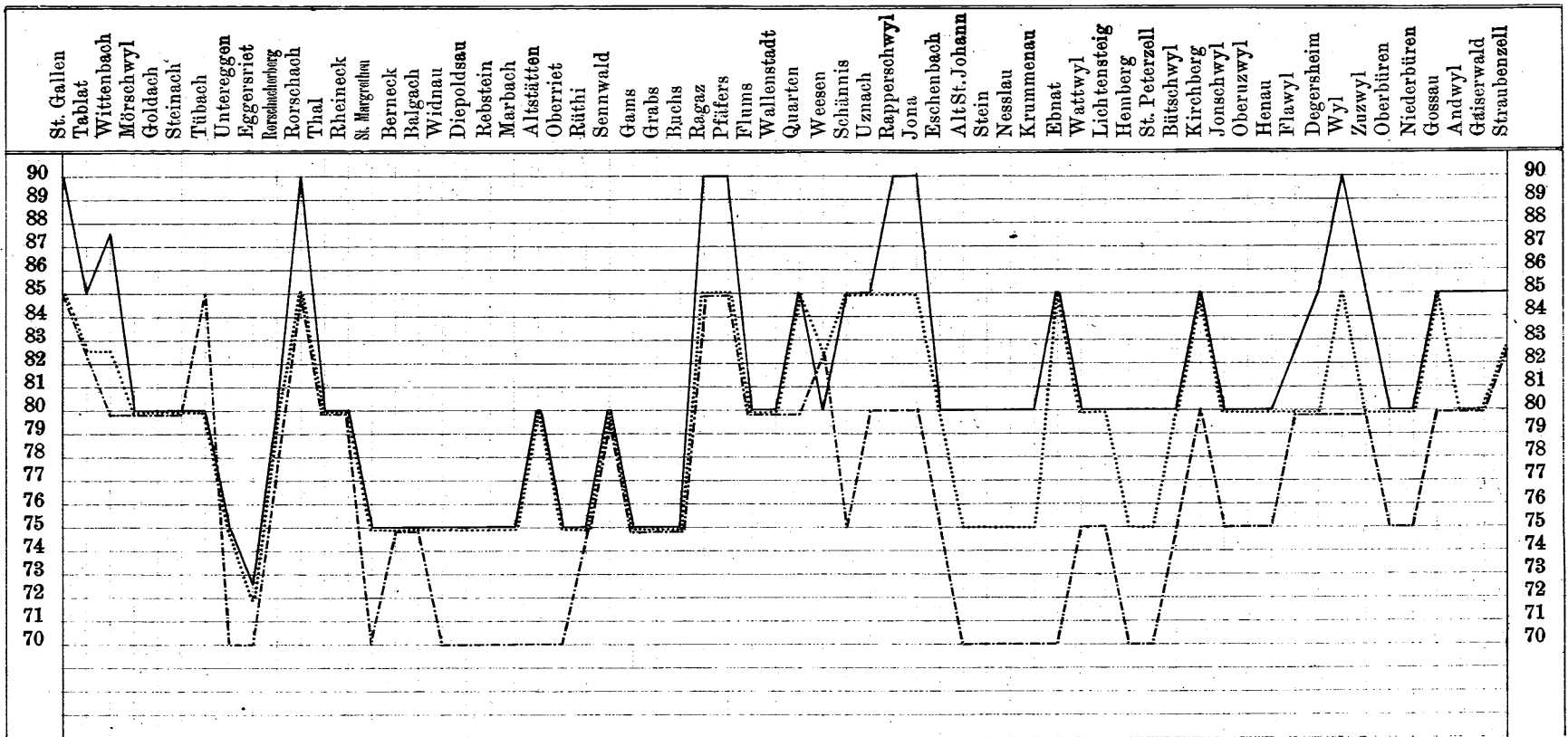
3. Eine weniger auffällige, aber ebensoweit, ja vielleicht viel weiter gehende Schädigung der Konsumenten findet durch den Wurstverkauf statt, weil einmal die Wurst überhaupt den Durchschnittswert nicht besitzt, der ihr beigelegt wird, und sodann, weil das Gewicht häufig so klein ist, dass der Preis einer exorbitanten Überforderung gleichkommt. Die jetzige Freiheit im Wursthandel schliesst, wie die Freiheit in der Knochenbeigabe beim Fleischverkauf ebenfalls, oft entschiedenes Unrecht in sich, das um so mehr bedauert werden muss, als es am häufigsten gerade die Unvermögenden trifft.

4. Der auf den Kopf der Einwohnerschaft berechnete Konsum hat, wenn er auch während der letzten Jahre infolge Rückganges der Industrie und Abnahme des Verdienstes etwas gesunken ist, doch weder auf dem Lande noch in der Stadt eine besorgniserregende Tiefe erreicht.

5. Beim Konsum der verschiedenen Fleischarten ist ein starkes Zurückgehen des Konsums des Ochsen- und Kalbfleisches, ein kräftiges Steigen des Konsums des Schweinefleisches und in kleinerem Massstabe des Pferdefleisches nachgewiesen. Was Ursache und Wirkung ist, will ich nicht entscheiden, doch glaube ich, dass die Zunahme des Konsums der einen Fleischart und die Abnahme desjenigen der andern in kausalem Zusammenhange stehen und dass aus der Ziehung der richtigen Schlüsse volkswirtschaftlicher Nutzen erblühen kann.

A.
Gemeinden, in welchen
das ganze Jahr Ochsen-
fleisch verkauft wird.

—— Januar
..... Juli
- - - - - Dezember



Die Ochsenfleisch-Preise

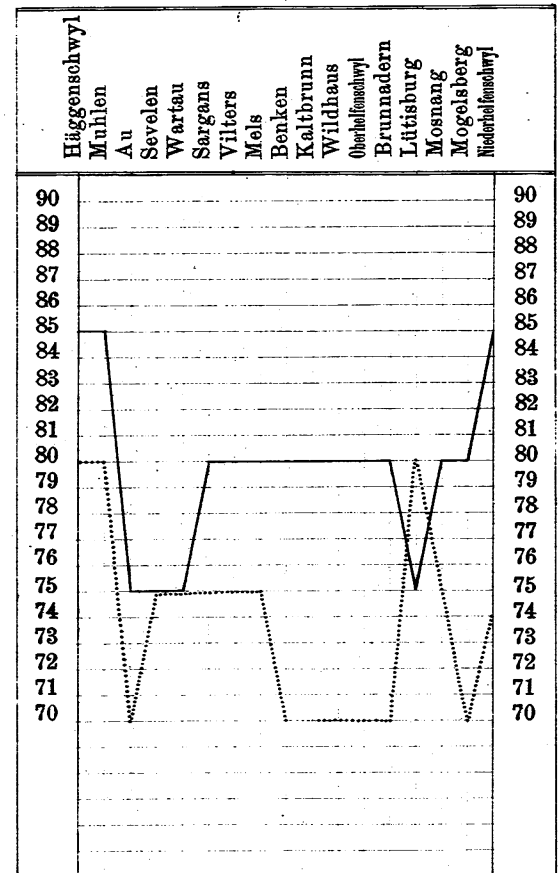
im
Kanton St. Gallen
1896.

Anmerkung.

Gemeinden, in welchen das ganze Jahr Ochsenfleisch verkauft wurde	62
» » » in 1 bis 11 Monaten Ochsenfleisch verkauft wurde	17
» » » nie Ochsenfleisch verkauft wurde	7
	86

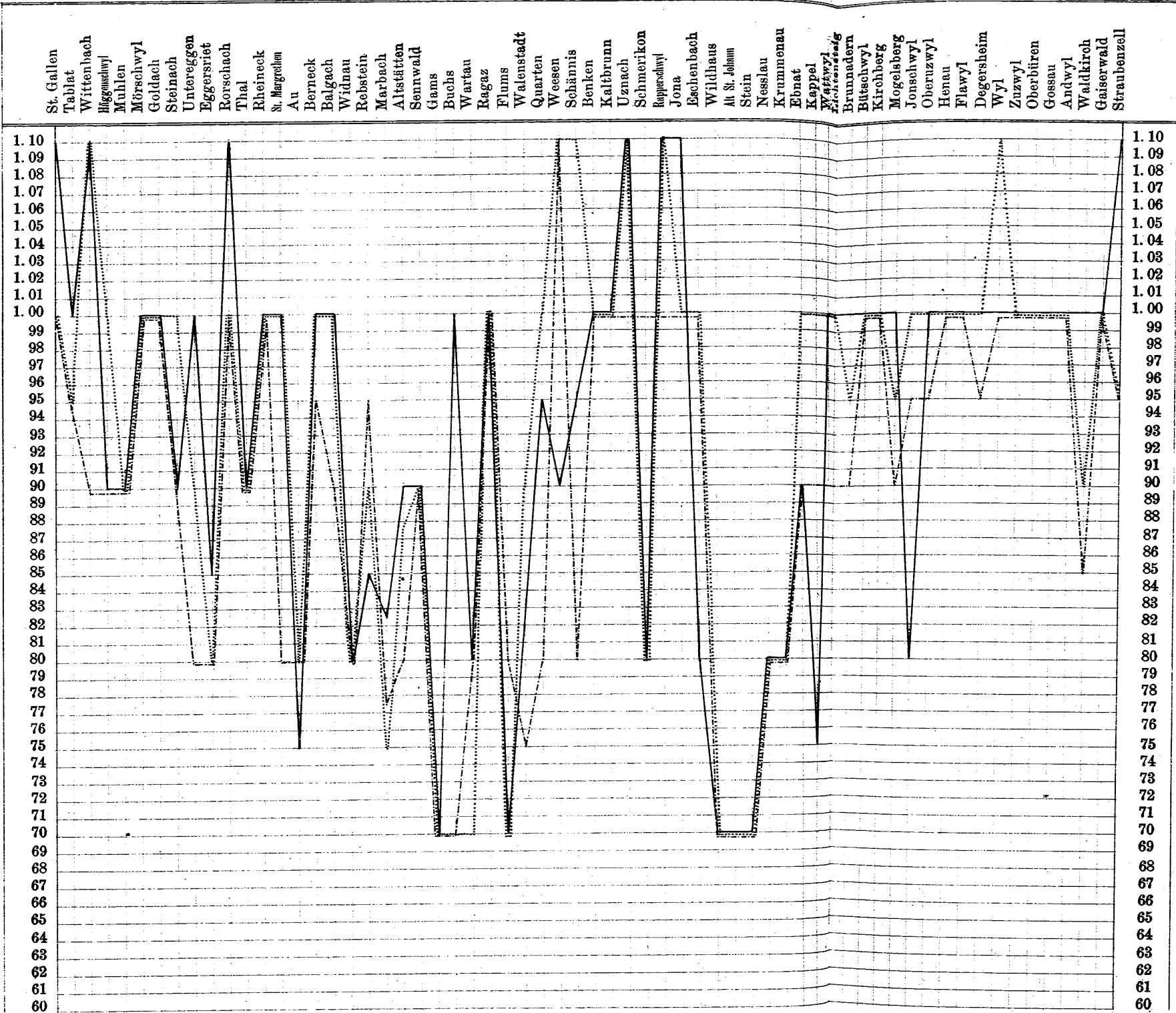
B.
Gemeinden, in welchen in 1 bis
11 Monaten Ochsenfleisch verkauft
wird.

—— Erste Preisnotierung
..... Letzte Preisnotierung



A.
Gemeinden, in welchen
das ganze Jahr Kalb-
fleisch verkauft wird.

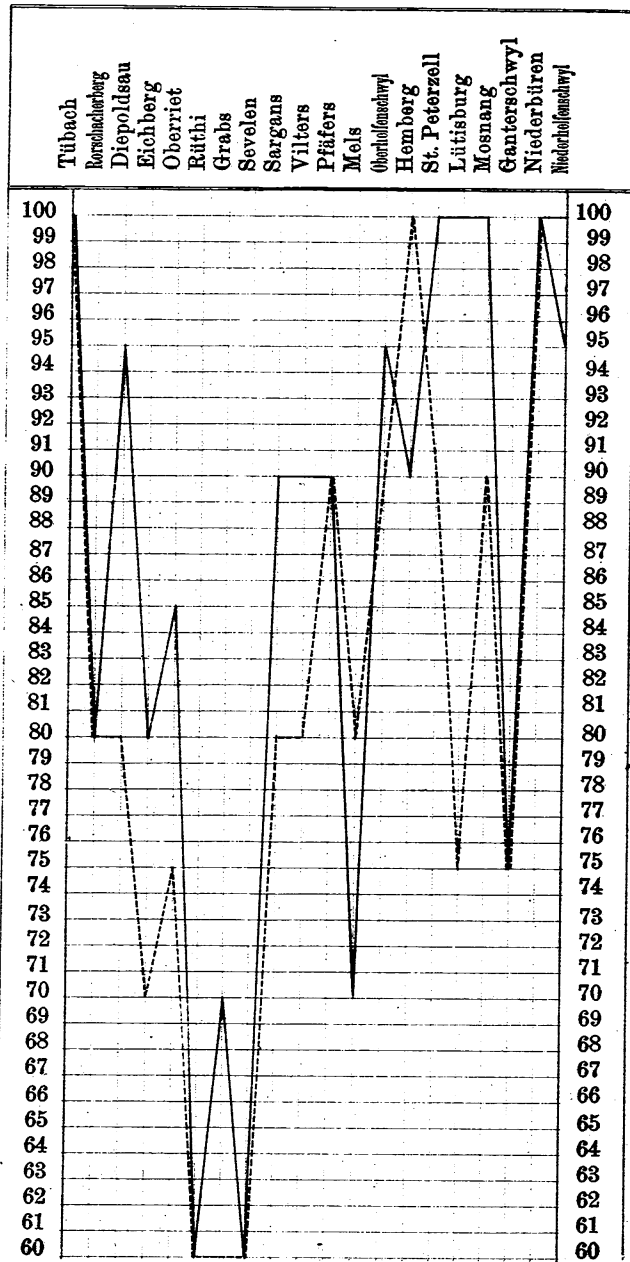
Januar
Juli
Dezember



Anmerkung.
Gemeinden, in welchen das ganze Jahr Kalbfleisch verkauft wurde . . . 64
" " " in 1-11 Monaten Kalbfleisch verkauft wurde . . . 20
" " " kein Kalbfleisch verkauft wurde . . . 2
86

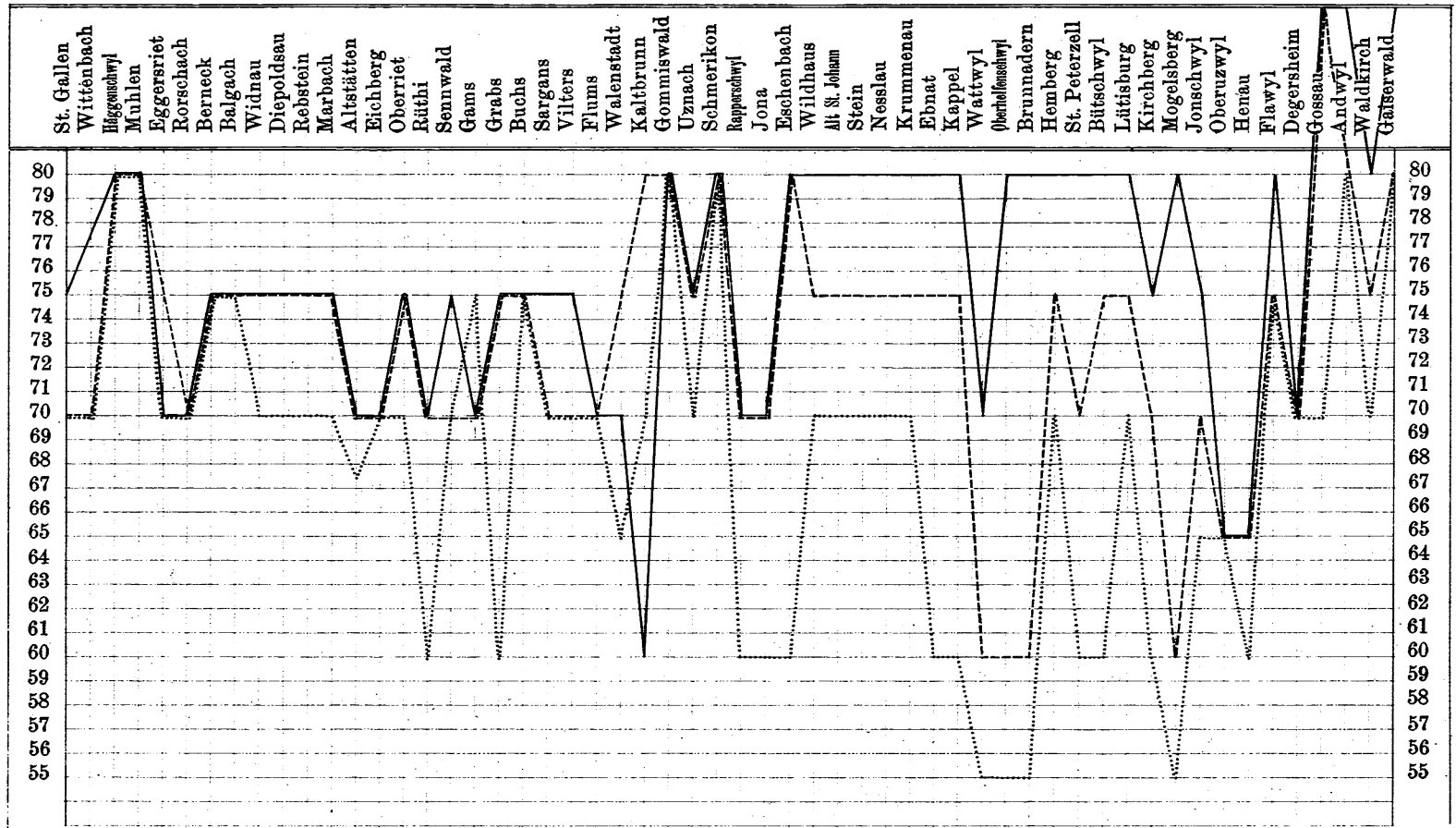
B.
Gemeinden, in welchen
in 1-11 Monaten Kalb-
fleisch verkauft wird.

Erste Preisnotierung
Zweite Preisnot.

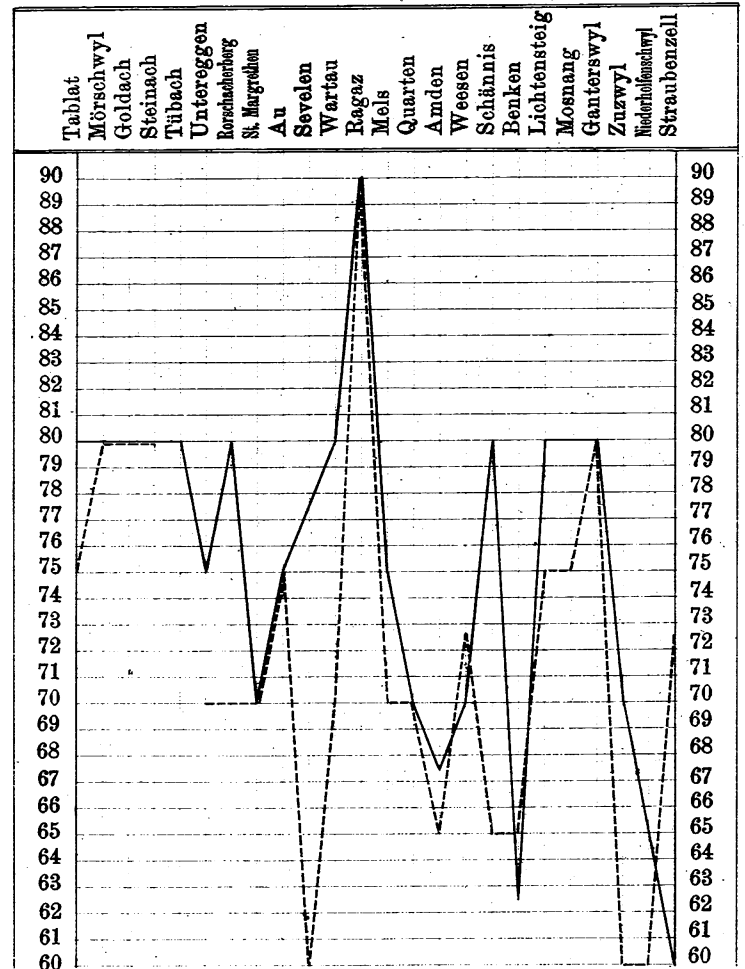


Kalbfleisch-Preise
im Kanton St. Gallen 1896

A.
Gemeinden, in welchen
das ganze Jahr Kuhfleisch
verkauft wird.



B.
Gemeinden, in welchen in
1—11 Monaten Kuhfleisch
verkauft wird.



Kuhfleisch-Preise

im Kanton St. Gallen 1896

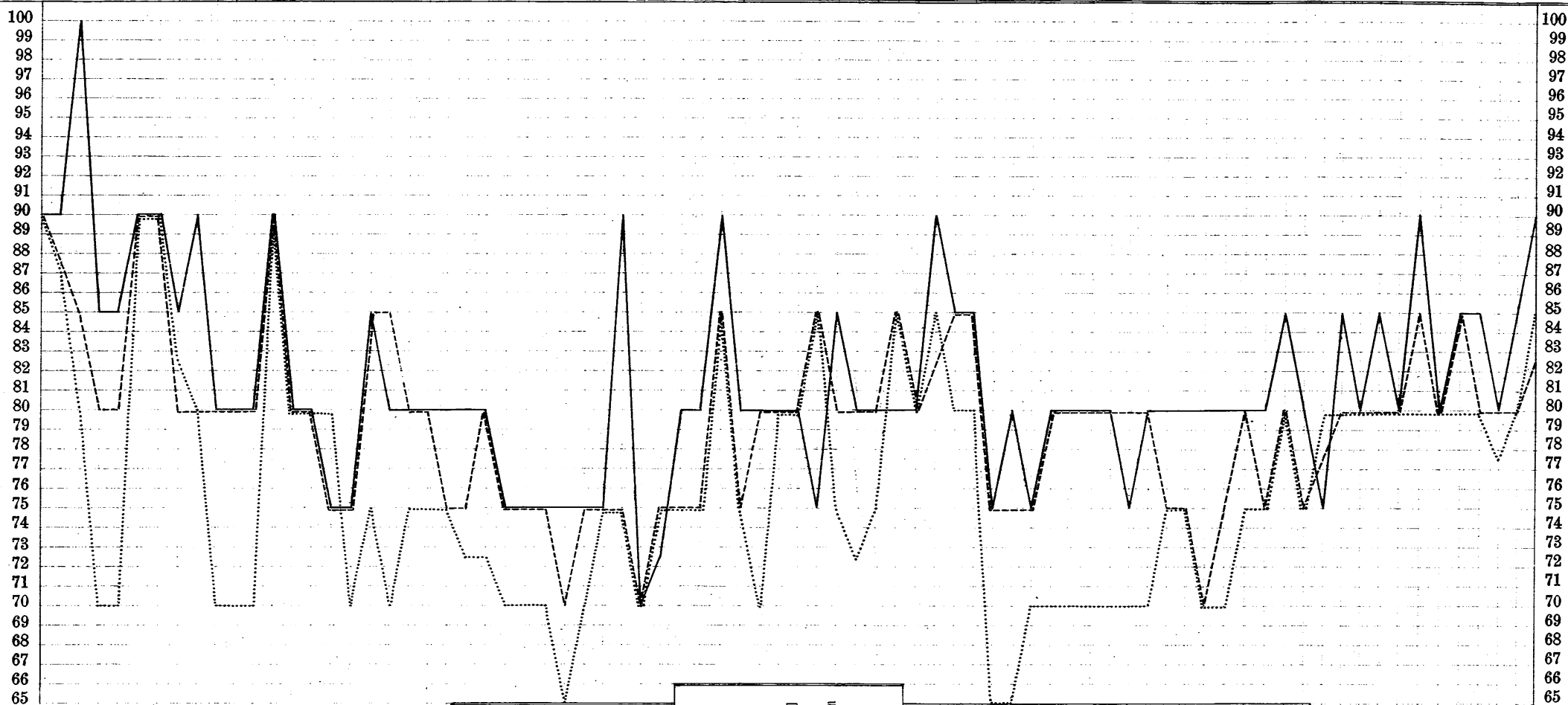
Anmerkung.

Gemeinden, in welchen das ganze Jahr Kuhfleisch verkauft wurde	56
> > > in 1—11 Monaten Kuhfleisch verkauft wurde	24
> > > nie Kuhfleisch verkauft wurde	6
	86

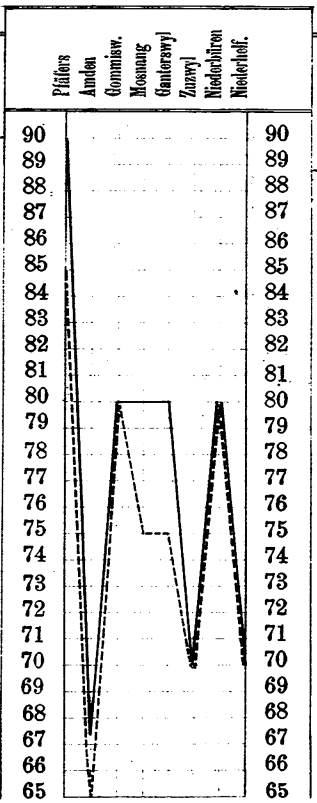
A.
Gemeinden,
in welchen das
ganze Jahr
Schweine-
fleisch ver-
kauft wird.

St. Gallen
Tablat
Wittenbach
Huggschwyl
Muhlen
Mörschwyl
Goldach
Steinach
Tübach
Untereggen
Eggensriet
Rorschachberg
Rorschach
Thal
Rheineck
St. Margrethen
Au
Berneck
Balgach
Widnan
Diepoldsau
Rebstein
Marbach
Altstätten
Eichberg
Oberriet
Rüthi
Sennwald
Gams
Grabs
Buchs
Sevelen
Wartan
Sargans
Vilters
Ragaz
Mels
Flums
Walenstadt
Quarten
Weesen
Schönnis
Benken
Kaltbrunn
Uznach
Schmerikon
Rapperschwyl
Jona
Eschenbach
Wildhaus
Alt St. Johann
Stein
Nesslau
Krummenau
Elbnat
Kappel
Wattwyl
Lichtensteig
Oberhofen
Brunnadern
Hemberg
St. Peterzell
Rütschwyl
Lütisburg
Kirchberg
Mogelsberg
Jonschwyl
Oberuzwyl
Henau
Flawyl
Degerersheim
Wyl
Oberbüren
Gossau
Andwyl
Waldkirch
Gaiserwald
Straubenzell

— Januar
- - - Juli
..... Dez.



B.
Gemeinden, in welchen
in 1—11 Monaten Schweine-
fleisch verkauft wird.
— Erste Preisnot.
- - - Letzte Preisnot.



Erste Preisnotierung —
Zweite Preisnotierung - - -

Schweinefleisch-Preise

im Kanton St. Gallen 1896

Anmerkung.
Gemeinden, in welchen das ganze Jahr Schweinefleisch verkauft wurde . 78
» » » in 1—11 Monaten Schweinefleisch verkauft wurde 8
» » » kein Schweinefleisch verkauft wurde —
86

A.
Gemeinden, in welchen
das ganze Jahr Schaf-
fleisch verkauft wird.

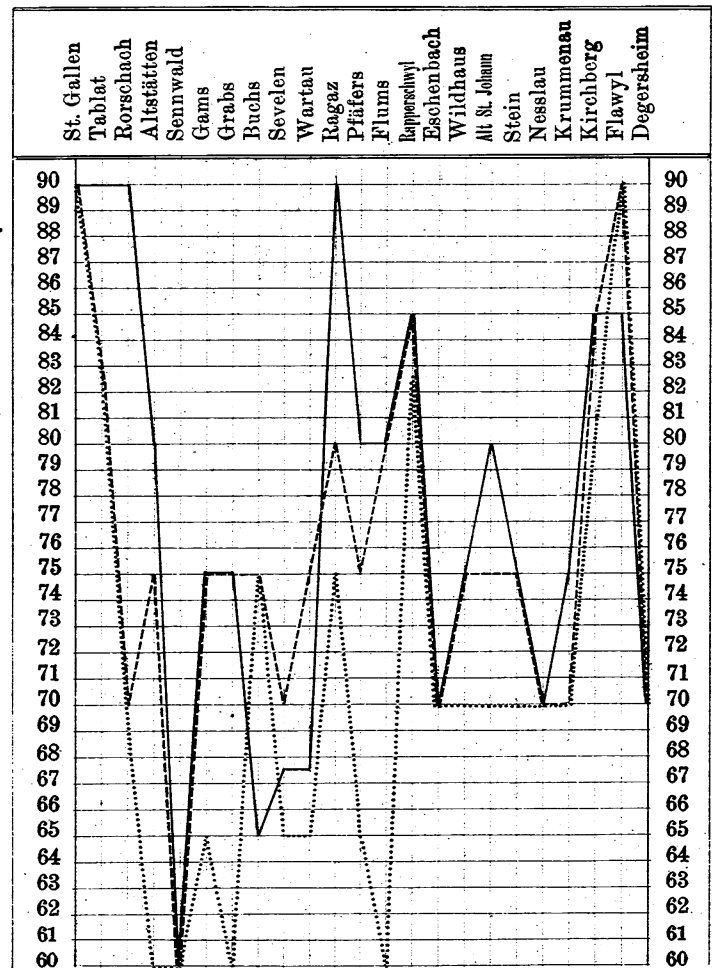
— Januar
- - - Juli
..... Dezember

Schafffleisch-Preise

im Kanton St. Gallen im Jahre 1896

Anmerkung.

Gemeinden, in welchen das ganze Jahr Schafffleisch verkauft wurde . . .	23
» » » in 1—11 Monaten Schafffleisch verkauft wurde . . .	46
» » » nie Schafffleisch verkauft wurde	17
	86

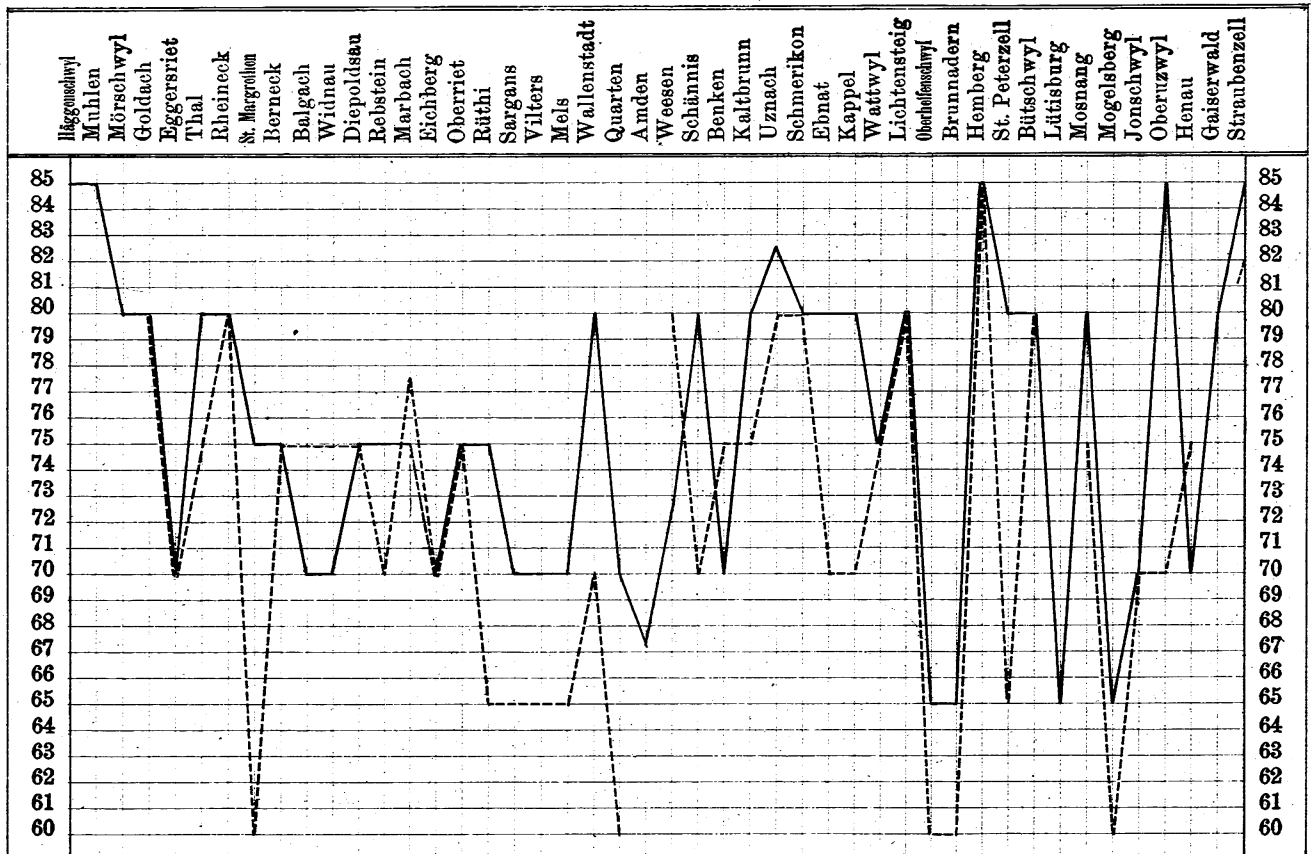


B.

Gemeinden, in welchen
in 1—11 Monaten Schaf-
fleisch verkauft wird.

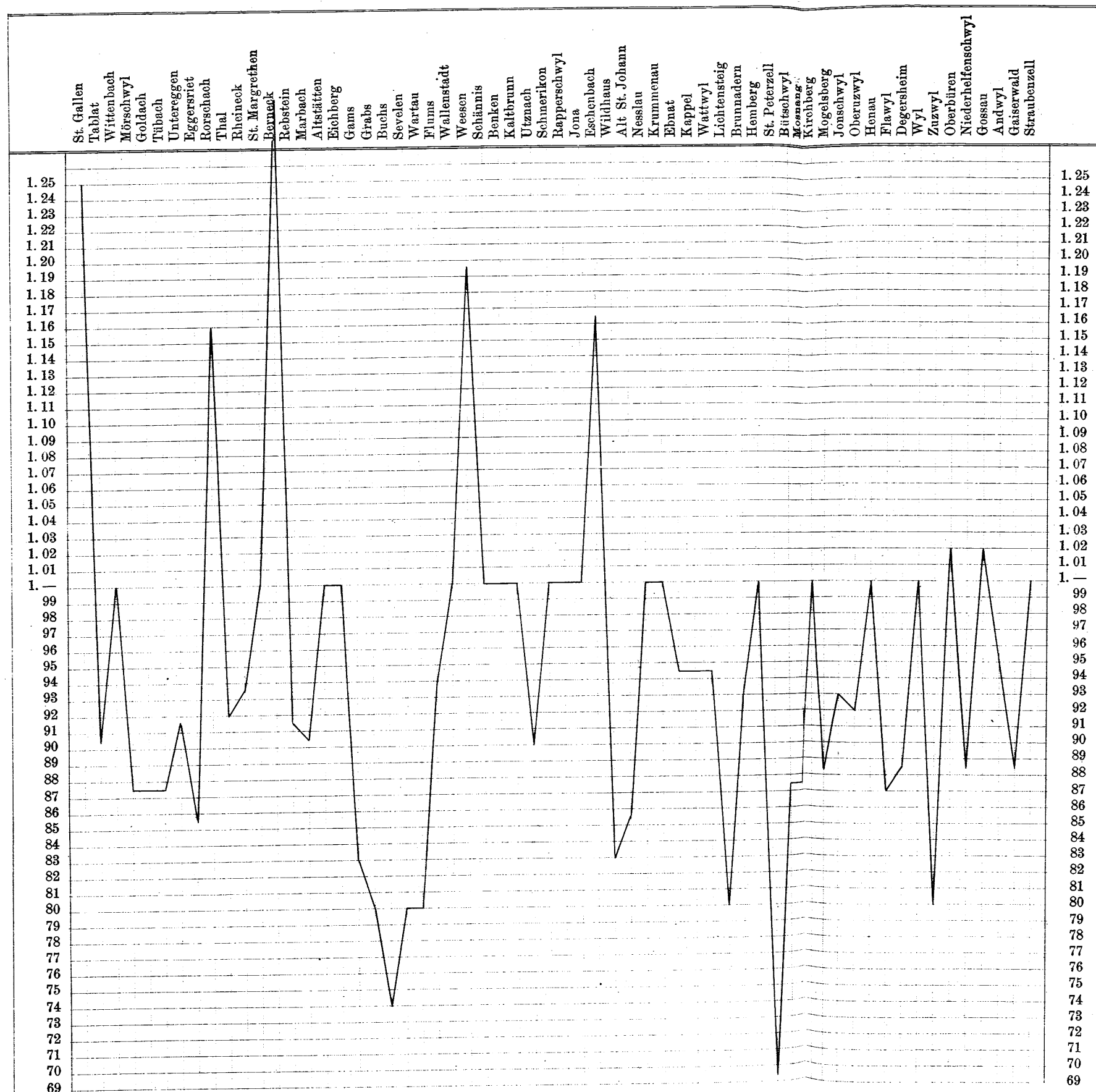
Erste Preisnotierung

Zweite Preisnotierung

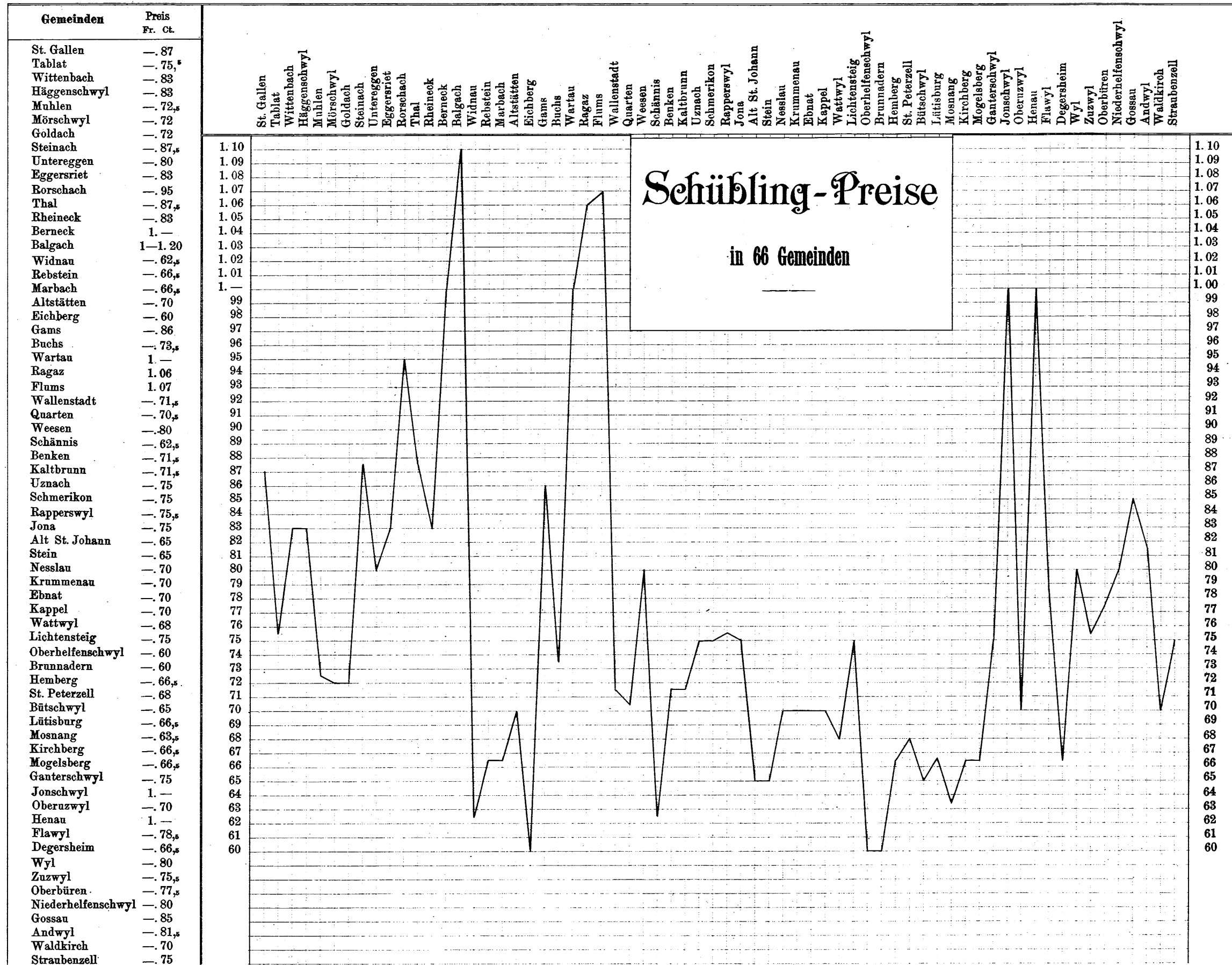


Bratwurst-Preise

in 61 Gemeinden



St. Gallen	1.20 - 1.30	Rapperschwyl	1. —
Tablat	— 90 _s	Jona	1. —
Wittenbach	1. —	Eschenbach	1. 16 _s
Häggenschwyl	1. 53	Wildhaus	— 83
Muhlen	1. 53	Alt St. Johann	— 85 _s
Mörschwyl	— 87 _s	Nesslau	1. —
Goldach	— 87 _s	Krummenau	1. —
Tübach	— 87 _s	Ebnat	— 94 _s
Untereggen	— 91 _s	Kappel	— 94 _s
Eggersriet	— 85 _s	Wattwyl	— 94 _s
Rorschach	1. 16	Lichtensteig	— 80
Thal	— 92	Brunnadern	— 93 _s
Rheineck	— 93 _s	Hemberg	1. —
St. Margrethen	1. —	St. Peterzell	— 69 _s
Berneck	1. 30	Bütschwyl	— 87 _s
Rebstein	— 91 _s	Mosnang	— 87 _s
Marbach	— 90 _s	Kirchberg	1. —
Altstätten	1. —	Mogelsberg	— 88 _s
Eichberg	1. —	Jonschwyl	— 93
Gams	— 83	Oberuzwyl	— 92
Grabs	— 80	Henau	1. —
Buchs	— 74	Flawyl	— 87
Sevelen	— 80	Degersheim	— 88 _s
Wartau	— 80	Wyl	1. —
Flums	— 94	Zuzwyl	— 80
Wallenstadt	1. —	Oberbüren	1. 02
Weesen	1. 19 _s	Niederhelfenschwyl	— 88 _s
Schännis	1. —	Gossau	1 u. 1. 04
Benken	1. —	Andwyl	— 95
Kaltbrunn	1. —	Gaiserwald	— 88 _s
Uznach	— 90	Straubenzell	1. —
Schermerikon	1. —		



Tab. I.

Anzahl der Metzger im Verhältnis zu der übrigen Bevölkerung.

Gemeinde	Zahl der Einwohner	Anzahl der Metzger				Ein Metzger auf Einwohner	Gemeinde	Zahl der Einwohner	Anzahl der Metzger				Ein Metzger auf Einwohner
		Januar	Dezember	+	—				Januar	Dezember	+	—	
St. Gallen	27,842	36	39	3	—	714	Übertrag	149,101	193	202	13	4	—
Tablat	9,867	14	14			705	Krummenau	1,450	2	2			725
Wittenbach	1,891	2	2			945	Ebnat	2,693	6	7	1	—	384
Hägenschwil	960	2	2			480	Kappel	2,304	1	2	1	—	1,152
Muhlen	952	1	1			952	Wattwil	5,260	7	7			751
Mörschwil	1,525	2	2			762	Lichtensteig	1,529	4	5	1	—	305
Goldach	1,754	3	3			584	Oberhelfenswil	1,225	1	2	1	—	612
Steinach	968	3	3			322	Brunnadern	818	1	1			818
Tübach	431	1	1			431	Hemberg	1,409	2	2			704
Untereggen	769	1	1			769	St. Peterzell	1,383	2	2			691
Eggersriet	1,457	3	3			485	Bütschwil	2,844	3	3			948
Rorschacherberg	1,548	2	2			774	Lütisburg	1,303	1	3	2	—	484
Rorschach	5,867	10	11	1	—	533	Mosnang	2,708	1	1			2,708
Thal	3,431	7	7			490	Kirchberg	4,866	6	6			811
Rheineck	1,919	6	6			319	Mogelsberg	3,093	3	4			773
St. Margrethen	1,647	2	2			823	Ganterswil	923	2	1			923
Au	1,260	2	2			630	Jonschwil	1,262	1	1			1,262
Berneck	1,629	5	4	—	1	407	Oberuzwil	3,051	4	4			762
Balgach	2,322	3	4	1	—	580	Henau	4,092	8	8			511
Widnau	1,452	1	1			1,452	Flawil	4,316	6	6			719
Diepoldsau	2,016	2	2			1,008	Degersheim	3,151	5	7	2	—	450
Rebstein	1,736	3	3			578	Wil	3,507	10	10			350
Marbach	1,108	2	2			554	Zuzwil	1,137	1	1			1,137
Altstätten	8,430	9	9			936	Oberbüren	1,807	1	1			1,807
Eichberg	843	1	2	1	—	421	Niederbüren	1,039	1	1			1,039
Oberriet	4,080	1	1			4,080	Niederhelfenswil	1,327	2	2			663
Rüthi	1,337	1	2	1	—	668	Gossau	5,408	7	6	—	1	901
Sennwald	2,897	2	2			1,448	Andwil	718	1	1			718
Gams	2,141	2	3	1	—	713	Waldkirch	2,655	2	3	1	—	885
Grabs	4,024	6	6			670	Gaiserwald	2,506	3	2	—	1	1,253
Buchs	3,303	¹⁾ 7	5	—	2	660	Straubenzell	6,126	6	6			1,021
Sevelen	1,743	1	1			1,743	Total	229,441	293	309	22	6	Vermehrung 16
Wartau	3,217	¹⁾ 4	3	—	1	1,072	Bezirksweise Zusammenstellung.						
Sargans	873	—	—			—							
Vilters	1,704	—	—			—							
Ragaz	1,932	3	3			644							
Pfäfers	1,634	2	2			817							
Mels	3,859	4	4			964							
Flums	3,230	4	4			807							
Wallenstadt	2,729	4	4			682							
Quarten	2,262	1	1			2,262							
Amden	1,284	—	—			—							
Weesen	711	1	2	1	—	355							
Schänis	1,866	2	2			933							
Benken	1,315	1	2	1	—	657							
Kaltbrunn	1,627	1	2	1	—	813							
Gommiswald	985	1	1			492							
Uznach	1,991	4	4			995							
Schmerikon	1,085	2	2			542							
Rapperswil	2,789	6	8	2	—	348							
Jona	2,492	1	1			2,492							
Eschenbach	2,037	1	1			2,037							
Wildhaus	1,166	2	2			583							
Alt St. Johann	1,482	2	2			741							
Stein	673	1	1			673							
Nesslau	2,209	3	3			736							
Übertrag	149,101	193	202	13	4		St. Gallen	27,842	39	66	714	422	
							Tablat	13,670	19	36	719	379	
							Rorschach	14,815	26	44	569	337	
							Unter-Rheinthal	15,676	28	64	559	245	
							Ober-Rheinthal	17,574	19	62	924	283	
							Werdenberg	17,325	20	41	866	422	
							Sargans	18,223	18	43	1,012	424	
							Gaster	7,218	8	19	902	379	
							See	14,079	17	37	828	380	
							Ober-Toggenburg	11,977	19	45	630	266	
							Neu-Toggenburg	12,022	19	57	632	211	
							Alt-Toggenburg	11,721	13	42	901	279	
							Unter-Toggenburg	19,888	31	82	641	224	
							Wil	9,998	15	32	666	312	
							Gossau	17,413	18	49	967	355	
							Total	229,441	309	719	742	319	

¹⁾ 1 Pferdemetzger inkl.

Tab. II. Fleischpreise in 86 Gemeinden des Kantons St. Gallen während des Jahres 1896.

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
St. Gallen.										
Januar	90	1. 20	1. 10	1. 50	75	95	90	1. 20	90	1. 20
Februar	90	1. 20	1. 10	1. 50	75	95	90	1. 20	90	1. 20
März	85	1. 15	1. 10	1. 50	70	90	90	1. 20	90	1. 20
April	85	1. 15	1. 10	1. 50	70	90	90	1. 20	90	1. 20
Mai	85	1. 15	1. 10	1. 50	70	90	90	1. 20	90	1. 20
Juni	85	1. 15	1. 10	1. 50	70	90	90	1. 20	90	1. 20
Juli	85	1. 20	1. —	1. 40	70	90	90	1. 20	90	1. 20
August	85	1. 20	1. —	1. 40	70	90	90	1. 20	90	1. 20
September	85	1. 20	1. —	1. 40	70	90	90	1. 20	90	1. 20
Oktober	85	1. 20	1. —	1. 40	70	90	90	1. 20	90	1. 20
November	85	1. 20	1. —	1. 40	70	90	90	1. 20	90	1. 20
Dezember	85	1. 20	1. —	1. 40	70	90	90	1. 20	90	1. 20
Tablat.										
Januar	85	1. 10	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 10	90	—
Februar	85	1. 10	1. —	1. 35	80	1. —	90	1. 20	90	—
März	80 u. 85	1. — u. 1. 15	1. — u. 1. 10	1. 20 u. 1. 50	75 u. 80	1. —	90	1. 10 u. 1. 20	90	—
April	80 u. 85	1. — u. 1. 15	1. — u. 1. 10	1. 20 u. 1. 50	70 u. 75	1. —	90	1. 10 u. 1. 20	90	1. 20
Mai	80 u. 85	1. — u. 1. 15	1. —	1. 20 u. 1. 40	70	90	90	1. 10 u. 1. 20	70—90	—
Juni	80 u. 85	1. — u. 1. 15	1. —	1. 20 u. 1. 40	75	95	90	1. 10 u. 1. 20	70—90	—
Juli	80 u. 85	1. — u. 1. 20	90 u. 1. —	1. 20 u. 1. 40	75	95	85 u. 90	1. 10 u. 1. 20	70—90	—
August	80 u. 85	1. — u. 1. 20	1. —	1. 20 u. 1. 40	60	80	85 u. 90	1. 10 u. 1. 20	70—90	—
September	80 u. 85	1. — u. 1. 20	90 u. 1. —	1. 20 u. 1. 40	60	70	85 u. 90	1. 10 u. 1. 20	70—90	—
Oktober	80 u. 85	1. — u. 1. 20	90 u. 1. —	1. 20 u. 1. 40	—	—	85 u. 90	1. 10 u. 1. 20	70—90	—
November	80 u. 85	1. — u. 1. 20	90 u. 1. —	1. 20 u. 1. 40	75	95	85 u. 90	1. 10 u. 1. 20	75—90	—
Dezember	80 u. 85	1. — u. 1. 20	90 u. 1. —	1. 20 u. 1. 40	75	95	85 u. 90	1. 10 u. 1. 20	75—90	—
Wittenbach.										
Januar	85 u. 90	1. 10	1. 10	1. 40	75 u. 80	—	1. —	—	—	—
Februar	85 u. 90	1. 10	1. —	1. 40	75 u. 80	—	85	—	—	—
März	85 u. 90	1. 10	1. 10	1. 40	75	—	1. —	—	—	—
April	80 u. 85	1. —	1. 10	1. 40	70	—	80	—	—	—
Mai	80 u. 85	1. 10	1. —	1. 30	70 u. 75	—	80	1. —	—	—
Juni	80 u. 85	1. 10	1. —	1. 40	70	—	85	1. —	—	—
Juli	80 u. 85	1. 10	1. 10	1. 40	70	—	85	1. —	—	—
August	80 u. 85	1. 10	1. —	1. 40	70	—	80	—	—	—
September	80	1. 10	90	1. 20	70	—	80	—	—	—
Oktober	80	1. —	95	1. 30	70	—	80	1. —	—	—
November	80	1. —	1. —	1. 30	70	—	80	1. —	—	—
Dezember	80	1. —	90	1. 20	70	—	80	1. —	—	—
Häggenschwil.										
Januar	85	95	90	1. —	80	—	85	95	85	95
Februar	85	95	1. —	1. 20	75	—	75	85	—	—
März	90	—	1. —	1. 20	80	90	70	80	—	—
April	80	1. —	1. —	1. 10	75	90	80	90	—	—
Mai	80	1. —	1. —	1. 10	75	90	80	90	—	—
Juni	—	—	90	1. 10	80	—	85	90	—	—
Juli	—	—	1. —	1. 10	80	—	80	90	—	—
August	—	—	90	1. 10	80	90	80	90	—	—
September	—	—	90	1. 10	80	—	80	90	—	—
Oktober	—	—	90	1. 10	80	—	80	90	—	—
November	—	—	90	1. —	80	90	80	—	—	—
Dezember	—	—	90	1. —	80	90	70	—	—	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Muhlen.										
Januar	85	95	90	1. —	80	—	85	95	85	—
Februar	85	1. —	1. —	1. 30	70	—	85	1. —	—	—
März	90	—	1. —	1. 20	85	95	80	95	—	—
April	80	1. —	1. —	1. 10	75	90	80	90	—	—
Mai	80	1. —	1. —	1. 10	75	90	80	90	—	—
Juni	—	—	90	1. 10	80	—	—	90	—	—
Juli	—	—	90	1. 10	80	—	80	90	—	—
August	—	—	1. —	1. 10	80	90	80	90	—	—
September	—	—	90	1. 10	80	—	80	—	—	—
Oktober	—	—	90	1. 10	80	—	80	90	—	—
November	—	—	90	1. —	80	90	80	—	—	—
Dezember	—	—	90	1. —	80	90	70	—	—	—
Mörschwil.										
Januar	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	90	1. 10	—	—
Februar	80	1. —	1. 10	1. 30	—	—	90	1. 10	—	—
März	80	1. —	1. 10	1. 30	—	—	90	1. 10	80	1. —
April	80	1. —	1. 10	1. 30	—	—	90	1. 10	—	—
Mai	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 20	—	—
Juni	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 10	—	—
Juli	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 10	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 10	—	—
September	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
Oktober	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
November	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. 20	—	—
Dezember	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. —	—	—
Goldach.										
Januar	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	90	1. 10	—	—
Februar	80	1. —	1. 10	1. 40	—	—	90	1. 10	80	1. —
März	80	1. —	1. 10	1. 40	—	—	1. —	1. 20	80	1. —
April	80	1. —	1. 10	1. 30 u. 1. 40	—	—	90	1. 10 u. 1. 20	—	—
Mai	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 20	—	—
Juni	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 20	—	—
Juli	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 20	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 20	—	—
September	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 20	—	—
Oktober	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 20	—	—
November	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 20	—	—
Dezember	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	90	1. 20	—	—
Steinach.										
Januar	80	95	90	1. 30	80	95	85	—	—	—
Februar	80	1. —	90	1. 30	80	90	85	—	—	—
März	80	95	90	1. 30	—	—	80	—	—	—
April	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	85	—	—	—
Mai	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	85	—	—	—
Juni	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	85	—	—	—
Juli	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	80	1. —	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	85	—	—	—
September	80	1. —	90	1. 30	—	—	80 u. 85	—	—	—
Oktober	80	1. —	90	1. 30	—	—	85	—	—	—
November	80	1. —	90	1. 30	—	—	85	—	—	—
Dezember	80	1. —	90	1. 30	—	—	80 u. 85	—	—	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Tübach.										
Januar	80	90	—	—	80	90	90	90	—	—
Februar	80	1.—	—	—	—	—	90	1.—	—	—
März	85	95	—	—	—	—	85	—	—	—
April	80	1.—	—	—	—	—	90	1.—	—	—
Mai	80	1.—	—	—	—	—	90	1.—	—	—
Juni	80	1.—	—	—	—	—	90	1.—	—	—
Juli	80	1.—	1.—	1.30	—	—	80	1.—	—	—
August	80	1.—	1.—	1.30	—	—	85	—	—	—
September	85	1.—	90	1.30	—	—	85	—	—	—
Oktober	80	1.—	90	1.30	—	—	85	—	—	—
November	85	1.—	90	1.30	—	—	85	—	—	—
Dezember	85	1.—	1.—	1.30	—	—	80	—	—	—
Untereggen.										
Januar	75	85	1.—	1.10	—	—	80	90	—	—
Februar	75	85	1.—	1.20	75	85	80	90	—	—
März	75	85	90	1.—	75	85	80	90	—	—
April	75	85	90	1.—	—	—	80	90	—	—
Mai	75	85	90	1.—	—	—	80	90	—	—
Juni	70	80	90	1.—	—	—	80	90	—	—
Juli	75	90	90	1.—	—	—	80	90	—	—
August	75	85	90	1.—	—	—	80	90	—	—
September	75	85	90	1.—	—	—	80	90	—	—
Oktober	75	85	90	1.—	—	—	80	90	—	—
November	70	80	80	90	70	80	80	90	—	—
Dezember	70	80	80	90	70	80	70	80	—	—
Eggersriet.										
Januar	70 u. 75	80 u. 85	80—90	1.10	70	80	80	90	70	80
Februar	70 u. 75	80 u. 85	80—90	90 u. 1.—	70 u. 75	80 u. 85	80	90	80	90
März	70 u. 75	80 u. 85	80	1.—	70—80	80—90	80	90	—	—
April	70 u. 75	80 u. 85	80	1.—	70 u. 75	80 u. 85	80	90	—	—
Mai	70 u. 75	80 u. 85	80	1.—	70 u. 75	80—1.—	80	90	—	—
Juni	70	80	80	1.—	70	80	80	90	—	—
Juli	70 u. 75	80 u. 85	80	1.—	70—80	80 u. 85	80	90	—	—
August	70 u. 75	80 u. 85	80	1.—	70	80	80	90	—	—
September	80	90	80	1.10	70—80	85—1.—	80	90	—	—
Oktober	80	90	80	1.—	70	80	80	90	70	90
November	75	85	80	1.—	70	80	75	85	—	—
Dezember	70	80	80	90	70	80	70	80	70	80
Rorschacherberg.										
Januar	80	1.10	80	1.—	80	1.10	80	1.—	—	—
Februar	80	1.10	—	—	80	1.10	80	90	—	—
März	80	1.—	—	—	80	1.—	80	1.—	—	—
April	80	1.10	—	—	70—80	1.10	80	1.10	—	—
Mai	80	1.10	—	—	70—80	1.10	80	1.10	—	—
Juni	75	90	—	—	70	90	80	90	—	—
Juli	80	1.10	—	—	70—80	1.10	80	90	—	—
August	80	90	—	—	—	—	80	90	—	—
September	80	1.10	90	1.—	70—80	1.10	80	1.10	—	—
Oktober	80	1.10	—	—	70	80—90	80	1.10	—	—
November	80	1.—	80	1.—	—	—	80	1.—	—	—
Dezember	80	1.—	80	1.—	—	—	70	90	—	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Rorschach.										
Januar	90	1. 20	1. 10	1. 40	70	90	90	1. 10	90	1. 20
Februar	90	1. 10	1. 10	1. 40	70	90	90	1. 10	70	90
März	85	1. 05	1. 10	1. 40	70	90	90	1. 10	70	90
April	90	1. 10	1. 10	1. 40	70	90	90	1. 10	70	90
Mai	90	1. 10	1. 10	1. 40	70	90	90	1. 10	70	90
Juni	85	1. 10	1. —	1. 20	70	90	90	1. 10	70	90
Juli	85	1. 10	1. —	1. 40	70	90	90	1. 10	70	90
August	85	1. 10	1. —	1. 40	70	90	90	1. 10	90	—
September	85	1. 10	1. —	1. 40	70	90	90	1. 10	90	1. 10
Oktober	85	1. 10	1. —	1. 40	70	90	90	1. 10	90	—
November	85	1. 10	1. —	1. 40	70	90	90	1. 10	90	—
Dezember	85	1. 05	1. —	1. 40	70	90	90	1. 10	90	—
Thal.										
Januar	80	90	90	1. —	—	—	80	1. —	80	90
Februar	80	1. —	1. —	1. 40	—	—	90	1. 10	—	—
März	80	1. —	90	1. 10 u. 1. 20	—	—	80	1. —	—	—
April	80	90—1. —	90	1. 20	—	—	80	1. 10	—	—
Mai	80	90	90	1. 20	—	—	80	90	—	—
Juni	80	90	90	1. 10	—	—	80	90	—	—
Juli	80	90	90	1. 20	—	—	80	1. —	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 20—1. 40	—	—	80	1. —	80	1. —
September	80	1. —	1. —	1. 40	—	—	80	1. —	80	90
Oktober	80	1. —	1. —	1. 40	—	—	80	1. 10	—	—
November	80	90	90	1. 20	—	—	80	90	75	—
Dezember	80	90	90	1. 20	—	—	80	1. —	—	—
Rheineck.										
Januar	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	80	1. 10	80	—
Februar	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	80	1. 10	80	—
März	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	80	1. 10	80	—
April	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	80	1. 10	80	—
Mai	80	1. —	95	1. 20	—	—	80	1. 10	—	—
Juni	80	1. —	90	1. 20	—	—	80	1. 10	—	—
Juli	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	80	1. 10	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	80	1. 10	80	—
September	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	80	1. 10	80	—
Oktober	80	1. —	1. —	1. 20	—	—	80	1. —	80	—
November	80	1. —	1. —	1. 20	—	—	80	1. —	80	—
Dezember	80	1. —	1. —	1. 10	—	—	80	1. —	80	—
St. Margrethen.										
Januar	75	1. —	1. —	1. 20	70	90	75	1. —	—	—
Februar	75	90	1. —	1. 20	—	—	75	—	—	—
März	75	90	90	1. 10	—	—	75	—	—	—
April	75	90	90	1. 10	—	—	75	—	—	—
Mai	75	90	1. —	1. 10	75	90	75	—	—	—
Juni	75	90	80	90	75	90	75	—	—	—
Juli	75	90	1. —	1. 10	75	90	75	—	—	—
August	75	90	90	1. 10	75	90	75	—	—	—
September	75	90	1. —	1. 10	75	—	80	—	75	—
Oktober	70	85	90	1. —	70	85	80	—	70	—
November	70	85	80	90	70	—	80	—	65	—
Dezember	70	85	80	90	70	85	80	90	60	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Tübach.										
Januar	80	90	—	—	80	90	90	90	—	—
Februar	80	1. —	—	—	—	—	90	1. —	—	—
März	85	95	—	—	—	—	85	—	—	—
April	80	1. —	—	—	—	—	90	1. —	—	—
Mai	80	1. —	—	—	—	—	90	1. —	—	—
Juni	80	1. —	—	—	—	—	90	1. —	—	—
Juli	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	80	1. —	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 30	—	—	85	—	—	—
September	85	1. —	90	1. 30	—	—	85	—	—	—
Oktober	80	1. —	90	1. 30	—	—	85	—	—	—
November	85	1. —	90	1. 30	—	—	85	—	—	—
Dezember	85	1. —	1. —	1. 30	—	—	80	—	—	—
Untereggen.										
Januar	75	85	1. —	1. 10	—	—	80	90	—	—
Februar	75	85	1. —	1. 20	75	85	80	90	—	—
März	75	85	90	1. —	75	85	80	90	—	—
April	75	85	90	1. —	—	—	80	90	—	—
Mai	75	85	90	1. —	—	—	80	90	—	—
Juni	70	80	90	1. —	—	—	80	90	—	—
Juli	75	90	90	1. —	—	—	80	90	—	—
August	75	85	90	1. —	—	—	80	90	—	—
September	75	85	90	1. —	—	—	80	90	—	—
Oktober	75	85	90	1. —	—	—	80	90	—	—
November	70	80	80	90	70	80	80	90	—	—
Dezember	70	80	80	90	70	80	70	80	—	—
Eggersriet.										
Januar	70 u. 75	80 u. 85	80—90	1. 10	70	80	80	90	70	80
Februar	70 u. 75	80 u. 85	80—90	90 u. 1. —	70 u. 75	80 u. 85	80	90	80	90
März	70 u. 75	80 u. 85	80	1. —	70—80	80—90	80	90	—	—
April	70 u. 75	80 u. 85	80	1. —	70 u. 75	80 u. 85	80	90	—	—
Mai	70 u. 75	80 u. 85	80	1. —	70 u. 75	80—1. —	80	90	—	—
Juni	70	80	80	1. —	70	80	80	90	—	—
Juli	70 u. 75	80 u. 85	80	1. —	70—80	80 u. 85	80	90	—	—
August	70 u. 75	80 u. 85	80	1. —	70	80	80	90	—	—
September	80	90	80	1. 10	70—80	85—1. —	80	90	—	—
Oktober	80	90	80	1. —	70	80	80	90	70	90
November	75	85	80	1. —	70	80	75	85	—	—
Dezember	70	80	80	90	70	80	70	80	70	80
Rorschacherberg.										
Januar	80	1. 10	80	1. —	80	1. 10	80	1. —	—	—
Februar	80	1. 10	—	—	80	1. 10	80	90	—	—
März	80	1. —	—	—	80	1. —	80	1. —	—	—
April	80	1. 10	—	—	70—80	1. 10	80	1. 10	—	—
Mai	80	1. 10	—	—	70—80	1. 10	80	1. 10	—	—
Juni	75	90	—	—	70	90	80	90	—	—
Juli	80	1. 10	—	—	70—80	1. 10	80	90	—	—
August	80	90	—	—	—	—	80	90	—	—
September	80	1. 10	90	1. —	70—80	1. 10	80	1. 10	—	—
Oktober	80	1. 10	—	—	70	80—90	80	1. 10	—	—
November	80	1. —	80	1. —	—	—	80	1. —	—	—
Dezember	80	1. —	80	1. —	—	—	70	90	—	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Diepoldsau.										
Januar	75	90	95	1. 20	75	90	80	1. —	75	90
Februar	75	90	1. 10	1. 30	75	90	80	1. —	75	90
März	75	90	1. —	1. 20	75	90	80	1. —	75	90
April	75	85	80	1. —	75	85	80	1. —	75	—
Mai	75	90	—	—	75	90	80	1. —	—	—
Juni	75	90	—	—	75	90	80	1. —	—	—
Juli	75	90	—	—	75	90	80	1. —	—	—
August	75	90	—	—	75	90	80	1. —	—	—
September	75	90	—	—	75	90	80	1. —	—	—
Oktober	70	85	—	—	70	85	75	90	—	—
November	70	85	—	—	70	85	75	90	—	—
Dezember	70	85	—	—	70	85	75	90	—	—
Rebstein.										
Januar	75	85	80—90	90—1. —	75	85	80	—	—	—
Februar	75	90	80—90	1—1. 05	75	90	80	90	—	—
März	75	90	80—90	1—1. 05	75	90	80	90	—	—
April	75	90	90	1. 10	75	90	80	90	—	—
Mai	75	90	90	1. 10	75	90	80	90	75	—
Juni	75	90	90	1. 10	75	90	75	90	75	—
Juli	75	85	90	1. 10	75	85	75	85	75	—
August	75	90	90	1. 10	75	90	75	90	75	—
September	75	90	90	1. 10	75	90	75	90	75	—
Oktober	70	80	80—90	1. 10	70	80	75	90	70	—
November	70	80	80—90	1. 10	70	80	75	90	70	—
Dezember	70	80	80—90	1. 10	70	80	75	90	70	—
Marbach.										
Januar	75	90	75—90	85—1. —	75	—	80	—	—	—
Februar	75	90	75—90	90—1. 10	75	90	80	95	—	—
März	75	90	75—90	1. 10	75	90	80	95	—	—
April	75	90	90	1. 10	75	90	80	90	—	—
Mai	75	90	90	1. 10	75	90	80	90	75	—
Juni	75	90	90	1. 10	75	90	75	90	75	—
Juli	75	90	75	90	75	90	75	85	75	—
August	75	90	80	90	75	90	75—80	85—90	75—80	—
September	75	90	80	90	75	90	70—80	—	75—80	—
Oktober	70	85	70—80	1. —	70	85	75—80	90	75—80	—
November	70	85	70—80	90	70	85	70—75	90	75—80	—
Dezember	70	85	75—80	90	70	85	70—75	90	75—80	—
Altstädten.										
Januar	80	1. —	80, 90, 1. —	1—1. 50	70	90	80	1. —	80	1. —
Februar	80	1. —	80—1. —	1—1. 50	70	90	80	1. —	80	1. —
März	80	1. —	80—1. —	1—1. 50	70	90	80	1. —	80	1. —
April	80	1. —	80, 90, 1. —	1. —, 1.20, 1.50	70	90	80	1. —	80	1. —
Mai	80	1. —	75, 90, 1. —	90, 1.20, 1.50	70	90	80	90	75	95
Juni	80	1. —	75, 90, 1. —	90, 1.20, 1.50	70	90	80	1. —	75	95
Juli	80	1. —	75, 90, 1. —	90, 1.20, 1.50	70	90	80	1. —	75	95
August	75	1. —	90 u. 1. —	1.20 u. 1.50	70	90	70	90	75	1. —
September	80	1. —	75, 90, 1. —	90, 1.20, 1.50	70	90	80	1. —	75	95
Oktober	70	95	85 u. 90	1.15 u. 1.40	65—70	90	70—75	90	65	90
November	70	95	70, 80, 90	1.15 u. 1.40	65—70	90	70—75	90	60	90
Dezember	70	95	70, 80, 90	1. —, 1.15, 1.40	65—70	90	70—75	90	60	90

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Eichberg.										
Januar	—	—	80	1. —	70	90	75	90	70	—
Februar	—	—	80	1. —	75	90	75	90	70	—
März	—	—	80	1. —	75	90	75	90	70	—
April	—	—	80	1. —	75	90	75	90	70	—
Mai	—	—	80	1. —	70	85	70	85	70	—
Juni	—	—	80	1. —	70	90	75	90	70	—
Juli	—	—	—	—	70	90	75	90	—	—
August	—	—	—	—	70	80	75	90	—	—
September	—	—	—	—	70	80	75	90	70	—
Oktober	—	—	—	—	70	80	70	80	70	—
November	—	—	70	80	70	80	70	80	70	—
Dezember	—	—	70	80	70	80	70	80	70	—
Oberriet.										
Januar	75	90	85	1. —	75	90	75	90	75	90
Februar	75	90	85	95	75	90	75	90	75	90
März	75	90	75	90	75	90	75	90	—	—
April	75	90	75	90	75	90	75	90	—	—
Mai	75	90	75	90	75	90	75	90	—	—
Juni	75	90	—	—	75	90	75	90	—	—
Juli	75	90	—	—	75	90	75	90	—	—
August	75	90	—	—	75	90	75	90	—	—
September	75	90	—	—	75	90	75	90	—	—
Oktober	70	85	—	—	70	85	70	85	—	—
November	70	85	—	—	70	85	75	90	—	—
Dezember	70	85	—	—	70	85	70	85	—	—
Rüthi.										
Januar	75	1. —	60	80	70	90	75	90	75	—
Februar	75	1. —	65	90	75	90	75	90	—	—
März	75	1. —	65	90	75	90	75	90	—	—
April	75	1. —	65	90	70	85	75	90	—	—
Mai	75	1. —	65	90	75	90	75	90	—	—
Juni	75	1. —	65	90	75	90	70	90	—	—
Juli	75	1. —	65	90	70	85	75	90	—	—
August	75	1. —	65	90	70	85	70	85	—	—
September	75	1. —	60	85	70	85	65	80	—	—
Oktober	70	90	65	80	60	80	70	85	70	90
November	75	90	—	—	70	80	70	85	65	—
Dezember	75	1. —	60	80	60	—	70	—	65	—
Sennwald.										
Januar	80	—	90	—	75	—	75	—	60	—
Februar	80	—	90	—	75	—	75	—	60	—
März	80	—	90	—	70	—	70	—	60	—
April	80	—	90	—	70	—	70	—	60	—
Mai	80	—	90	—	70	—	70	—	60	—
Juni	80	—	90	—	70	—	70	—	60	—
Juli	80	—	90	—	70	—	70	—	60	—
August	80	—	90	—	70	—	65	—	60	—
September	80	—	90	—	70	—	65	—	60	—
Oktober	80	—	90	—	70	—	65	—	60	—
November	80	—	90	—	70	—	65	—	60	—
Dezember	80	—	90	—	70	—	65	—	60	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Gams.										
Januar	75	—	70	—	70	—	75	—	75	—
Februar	75	—	70	—	70	—	75	—	75	—
März	75	—	70	—	70	—	75	—	75	—
April	75	—	70	—	70	—	75	—	75	—
Mai	75	—	70	—	70	—	75	—	75	—
Juni	75	—	70	—	70	—	75	—	75	—
Juli	75	—	70	—	70	—	75	—	75	—
August	75	—	75	—	70	—	75	—	75	—
September	75	—	75	—	70	—	75	—	75	—
Oktober	75	—	75	—	70	—	75	—	75	—
November	75	—	65	—	70	—	75	—	70	—
Dezember	75	—	60	—	75	—	70	—	65	—
Grabs.										
Januar	75	1. —	70	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
Februar	75	1. —	70	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
März	75	1. —	70	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
April	75	1. —	70	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
Mai	75	1. —	70	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
Juni	75	1. —	—	—	75	1. —	75	1. —	75	—
Juli	75	1. —	70	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
August	75	1. —	—	—	75	1. —	75	1. —	75	—
September	75	1. —	—	—	75	1. —	75	1. —	75	—
Oktober	75	1. —	—	—	75	1. —	75	1. —	75	—
November	75	1. —	60	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
Dezember	60	90	60	90	60	1. —	75	1. —	75	—
Buchs.										
Januar	70—80	90	1. —	1. 10	70	75	90	95	65	70
Februar	75	1. —	70	—	75	—	75	—	75	—
März	75	1. —	70	1. —	75	—	75	1. —	75	—
April	75	1. —	70	1. —	75	—	75	—	75	—
Mai	75	1. —	70	—	75	—	75	1. —	75	—
Juni	75	1. —	70	—	75	—	75	—	75	—
Juli	75	1. —	70	—	75	—	75	1. —	75	—
August	75	1. —	70	1. —	75	—	75	1. —	75	—
September	75	1. —	70	1. —	75	—	75	1. —	75	—
Oktober	75	1. —	70	1. —	75	—	75	—	75	—
November	75	1. —	75	1. —	75	—	75	—	75	—
Dezember	75	1. —	70	1. —	75	—	75	—	75	—
Sevelen.										
Januar	—	—	—	—	75—80	90	70	—	65—70	—
Februar	75	—	60	—	—	—	70	—	70	—
März	75	1. —	70	85	75	—	70	85	70	—
April	75	1. —	70	85	75	—	75	85	70	—
Mai	75	1. —	70	85	75	—	70	85	70	—
Juni	75	1. —	70	85	75	—	65	75	70	—
Juli	75	1. —	70	85	75	—	70	80	70	—
August	—	—	70	85	75	—	65	80	70	—
September	75	1. —	70	85	75	—	65	80	70	—
Oktober	75	90	60	80	60	—	70	80	70	—
November	75	90	60	80	60	—	70	80	65	—
Dezember	75	90	60	80	60	—	70	80	65	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Wartau.										
Januar	—	—	80	90	80	90	70—75	—	65—70	—
Februar	75	85	60—65	75	—	—	75	80	70	80
März	75	1. —	70	1. —	75	—	75	85	75	—
April	75	1. —	70	1. —	75	—	75	85	75	—
Mai	75	1. —	70	1. —	75	—	75	85	75	—
Juni	75	1. —	70	1. —	75	—	75	85	75	—
Juli	75	1. —	70	1. —	75	—	75	85	75	—
August	75	1. —	75	1. —	75	—	75	85	75	—
September	75	1. —	75	1. —	75	—	75	85	75	—
Oktober	75	90	80	90	70	—	75	90	65	—
November	75	90	80	90	70	—	75	90	65	—
Dezember	75	90	80	90	70	—	75	90	65	—
Sargans.										
Januar	80	1. —	70—1. 10	90—1. 10	75	90	80	1. —	70	90
Februar	75	95	70	90	75	90	75	90	70	90
März	80	1. —	70	90	75	90	80	1. —	70	90
April	—	—	75	95	75	90	75	90	70	—
Mai	75	90	70	90	75	90	75	90	—	—
Juni	75	90	75	90	75	90	75	90	75	—
Juli	75	90	80	95	70	85	75	—	70	—
August	75	95	85	95	70	85	75	90	70	—
September	70	85	90	1. 15	70	85	70	85	70	—
Oktober	80	95	80	1. 05	70	90	70	90	65	—
November	75	95	—	—	70	85	75	90	65	—
Dezember	75	90	—	—	70	85	75	85	65	—
Vilters.										
Januar	80	1. —	70—1. 10	90—1. 10	75	90	80	1. —	70	90
Februar	75	95	70	90	75	90	75	90	70	90
März	80	1. —	70	90	75	90	80	1. —	70	90
April	—	—	75	95	75	90	75	90	70	—
Mai	75	90	70	90	75	90	75	90	—	—
Juni	75	90	75	90	75	90	75	90	75	—
Juli	75	90	80	95	70	85	75	—	70	—
August	75	95	85	95	70	85	75	90	70	—
September	70	85	90	1. 15	70	85	70	85	70	—
Oktober	80	95	80	1. 05	70	90	70	90	65	—
November	75	95	—	—	70	85	75	90	65	—
Dezember	75	90	—	—	70	85	75	85	65	—
Ragaz.										
Januar	90	—	1. —	1. 20	90	—	90	—	90	—
Februar	90	—	1. —	1. 20	90	—	90	—	90	—
März	85	—	1. —	1. 20	—	—	90	—	90	—
April	85	—	1. —	—	—	—	90	—	90	—
Mai	85	—	1. —	1. 20	—	—	85	—	75	—
Juni	85	—	1. —	1. 20	—	—	85	—	75	—
Juli	85	1. 20	1. —	1. 40	—	—	85	1. 20	80	—
August	85	1. 20	1. —	1. 40	—	—	85	1. 20	80	—
September	85	1. 20	1. —	1. 40	—	—	85	1. 20	80	—
Oktober	85	—	1. —	1. 40	—	—	85	1. 20	75	—
November	85	—	1. —	1. 40	—	—	85	1. 20	75	—
Dezember	85	—	1. —	1. 40	—	—	85	1. 20	75	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Pfäfers.										
Januar	90	—	80—1. —	—	—	—	90	—	80	—
Februar	90	—	80—1. —	—	—	—	90	—	80	—
März	85	—	80	—	—	—	90	—	80	—
April	85	—	80—1. —	—	—	—	90	—	80	—
Mai	85	—	80—1. —	—	—	—	85	—	70	—
Juni	85	—	80—1. —	—	—	—	85	—	70	—
Juli	85	—	80—1. —	—	—	—	85	—	70—80	—
August	85	—	80—1. —	—	—	—	85	—	70—80	—
September	85	—	80—1. —	—	—	—	85	—	70—80	—
Oktober	85	—	—	—	—	—	—	—	65	—
November	85	—	—	—	—	—	—	—	65	—
Dezember	85	—	—	—	—	—	—	—	65	—
Mels.										
Januar	80	1. —	70	90	75	95	80	1. —	70	90
Februar	75	95	65	80	70	85	80	1. —	—	—
März	80	1. —	70	90	75	90	80	1. —	70	—
April	—	—	75	95	75	90	75	90	70	—
Mai	—	—	70	90	70	85	75	90	70	—
Juni	75	90	70	90	—	—	75	85	70	—
Juli	75	90	80	95	70	85	75	—	70	—
August	75	90	90	1. 10	70	85	75	90	70	—
September	80	1. —	90	1. 10	75	90	75	90	70	—
Oktober	80	95	80	1. 05	70	90	70	90	65	—
November	75	95	—	—	70	85	75	90	65	—
Dezember	75	95	—	—	70	95	75	95	65	—
Flums.										
Januar	80	1. —	70	90	70	90	80	1. —	80	—
Februar	80	1. —	70	90	70	90	80	1. —	80	—
März	80	1. —	70	90	70	90	80	1. —	80	—
April	80	1. —	70	90	70	90	80	1. —	80	—
Mai	80	1. —	70	90	70	90	80	1. —	80	—
Juni	80	1. —	70	90	70	90	80	1. —	80	—
Juli	80	1. —	70	90	70	90	80	1. —	80	—
August	80	1. —	70	90	70	90	80	1. —	75	—
September	80	1. —	70	90	70	90	80	1. —	70	—
Oktober	80	1. —	70	90	70	90	80	1. —	70	—
November	80	1. —	70	90	70	85	70	90	50	—
Dezember	80	1. —	80	1. —	70	85	70	90	60	—
Wallenstadt.										
Januar	80	1. —	80	1. —	70	80	80	—	80	—
Februar	80	1. —	80	1. —	70	90	80	—	80	—
März	80	1. —	80	1—1. 10	70	90	80	—	80	—
April	80	1. —	80—1. —	1—1. 10	70	90	80	—	80	—
Mai	80	1. —	60—80	1—1. 10	70	90	80	—	80	—
Juni	80	1. —	80—1. —	1—1. 10	60—70	80—90	80	—	—	—
Juli	80	1. —	80—1. —	1—1. 10	70—80	90—1. —	80	—	—	—
August	80	1. —	80—1. —	1—1. 10	70—80	90—1. —	80	—	80	—
September	80	1. —	80	1—1. 10	80	1. —	80	—	80	—
Oktober	80	1. —	80	1. —	80	90—1. —	80	—	70	—
November	80	1. —	80	1—1. 10	70	80	80	—	70	—
Dezember	80	1. —	70—80	1. —	60—70	80	80	—	70	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Quarten.										
Januar	85	1. —	70—1. 20	—	70	—	80	—	70	—
Februar	80	—	95	—	70	—	80	—	70	—
März	80	—	70—1. 20	—	70	—	80	—	70	—
April	80	—	70—1. 20	—	70	—	75—80	—	70	—
Mai	80	—	95	—	70	—	75—80	—	70	—
Juni	80	—	95	—	70	—	75—80	—	70	—
Juli	85	1. —	1. —	1. 10	—	—	80	1. —	80	—
August	85	1. —	1. —	1. 10	—	—	80	1. —	70	—
September	85	1. —	1. —	1. 10	—	—	80	1. —	70	—
Oktober	85	1. —	1. —	1. 10	—	—	80	1. —	60	—
November	80	1. —	1. —	1. 10	—	—	80	1. —	60	—
Dezember	80	1. —	80	1. —	—	—	80	1. —	—	—
Amden.										
Januar	—	—	—	—	65—70	—	65—70	—	65—70	—
Februar	—	—	—	—	65—70	—	65—70	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	70	—	65	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weesen.										
Januar	80	1. —	80—1. —	1. 20	—	—	75	—	70—75	—
Februar	80	1. 10	80—90	1. 40	—	—	75	—	—	—
März	80	1. 10	80—90	1. 40	—	—	75	—	—	—
April	80	1. 10	80—90	1. 40	—	—	75	—	—	—
Mai	80—85	—	1. 20	—	70	—	85	—	85	—
Juni	80—85	—	1. —	—	70	—	85	—	85	—
Juli	80—85	—	1—1. 20	—	70	—	85	—	75	—
August	85	—	1. —	—	70	—	80	—	80	—
September	80—85	—	1. —	—	70	—	80—85	—	80	—
Oktober	80—85	—	1. 10	—	70	—	80—85	—	80	—
November	80—85	—	1. —	—	70	—	80—85	—	80	—
Dezember	80—85	—	1. 10	—	70—75	—	85	—	80	—
Schänis.										
Januar	85	1. 05	80—1. 10	—	80	—	85	—	—	—
Februar	85	1. 05	80—1. 10	—	80	—	85	—	—	—
März	85	1. 05	80—1. 10	—	80	—	85	—	—	—
April	85	1. 05	90	1. 20	80	—	85	—	—	—
Mai	85	1. 05	90	—	80	—	85	—	—	—
Juni	85	1. 05	1. 10	—	80	—	85	—	80	—
Juli	85	1. —	1. 10	—	80	90	80	1. —	70	—
August	85	1. 05	1. 10	1. 30	80	1. —	90	1. 10	—	—
September	85	1. 05	1. —	1. 25	—	—	75	90	70	—
Oktober	85	1. 05	1. 10	1. 30	75	95	80	1. —	70	—
November	75	90	80	1. —	65	75	75	80	70	—
Dezember	75	90	80	1. —	65	75	75	90	70	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Benken.										
Januar	80	1. —	1. —	1. 20	60—65	80	80	1. —	70	—
Februar	—	—	1. —	1. 20	80	—	80	90	80	90
März	—	—	1. —	1. 20	80	—	80	—	80	—
April	—	—	1. —	1. 20	80	—	80	90	—	—
Mai	—	—	1. —	1. 20	80	—	80	90	80	90
Juni	80	—	1. —	1. 20	60	80	80	—	—	—
Juli	80	—	1. —	1. 20	60	80	80	—	—	—
August	—	—	1. —	1. 20	80	90	80	90	—	—
September	—	—	1. —	1. 20	75	85	80	90	75	80
Oktober	70	90	1. —	1. 20	—	—	75	—	75	—
November	—	—	1. —	1. 20	70	90	75	90	75	90
Dezember	—	—	1. —	1. 20	60—70	70—80	70—75	80—85	75	85
Kaltbrunn.										
Januar	80	90	1. —	1. 20	60	70	80	90	80	90
Februar	—	—	1. —	1. 20	80	—	80	90	80	90
März	—	—	1. —	1. 20	80	—	80	—	—	—
April	—	—	1. —	1. 20	80	—	80	90	—	—
Mai	—	—	1. —	1. 20	80	—	80	90	80	90
Juni	—	—	1. —	1. 20	80	—	80	90	—	—
Juli	—	—	1. —	1. 20	80	—	80	—	—	—
August	—	—	1. —	1. 20	80	—	80	90	—	—
September	—	—	1. —	1. 20	75	85	75—80	85—90	70—75	75—85
Oktober	—	—	1. —	1. 20	70	80	70	80	70	—
November	—	—	1. —	1. 20	70	90	75	90	75	90
Dezember	—	—	1. —	1. 20	70	—	75	—	75	—
Gommiswald.										
Januar	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
März	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
April	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
Mai	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
Juni	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
Juli	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
August	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
September	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
November	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
Uznach.										
Januar	85	1. —	1. 10	1. 50	75	—	80	1. —	80—85	—
Februar	85	1. —	1. 10	1. 50	75	—	85	—	—	—
März	85	1. —	1. 10	1. 50	75	—	85	—	—	—
April	85	1. —	1. 10	1. 50	75	—	85	—	—	—
Mai	85	1. —	1. 10	1. 50	75	—	85	—	—	—
Juni	85	1. —	1. 10	1. 50	75	—	85	—	—	—
Juli	85	1. —	1. 10	1. 50	75	—	85	—	—	—
August	85	1. —	1. —	1. 40	75	—	85	—	—	—
September	85	1. —	1. —	1. 40	75	—	85	—	80	—
Oktober	85	1. —	1. —	1. 40	70	—	85	1. —	80	—
November	80	1. —	1. —	1. 40	70	—	85	1. —	80	—
Dezember	80	1. —	1. —	1. 40	70	—	85	1. —	80	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kahlfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Schmerikon.										
Januar	—	—	80	1. 20	80	1. —	80	—	80	—
Februar	—	—	80	1. 20	80	1. —	80	—	—	—
März	—	—	80	1. 20	80	1. —	80	—	—	—
April	—	—	80	1. 20	80	1. —	80	—	—	—
Mai	—	—	80	—	80	1. —	80	—	—	—
Juni	—	—	80	1. 20	80	1. —	80	—	—	—
Juli	—	—	80	1. 20	80	1. —	80	—	—	—
August	—	—	1. —	1. 40	80	1. —	80	—	—	—
September	—	—	1. —	1. 40	80	1. —	80	—	80	—
Oktober	—	—	1. —	1. 40	80	1. —	80	1. —	80	—
November	—	—	1. —	1. 40	75	1. —	80	1. —	80	—
Dezember	—	—	1. —	1. 40	80	1. —	80	1. —	80	—
Rapperswil.										
Januar	90	1. 10	1. 10	1. 50	70	90	90	1. 10	80—90	—
Februar	90	1. 10	1. 10	1. 50	70	—	90	1. 10	80—90	—
März	90	1. 10	1. 10	1. 50	70	—	90	1. 10	80	—
April	85	1. 05	1. 10	1. 50	70	90	90	1. 10	80—90	—
Mai	85	1. 05	1. 10	1. 50	70	90	90	1. 10	80—90	—
Juni	85	1. 05	1. 10	1. 50	70	90	90	1. 10	80—90	—
Juli	85	1. 05	1. 10	1. 50	70	90	90	1. 10	80—90	—
August	85	1. 05	1. 10	1. 50	70	90	90	1. 10	80—90	—
September	85	1. 05	1. 10	1. 50	70	90	90	1. 10	80—90	—
Oktober	80	1. —	1. —	1. 40	60	80	85	1. 10	80—85	—
November	80	1. —	1. —	1. 40	60	80	85	1. 10	80—85	—
Dezember	80	1. —	1. —	1. 40	60	80	85	1. 10	80—85	—
Jona.										
Januar	90	1. —	1. 10	1. 30	70	—	85	—	—	—
Februar	90	1. —	1. 10	1. 30	70	—	85	—	—	—
März	90	1. —	1. 10	1. 30	70	—	85	—	—	—
April	90	1. —	1. 10	1. 30	70	—	85	—	—	—
Mai	85	1. —	1. —	1. 20	70	—	85	—	—	—
Juni	85	1. —	1. —	1. 20	70	—	85	—	—	—
Juli	85	1. —	1. —	1. 30	70	—	85	—	—	—
August	85	1. —	1. 10	1. 30	65	—	80	1. —	—	—
September	85	1. —	1. 10	1. 30	65	—	80	1. —	—	—
Oktober	80	95	1. 10	1. 30	60	—	80	1. —	—	—
November	80	1. —	1. —	1. 30	60	—	80	1. —	—	—
Dezember	80	1. —	1. —	1. 30	60	—	80	1. —	—	—
Eschenbach.										
Januar	80	90	80	1. 20	80	90	85	—	70	—
Februar	80	90	1. —	1. 20	80	90	85	—	70	—
März	80	90	1. —	1. 20	80	90	85	—	70	—
April	80	90	1. —	1. 20	80	90	85	—	70	—
Mai	80	90	1. —	1. 20	80	90	85	—	70	—
Juni	80	90	1. —	1. 20	80	90	85	—	70	—
Juli	80	90	1. —	1. 20	80	90	85	—	70	—
August	80	90	1. —	1. 20	80	90	85	—	70	—
September	80	90	1. —	1. 20	80	90	85	—	70	—
Oktober	80	90	1. —	1. 20	80	90	85	—	70	—
November	75	85	1. —	1. 20	60	70	80	—	70	—
Dezember	75	85	1. —	1. 20	60	70	80	—	70	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Wildhaus.										
Januar	80	1. —	70	1. —	80	1. —	75	1. —	75	—
Februar	80	1. —	70	1. —	80	1. —	75	1. —	75	—
März	80	1. —	70	1. —	80	1. —	75	1. —	75	—
April	80	1. —	70	1. —	80	1. —	75	1. —	75	—
Mai	—	—	70	1. —	80	1. —	75	1. —	75	—
Juni	75	1. —	70	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
Juli	—	—	70	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
August	75	1. —	70	1. —	75	1. —	70	1. —	70	—
September	75	1. —	70	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
Oktober	70	1. —	70	1. —	70	1. —	70	1. —	75	—
November	70	90	70	90	70	90	70	—	70	—
Dezember	70	90	70	90	70	90	65	90	70	—
Alt St. Johann.										
Januar	80	1. —	70	1. —	80	1. —	80	1. —	80	—
Februar	80	1. —	70	1. —	80	1. —	80	1. —	80	—
März	80	1. —	70	1. —	80	1. —	80	1. —	80	—
April	80	1. —	70	1. —	80	1. —	80	1. —	80	—
Mai	80	1. —	70	1. —	80	1. —	80	1. —	80	—
Juni	75	1. —	75	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
Juli	75	1. —	70	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
August	75	1. —	70	1. —	75	1. —	70	1. —	75	—
September	75	1. —	70	1. —	75	1. —	75	1. —	75	—
Oktober	70	1. —	70	1. —	70	1. —	70	1. —	75	—
November	70	90	70	90	70	90	70	—	70	—
Dezember	70	90	70	90	70	90	65	90	70	—
Stein.										
Januar	80	1. —	70	1. —	80	1. —	75	1. —	75	—
Februar	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	70	80
März	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	70	80
April	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	70	80
Mai	80	1. —	70	1. —	80	1. —	75	1. —	75	—
Juni	75	1. —	80	1. —	75	90	80	90	70	—
Juli	75	1. —	70	1. —	75	90	75	90	75	—
August	75	1. —	70	1. —	75	90	75	90	75	—
September	75	1. —	70	1. —	75	90	75	90	75	—
Oktober	70	90	70	90	70	90	70	90	70	—
November	70	90	70	90	70	90	70	90	70	—
Dezember	70	90	70	90	70	90	70	90	70	—
Nesslau.										
Januar	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	70	80
Februar	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	70	80
März	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	70	80
April	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	70	80
Mai	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	70	—
Juni	75	1. —	80	1. —	75	90	80	90	70	—
Juli	75	1. —	80	1. —	75	90	80	90	70	—
August	75	1. —	80	1. —	75	90	80	90	70	—
September	75	1. —	80	1. —	75	90	80	90	70	—
Oktober	70	90	80	1. —	70	90	70	90	70	—
November	70	90	80	1. —	70	90	70	90	70	—
Dezember	70	90	80	1. —	70	90	70	90	70	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Krummenau.										
Januar	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	75	85
Februar	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	75	85
März	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	75	85
April	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	75	85
Mai	80	1. —	80	1. —	80	90	80	90	70	—
Juni	75	1. —	80	1. —	75	90	80	90	70	—
Juli	75	1. —	80	1. —	75	90	80	90	70	—
August	75	1. —	80	1. —	75	90	80	90	70	—
September	75	1. —	80	1. —	75	90	80	90	70	—
Oktober	70	90	80	90	70	90	70	90	70	—
November	70	90	80	90	70	90	70	90	70	—
Dezember	70	90	80	90	70	90	70	90	70	—
Ebnat.										
Januar	85	1. 05	80—1. —	1—1. 20	80	1. —	80	1. —	80	90
Februar	85	1. 05	1. —	1. 20	75	95	80	1. —	—	—
März	85	1. 05	1. —	1. 20	75	95	80	1. —	80	1. —
April	85	1. 05	1. —	1. 20	75	95	80	1. —	—	—
Mai	85	1. 05	1. —	1. 20	75	95	80	1. —	80	—
Juni	85	1. 05	1. —	1. 30	75	95	80	1. —	80	—
Juli	85	1. 05	1. —	1. 30	75	95	80	1. —	80	—
August	85	1. 05	1. —	1. 30	75	95	80	1. —	80	—
September	85	1. 05	90	1. 20	75	95	80	1. —	80	—
Oktober	70	90	80	1. —	60	80	70	90	70	—
November	70	90	90	1. 20	60	80	70	90	80	—
Dezember	70	90	90	1. 20	60	80	70	90	70	—
Kappel.										
Januar	—	—	70—80	90—1. —	80	1. —	80	1. —	80	—
Februar	—	—	80	1. —	80	1. —	80	1. —	—	—
März	—	—	80	1. —	75	95	80	1. —	—	—
April	—	—	80	1. —	75	95	80	1. —	—	—
Mai	—	—	80	1. —	75	95	80	1. —	80	—
Juni	—	—	1. —	1. 30	75	95	80	1. —	80	—
Juli	—	—	1. —	1. 30	75	95	80	1. —	80	—
August	—	—	1. —	1. 30	75	95	80	1. —	80	—
September	—	—	90	1. 20	75	95	80	1. —	80	—
Oktober	—	—	80	1. —	60	80	70	90	70	—
November	—	—	90	1. 20	60	80	70	90	80	—
Dezember	—	—	90	1. 20	60	80	70	90	70	—
Wattwil.										
Januar	80	1. —	1. —	1. 20	70	80	75	90	75	90
Februar	80	1. —	1. —	1. 20	70	80	80	95	75	90
März	80	1. —	1. —	1. 20	70	85	75	—	75	—
April	80	1. —	1. —	1. 20	70	85	75	90	—	—
Mai	80	1. —	1. —	1. 20	60	80	75	90	75	90
Juni	80	1. —	1. —	1. 20	60	75	75	90	75	90
Juli	80	1. —	1. —	1. 20	60	85	80	—	75	—
August	80	1. —	1. —	1. 20	70	90	80	—	—	—
September	80	1. —	1. —	1. 20	60	80	80	1. —	70	90
Oktober	75	95	95	1. 20	55	75	75	95	70	—
November	75	1. —	95	1. 15	55	75	75	95	75	95
Dezember	75	1. —	90	1. 10	55	70	70	—	—	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Lichtensteig.										
Januar	80	1. —	1. —	1. 20	—	—	80	1. —	80	1. —
Februar	80	1. —	1. —	1. 20	—	—	80	1. —	80	1. —
März	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
April	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
Mai	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	80	1. —
Juni	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
Juli	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	80	1. —
August	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	80	1. —
September	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	80	1. —
Oktober	75	95	90	1. 10	60	80	70	90	80	1. —
November	75	95	90	1. 10	60	80	70	90	80	1. —
Dezember	75	95	90	1. 10	75	95	70	90	80	1. —
Oberhelfenswil.										
Januar	—	—	—	—	80	90	80	90	—	—
Februar	—	—	—	—	80	90	80	1. —	—	—
März	—	—	—	—	80	1. —	80	1. —	—	—
April	—	—	—	—	75	90	75	90	—	—
Mai	—	—	—	—	75	90	80	1. —	—	—
Juni	80	1. 05	95	1. 25	65	85	85	1. 05	65	75
Juli	75	1. —	95	1. 25	60	80	75	1. —	65	75
August	75	1. —	95	1. 25	60	70	75	1. 05	65	75
September	75	1. —	95	1. 25	60	80	75	1. 05	65	75
Oktober	70	90	90	1. 20	55	70	75	1. —	60	70
November	70	95	90	1. 20	55	75	75	1. 05	60	80
Dezember	70	95	90	1. 20	55	75	75	1. 05	60	70
Brunnadern.										
Januar	—	—	1. —	1. 30	80	90	80	90	—	—
Februar	—	—	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
März	—	—	90	1. 10	75	95	75	95	—	—
April	—	—	95	1. 15	75	90	75	90	—	—
Mai	—	—	90	1. —	75	90	80	1. —	—	—
Juni	80	1. 05	95	1. 25	65	85	85	1. 05	65	75
Juli	75	1. —	95	1. 25	60	80	75	1. —	65	75
August	75	1. —	95	1. 25	60	80	75	1. 05	65	75
September	75	1. —	95	1. 25	60	80	75	1. 05	65	75
Oktober	70	95	90	1. 20	55	75	75	1. 05	60	70
November	70	95	90	1. 20	55	75	75	1. 05	60	70
Dezember	70	95	90	1. 20	55	75	75	1. 05	60	70
Hemberg.										
Januar	80	1. —	90	1. 10	80	1. —	80	1. —	85	—
Februar	80	1. —	90	1. 10	80	1. —	80	1. —	85	—
März	80	1. —	—	—	70	90	80	1. —	—	—
April	80	90	—	—	80	90	70	90	—	—
Mai	75	95	—	—	75	—	70—75	90	—	—
Juni	75	90	—	—	75	90	70	90	—	—
Juli	75	85—90	—	—	75	85	70	90	—	—
August	75	90	—	—	70	90	75	90	—	—
September	75	90	—	—	70	90	70—75	90	—	—
Oktober	70	90	1. —	1. 10	70	90	70	90	—	—
November	70	90	1. —	1. 10	70	90	70	90	—	—
Dezember	70	90	—	—	70	90	70	90	—	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
St. Peterzell.										
Januar	80	1.—	1.—	1—1. 10	80	1.—	80	1.—	80	—
Februar	80	1.—	90	1. 10	70	90	80	1.—	80	—
März	80	1.—	1.—	1. 10	70	90	80	1.—	75	—
April	80	90	1.—	1. 20	70	—	80	90	—	—
Mai	75—80	90	—	—	75	90	75—80	—	—	—
Juni	75	95	—	—	75	95	75	—	—	—
Juli	75	90	—	—	70	85	75	90	—	—
August	75	90	85	1.—	75	85	75	85	—	—
September	75	90	—	—	75	90	75	90	—	—
Oktober	70	90	—	—	70	90	70	90	65	—
November	70	90	—	—	—	—	70	90	—	—
Dezember	70	90	90	1. 20	—	—	70	90	—	—
Bütschwil.										
Januar	80	1.—	1.—	1. 40	80	1.—	80	1.—	80	1.—
Februar	80	1.—	1.—	1. 40	80	1.—	80	1.—	80	1.—
März	80	1.—	1.—	1. 40	80	1.—	80	1.—	80	1.—
April	80	1.—	1.—	—	80	1.—	80	1.—	80	1.—
Mai	80	1.—	80	1.—	80	1.—	80	1.—	80	1.—
Juni	80	1.—	80	1.—	80	1.—	80	1.—	80	1.—
Juli	80	1.—	1.—	1. 40	75	90	80	1.—	—	—
August	80	1.—	1.—	1. 40	75	90	80	1.—	—	—
September	80	1.—	1.—	1. 40	75	90	80	1.—	—	—
Oktober	75	90	1.—	1. 20	60	80	75	90	—	—
November	75	90	1.—	1. 20	60	80	75	90	—	—
Dezember	75	90	1.—	1. 20	60	80	75	90	—	—
Lütisburg.										
Januar	—	—	—	—	80	90	80	—	—	—
Februar	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
März	—	—	—	—	75—80	90	80	—	—	—
April	—	—	—	—	80	90	80	—	—	—
Mai	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
Juni	—	—	—	—	70	75	75	80	65	70
Juli	75	90	—	—	75	90	75	90	—	—
August	80	90	1.—	1. 10	75	80	80	90	—	—
September	—	—	90	1.—	75	90	75	90	—	—
Oktober	—	—	90	1. 05	75	90	75	90	—	—
November	—	—	75	90	75	90	75	90	—	—
Dezember	—	—	75	90	70	80	75	90	—	—
Mosnang.										
Januar	80	—	—	—	80	90	80	90	80	90
Februar	80	90	1.—	1. 10	80	90	—	—	80	90
März	80	90	90	1.—	80	90	80	90	—	—
April	80	90	90	1.—	75	85	80	90	—	—
Mai	—	—	—	—	75	85	85	95	—	—
Juni	—	—	—	—	75	85	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	75	85	75	85	—	—
August	—	—	—	—	70	80	60	70	—	—
September	—	—	—	—	70	80	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	75	85	75	85	75	—
November	—	—	90	1.—	—	—	75	85	—	—
Dezember	75	85	90	1.—	75	—	85	1.—	85	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Kirchberg.										
Januar	85	1. —	1. —	1. 30	75	—	85	1. —	85	—
Februar	85	1. —	1. 10	1. 40	70	—	80	1. —	85	1. —
März	85	1. —	1. 10	1. 40	70	—	80	1. —	85	—
April	85	1. —	1. 10	1. 40	70	—	80	1. —	85	—
Mai	85	1. —	1. 10	1. 40	70	—	80	1. —	85	—
Juni	85	1. —	1. 10	1. 40	70	—	80	1. —	85	—
Juli	85	1. —	1. —	1. 30	70	—	80	1. —	85	—
August	85	1. —	1. 10	1. 40	75	—	80	—	85	—
September	80	95	1. —	1. 30	70	—	80	1. —	85	—
Oktober	80	95	1. —	1. 30	65	—	80	95	80	—
November	80	95	1. —	1. 30	65	—	80	95	80	—
Dezember	80	95	1. —	1. 30	60	—	80	95	80	—
Mogelsberg.										
Januar	—	—	1. —	1. 30	80	90	80	95	—	—
Februar	—	—	1. —	1. 30	80	90—1. —	80	1. —	—	—
März	—	—	90	1. 10	75—80	95—1. —	75—80	95—1. —	—	—
April	—	—	95—1. —	1—1. 20	75	90	75	90—95	—	—
Mai	—	—	90	1. —	75	85	80	95	—	—
Juni	80	1. 05	95	1. 25	65	85	85	1. 05	65	75
Juli	75	1. —	95	1. 25	60	80	75	1. 05	65	75
August	75	1. —	95	1. 25	60	80	75	1. 05	65	75
September	75	1. —	95	1. 25	60	80	75	1. 05	65	75
Oktober	70	95	90	1. 20	55	75	75	1. 05	60	70
November	70	95	90	1. 20	55	75	75	1. 05	60	70
Dezember	70	95	90	1. 20	55	75	75	1. 05	60	70
Ganterswil.										
Januar	—	—	—	—	80	90	80	—	—	—
Februar	—	—	—	—	75—80	90	80	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	80	—	80	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
November	—	—	75	90	75	90	75	90	—	—
Dezember	—	—	75	90	70	80	75	90	—	—
Jonschwil.										
Januar	80	1. —	80	1. —	75	90	75	90	—	—
Februar	80	1. —	80	1. —	75	90	75	90	—	—
März	80	1. —	80	1. —	75	90	75	90	—	—
April	80	1. —	80	1. —	75	90	75	90	—	—
Mai	80	1. —	80	1. —	75	90	75	90	—	—
Juni	80	1. —	80	1. —	75	90	75	90	—	—
Juli	80	90—1. —	1. —	1. 20	70	—	75—80	90—1. —	—	—
August	80	95	1. —	1. 20	70	—	75	95	—	—
September	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
Oktober	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
November	75	95	95	1. 15	65	—	80	1. —	70	—
Dezember	75	95	95	1. 15	65	—	80	1. —	70	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Oberuzwil.										
Januar	80	1. —	1. —	1. 30	65	—	85	1. 10	85	—
Februar	80	1. —	1. —	1. 30	65	—	85	1. 10	85	—
März	80	1. —	1. —	1. 30	65	—	85	1. 10	85	—
April	80	1. —	1. —	1. 30	65	—	85	1. 10	85	—
Mai	80	1. —	1. —	1. 30	65	—	85	1. 10	85	—
Juni	80	1. —	1. —	1. 30	65	—	85	1. 10	—	—
Juli	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
September	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
Oktober	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	70	—
November	75	95	95	1. 15	65	—	80	1. —	70	—
Dezember	75	95	95	1. 15	65	—	80	1. —	—	—
Henau.										
Januar	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
Februar	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	—	—	—
März	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
April	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
Mai	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
Juni	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
Juli	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
September	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
Oktober	80	1. —	1. —	1. 20	65	—	80	1. —	—	—
November	75	95	95	1. 15	60	—	75	95	70	—
Dezember	75	95	1. —	1. 20	60	—	80	1. —	75	—
Flawil.										
Januar	80—85	1—1. 10	1. —	1. 30	80	1. —	85	1. 20	80—90	—
Februar	85	1. 15	1. —	1. 30	80	1. —	85	1. 15	85	—
März	85	1. 20	1. —	1. 35	80	1. —	85	1. 20	85	—
April	85	1. 20	1. —	1. 30	80	1. —	85	1. 20	90	—
Mai	85	1. 20	1. —	1. 30	80	1. 10	85	1. 20	90	—
Juni	80	1. 10	1. —	1. 30	75	1. —	80	1. 10	90	—
Juli	80	1. 10	1. —	1. 30	75	1. —	80	1. 10	90	—
August	80	1. 10	1. —	1. 30	75	1. —	80	1. 10	90	—
September	80	1. 10	1. —	1. 30	75	1. —	80	1. 10	90	—
Oktober	80	1. 10	1. —	1. 30	75	1. —	80	1. 10	90	—
November	80	1. 10	1. —	1. 30	75	1. —	80	1. 10	90	—
Dezember	80	1. 10	1. —	1. 30	75	1. —	80	1. 10	90	—
Degersheim.										
Januar	85	1. 10	1. —	1. 30	70	90	80	1. 10	70	80
Februar	85	1. 10	1. —	1. 30	70	90	80	1. 10	70	80
März	85	1. 10	1. —	1. 30	70	90	80	1. 10	70	80
April	85	1. 10	1. —	1. 30	70	90	80	1. 10	70	80
Mai	85	1. 10	1. —	1. 30	70	90	80	1. 10	70	80
Juni	80	1. —	1. —	1. 30	70	90	80	1. —	70	80
Juli	80	1. —	1. —	1. 30	70	90	80	1. —	70	80
August	80	1. —	90	1. 20	70	90	80	1. —	70	80
September	80	1. —	90	1. 20	70	90	80	1. —	70	80
Oktober	80	1. —	90	1. 20	70	90	80	1. —	70	80
November	80	1. —	90	1. 20	70	90	80	1. —	70	80
Dezember	80	1. —	90	1. 20	70	90	80	1. —	70	80

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Wil.										
Januar	90	1. 10	1. —	1. 30	—	—	90	1. 10	—	—
Februar	90	1. 10	1. 10	1. 40	—	—	90	1. 10	—	—
März	85	1. 05	1. —	1. 30	—	—	85	1. 05	—	—
April	85	1. 05	1. 10	1. 40	—	—	85	1. 05	—	—
Mai	85	1. 05	1. 10	1. 40	—	—	85	1. 05	—	—
Juni	85	1. 05	1. 10	1. 30	—	—	85	1. 05	—	—
Juli	85	1. 05	1. 10	1. 40	—	—	85	1. 05	—	—
August	85	1. 05	1. 10	1. 40	—	—	85	1. 05	—	—
September	85	1. 05	1. 10	1. 40	—	—	85	1. 05	—	—
Oktober	80	1. —	1. —	1. 20	—	—	80	1. —	—	—
November	80	1. —	1. —	1. 20	—	—	80	1. —	—	—
Dezember	80	1. —	1. —	1. 20	—	—	80	1. —	—	—
Zuzwil.										
Januar	85	1. —	1. —	1. 30	70	—	70	90	—	—
Februar	85	1. —	1. —	1. 30	70	1. —	—	—	—	—
März	85	1. —	95	1. 20	65	75	75	90	—	—
April	80	1. —	1. —	1. 30	65	80	80	1. —	—	—
Mai	80	1. —	1. —	1. 30	65	80	80	1. —	—	—
Juni	80	1. —	1. —	1. 20	—	—	80	1. —	—	—
Juli	80	1. —	1. —	1. 20	80	90	80	1. —	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 20	80	90	70	85	—	—
September	80	1. —	1. —	1. 20	80	90	70	85	—	—
Oktober	80	1. —	1. —	1. 20	70	80	70	85	—	—
November	80	1. —	1. —	1. 20	60	—	70	85	—	—
Dezember	80	1. —	1. —	1. 20	60	—	70	85	—	—
Oberbüren.										
Januar	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
Februar	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
März	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
April	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
Mai	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
Juni	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
Juli	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
August	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
September	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
Oktober	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
November	75	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
Dezember	75	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
Niederbüren.										
Januar	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
Februar	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
März	80	—	1. —	1. 20	—	—	80	—	—	—
April	80	—	1. —	1. 20	—	—	—	—	—	—
Mai	80	—	1. —	1. 20	—	—	—	—	—	—
Juni	80	—	1. —	1. 20	—	—	—	—	—	—
Juli	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
August	80	—	1. —	1. 20	—	—	—	—	—	—
September	80	—	1. —	1. 20	—	—	—	—	—	—
Oktober	80	—	1. —	1. 20	—	—	—	—	—	—
November	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	75	—	1. —	1. 20	—	—	—	—	—	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Niederhelfenswil.										
Januar	85	95	95	1. 20	65	75	70	90	—	—
Februar	85	95	95	1. 20	70	90	—	—	—	—
März	80	90	—	—	—	—	70	90	—	—
April	80	90	—	—	65	75	80	90	—	—
Mai	—	—	—	—	80	90	80	90	—	—
Juni	80	1. —	1. —	1. 20	80	90	80	1. —	—	—
Juli	80	1. —	1. —	1. 20	80	90	80	1. —	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 20	80	90	70	85	—	—
September	80	1. —	1. —	1. 20	80	90	70	85	—	—
Oktober	80	1. —	1. —	1. 20	65	75	70	85	—	—
November	80	1. —	1. —	1. 20	60	—	70	85	—	—
Dezember	75	90	1. —	1. 20	60	—	70	85	—	—
Gossau.										
Januar	85	1. 10	1. —	1. 40	85	1. 10	85	1. 10	—	—
Februar	85	1. 10	1. —	1. 40	85	1. 10	85	1. 10	—	—
März	85	1. 10	1. —	1. 40	85	1. 10	85	1. 10	—	—
April	85	1. 10	1. —	1. 40	85	1. 10	85	1. 10	—	—
Mai	85	1. 10	1. —	1. 40	85	1. 10	85	1. 10	—	—
Juni	85	1. 10	1. —	1. 40	85	1. 10	85	1. 10	—	—
Juli	85	1. 10	1. —	1. 40	85	1. 10	85	1. 10	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 20	70	90	80	1. —	—	—
September	80	1. —	1. —	1. 20	70	90	80	1. —	—	—
Oktober	80	1. —	1. —	1. 20	70	90	80	1. —	—	—
November	80	1. —	1. —	1. 20	70	90	80	1. —	—	—
Dezember	80	1. —	1. —	1. 20	70	90	80	1. —	—	—
Andwil.										
Januar	85	1. —	1. —	1. 20	85	1. —	85	1. —	—	—
Februar	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
März	80	1. —	1. —	1. 20	85	1. —	80	1. —	—	—
April	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
Mai	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
Juni	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
Juli	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
September	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
Oktober	80	1. —	1. —	1. 20	70	90	80	1. —	—	—
November	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
Dezember	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
Waldkirch.										
Januar	—	—	1. —	1. 20	80	90	80	90	—	—
Februar	—	—	1. —	1. 20	80	90	80	90	—	—
März	—	—	90	1. —	75	85	80	90	—	—
April	—	—	90	1. —	75	85	80	90	—	—
Mai	—	—	90	1. —	75	90	80	90	—	—
Juni	—	—	90	1. —	75	85	80	90	—	—
Juli	—	—	90	1. —	75	90	80	90	—	—
August	—	—	90	1. —	75	85	80	90	—	—
September	—	—	90	1. 10	75	85	80	90	—	—
Oktober	—	—	90	1. 10	75	90	80	90	—	—
November	—	—	90	1. —	75	90	80	90	—	—
Dezember	—	—	80—90	90—1. —	70	80—90	75—80	85—90	—	—

	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Schafffleisch	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
Gaiserwald.										
Januar	85	1. —	1. —	1. 10	85	1. —	85	1. —	80	—
Februar	80—85	1. —	1. —	1. 10	80—85	1. —	80—85	1. —	—	—
März	80—85	1. —	1. —	1. 10	80—85	1. —	80—85	1. —	—	—
April	80—85	95—1. —	1. —	1. 10	80—85	95—1. —	80—85	95—1. —	—	—
Mai	80—85	95—1. —	1. —	1. 10	80—85	95—1. —	80—85	95—1. —	—	—
Juni	80	95	1. —	1. 20	80	95	80	95	—	—
Juli	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
August	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
September	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
Oktober	80	1. —	90—1. —	1.10—1.20	80	1. —	80	1. —	—	—
November	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
Dezember	80	1. —	1. —	1. 20	80	1. —	80	1. —	—	—
Straubenzell.										
Januar	80—90	1—1. 20	1.10—1.30	1.40—1.50	—	—	90	1.10—1.20	85	—
Februar	90	1. 20	1. 10	1. 50	—	—	90	1. 20	—	—
März	80—85	1—1. 15	1—1. 10	1. 40	60	80	90	1.10—1.20	—	—
April	80—85	1—1. 15	1—1. 10	1. 40	70	85	90	1.10—1.20	—	—
Mai	80—85	1—1. 15	1.05—1.10	1.40—1.45	70	—	90	1.10—1.20	—	—
Juni	80—85	1—1. 10	1—1. 10	1.30—1.50	70	—	90	1.10—1.20	—	—
Juli	80—85	1—1. 10	90—1. —	1.10—1.40	—	—	80—85	1—1. 10	85	—
August	80—85	1—1. 10	90—1. —	1.10—1.40	70	—	85—90	1. 10	85	—
September	80—85	1—1. 10	90—1. —	1.10—1.40	60	—	80—85	1—1. 10	80—85	1. —
Oktober	80—85	1—1. 10	90—1. —	1.10—1.40	70	—	80—85	1—1. 10	75—85	—
November	80—85	1—1. 10	90—1. —	1.10—1.40	60—70	—	80—90	1. 10	80—85	—
Dezember	80—85	1—1. 10	90—1. —	1.10—1.40	60—85	—	80—90	1—1. 15	80—85	—

Tab. IIa.

Fleischkonsum. Anzahl der Schlachtungen in 67

	Ochsen			Stiere			Kühe			Rinder		
	1885	1890	1895	1885	1890	1895	1885	1890	1895	1885	1890	1895
1. St. Gallen	2,427	3,276	2,998	1,107	1,723	913	251	—	599	103	352	—
	2,427	3,276	2,998	1,107	1,723	913	251	—	599	103	352	—
2. Tablat	398	470	128	12	51	63	336	156	71	49	42	17
3. Wittenbach	60	53	76	2	—	—	29	21	49	30	29	—
	458	523	204	14	51	63	365	177	120	79	71	17
4. Mörschwil	51	52	56	—	5	—	3	23	39	3	2	—
5. Goldach	65	104	77	11	26	5	34	57	53	55	47	—
6. Steinach	9	24	25	—	1	1	19	19	22	112	71	24
7. Tübach	5	49	39	—	—	—	12	8	3	42	—	—
8. Untereggen	—	6	—	—	2	—	21	24	28	3	—	—
9. Eggersriet	1	4	4	3	—	1	55	40	13	19	9	1
10. Rorschach	395	443	413	128	190	245	128	51	95	83	62	52
	526	682	614	142	224	252	272	252	253	317	191	77
11. Thal	178	203	196	1	39	43	101	149	139	83	86	81
12. Rheineck	151	229	206	90	115	87	69	45	28	52	20	19
13. St. Margrethen	27	54	—	12	17	—	31	36	—	36	42	—
14. Au	25	70	91	—	—	10	56	65	20	19	10	15
15. Balgach	8	20	26	—	—	—	77	119	24	61	21	—
16. Diepoldsau	15	23	38	—	—	—	89	43	16	19	6	—
	404	599	557	103	171	140	423	457	227	270	185	115
17. Rebstein	14	39	66	3	9	16	193	121	81	28	33	28
18. Marbach	12	29	45	1	—	1	116	104	44	20	14	14
19. Altstätten	170	370	232	46	97	41	897	396	204	97	65	39
	196	438	343	50	106	58	1,206	621	329	145	112	81
20. Sennwald	—	5	—	—	—	—	3	49	2	2	1	1
21. Gams	1	27	23	2	—	—	179	136	12	2	—	1
22. Grabs	31	42	20	2	10	3	125	115	86	10	13	12
23. Buchs	109	97	51	21	20	19	154	197	19	29	—	7
24. Sevelen	—	7	3	—	1	—	14	52	14	5	3	4
25. Wartau	7	26	33	—	—	2	139	19	64	—	58	3
	148	204	130	25	31	24	614	568	197	48	75	28
26. Sargans	—	3	4	—	—	—	46	25	2	—	—	—
27. Pfäfers	—	40	19	—	—	—	—	3	—	14	—	—
28. Mels	15	32	52	—	—	—	131	134	89	6	—	—
29. Flums	2	31	29	1	1	1	29	88	29	2	4	5
30. Wallenstadt	27	57	77	—	—	—	78	148	83	29	—	—
31. Quarten	29	38	26	—	—	1	54	24	23	25	15	9
	73	201	207	1	1	2	338	422	226	76	19	14
32. Amden	—	—	—	—	—	—	14	2	10	1	—	1
33. Weesen	—	17	25	—	—	—	80	75	60	6	—	—
34. Schännis	—	27	11	—	3	1	83	95	39	3	9	2
35. Benken	—	10	2	—	1	1	53	56	59	10	2	—
36. Kaltbrunn	—	1	10	—	1	1	56	82	78	—	2	2
37. Rieden	—	—	—	—	—	—	1	3	2	1	1	1
	—	55	48	—	5	3	287	313	248	21	14	6
38. Gommiswald	3	—	—	—	—	—	41	43	44	5	6	—
39. Rapperswil	226	232	201	25	—	55	168	234	133	238	253	163
40. Eschenbach	3	5	—	4	—	—	117	117	—	21	21	—
41. Goldingen	—	3	—	—	—	—	37	10	10	—	—	—
	235	240	201	29	—	55	363	404	187	264	280	163

Gemeinden während der Jahre 1885, 1890 und 1895.

Kälber			Schafe			Ziegen und Zicklein			Schweine			Pferde		
1885	1890	1895	1885	1890	1895	1885	1890	1895	1885	1890	1895	1885	1890	1895
6,490	6,793	5,615	898	93	35	553	519	602	4,651	6,771	7,373	—	—	—
6,490	6,793	5,615	898	93	35	553	519	602	4,651	6,771	7,373	—	—	—
1,007	629	514	58	13	9	66	15	54	612	307	180	10	6	112
75	88	101	14	—	—	1	—	—	44	34	120	—	—	2
1,082	717	615	72	13	9	67	15	54	656	341	300	10	6	114
61	45	67	6	2	1	—	—	1	67	46	66	7	1	—
75	100	101	—	9	189	—	—	2	74	152	138	—	—	1
108	76	57	—	9	—	1	—	—	29	18	14	—	2	—
1	10	1	—	—	—	—	—	—	1	14	1	—	—	—
38	86	43	3	5	2	9	2	—	21	28	44	—	1	—
13	1	18	5	4	2	—	1	3	27	19	29	—	—	—
1,124	1,074	935	302	260	64	13	5	3	790	1,059	1,448	—	—	—
1,420	1,392	1,222	316	289	258	23	8	9	1,109	1,336	1,740	7	4	1
234	289	299	92	61	49	1	4	—	142	286	291	—	3	11
383	439	284	110	72	29	1	—	—	372	440	258	—	—	—
19	71	—	26	34	—	6	6	—	41	86	—	—	—	—
36	23	19	—	—	4	—	—	—	56	59	154	—	1	—
8	—	—	2	—	—	—	—	—	26	24	18	—	—	—
18	28	—	7	6	—	5	—	1	83	51	95	—	—	5
698	850	602	237	173	82	13	10	1	720	946	816	—	4	16
100	68	86	46	28	27	6	31	—	119	154	358	2	4	1
56	34	21	40	49	162	2	—	6	53	66	110	—	2	6
701	429	450	307	256	221	12	2	9	732	741	874	11	5	4
857	531	557	393	333	410	20	33	15	904	961	1,342	13	11	11
—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	—	21	—
94	151	9	55	173	4	6	4	1	53	89	6	—	—	1
63	120	50	220	250	169	—	5	35	54	120	75	320	384	450
374	275	107	175	120	56	9	—	5	166	140	145	—	—	9
150	39	22	200	79	48	170	7	6	36	28	13	—	3	9
99	189	98	83	156	141	—	1	11	71	62	88	4	12	10
780	781	286	733	778	418	185	17	58	380	447	335	324	420	479
74	44	10	88	59	—	—	2	—	9	4	1	—	—	13
78	81	44	243	169	64	100	35	—	418	—	—	3	—	—
305	232	311	277	173	384	3	1	13	44	28	142	58	71	68
39	101	87	107	126	210	10	50	60	5	51	33	12	125	166
145	219	171	422	215	179	10	11	10	55	142	129	—	8	7
51	49	27	265	162	169	6	6	1	35	56	41	—	5	2
692	726	650	1,402	904	1,006	129	105	84	566	281	346	73	209	256
4	2	6	3	6	6	44	253	226	8	11	72	—	—	—
150	85	85	66	40	52	8	2	—	18	12	12	—	—	—
10	40	20	7	36	12	7	42	16	31	49	36	—	—	2
29	31	45	20	11	12	2	2	7	62	52	96	—	—	4
7	23	45	8	—	14	—	—	1	4	18	49	—	—	—
5	1	2	1	—	—	2	1	—	7	13	12	—	—	—
205	182	203	105	93	96	63	300	250	130	155	277	—	—	6
10	15	6	2	—	—	—	—	—	22	17	12	—	—	—
629	487	503	233	41	66	10	3	10	293	330	469	—	6	4
39	44	—	—	1	—	19	15	—	95	175	—	2	13	—
10	3	—	—	—	—	—	1	1	73	78	141	1	—	—
688	549	509	235	42	66	29	19	11	483	600	622	3	19	4

	Ochsen			Stiere			Kühe			Rinder		
	1885	1890	1895	1885	1890	1895	1885	1890	1895	1885	1890	1895
42. Alt St. Johann	—	26	13	1	—	1	82	44	70	4	1	7
43. Stein	2	6	—	1	1	—	74	24	10	1	4	2
44. Krummenau	—	18	4	5	1	—	77	109	89	9	9	—
45. Ebnet	29	56	21	52	38	56	112	347	222	150	101	119
46. Kappel	2			9			92			50		
	33	106	38	68	40	57	437	524	391	214	115	128
47. Wattwil	82	77	80	10	24	55	209	218	130	102	54	35
48. Lichtensteig	—	80	66	?	85	92	222	54	54	?	62	86
49. Oberhelfenswil	2	—	—	—	—	—	22	68	34	10	—	2
50. Brunnadern	2	16	1	5	—	3	83	100	59	10	6	2
51. Hemberg	—	12	5	—	—	—	78	98	36	3	3	5
52. St. Peterzell	4	14	19	2	2	8	127	94	61	11	6	10
	90	199	171	17	111	158	741	632	374	136	131	140
53. Lütisburg	12	3	2	2	2	2	69	32	11	10	10	3
54. Mosnang	27	7	4	7	5	2	72	67	64	17	38	34
	39	10	6	9	7	4	141	99	75	27	48	37
55. Mogelsberg	35	38	17	6	6	4	156	129	112	25	15	4
56. Ganterswil	7	7	7	1	1	2	92	78	53	19	14	15
57. Jonschwil	20	7	4	—	—	—	28	24	10	40	10	16
58. Oberuzwil	80	112	50	12	17	34	125	128	117	125	161	78
59. Henau	90	103	79	14	37	52	80	91	94	120	115	188
60. Flawil	149	214	136	30	65	63	185	121	99	57	31	70
61. Degersheim	165	174	133	29	33	53	211	108	144	39	28	36
	546	655	426	92	159	208	877	679	629	425	374	402
62. Wil	199	135	284	105	195	149	250	191	63	300	337	247
63. Zuzwil	4	21	22	—	—	1	35	34	81	55	28	58
	203	156	306	105	195	150	285	225	144	355	365	305
64. Gossau	180	196	173	83	93	74	188	236	80	55	21	44
65. Andwil	6	6	22	—	—	2	20	21	26	23	16	10
66. Waldkirch	19	39	13	—	11	6	114	131	145	54	19	3
67. Gaiserwald	54	113	47	11	29	10	102	85	40	21	15	9
	259	354	255	94	133	92	424	473	291	153	71	66

Bezirksweise

St. Gallen	2,427	3,276	2,998	1,107	1,723	913	251	—	599	103	352	—
Tablat	458	523	204	14	51	63	365	177	120	79	71	17
Rorschach	526	682	614	142	224	252	272	252	253	317	191	77
Unterrheinthal	404	599	557	103	171	140	423	457	227	270	185	115
Oberrheinthal	196	433	343	50	106	58	1,206	621	329	145	112	81
Werdenberg	148	204	130	25	31	24	614	658	197	48	75	28
Sargans	73	201	207	1	1	2	338	422	226	76	19	14
Gaster	—	55	48	—	5	3	287	313	248	21	14	6
See	235	240	201	29	—	55	363	404	187	264	280	163
Obertoggenburg	33	106	38	68	40	57	437	524	391	214	115	128
Neutoggenburg	90	199	171	17	111	158	741	632	374	136	131	140
Alttoggenburg	39	10	6	9	7	4	141	99	75	27	48	37
Untertoggenburg	546	655	426	92	159	208	877	679	629	425	374	402
Wil	203	156	306	105	195	150	285	225	144	355	365	305
Gossau	259	354	255	94	133	92	424	473	291	153	71	66
Total	5,637	7,698	6,504	1,856	2,957	2,179	7,024	5,846	4,290	2,733	2,403	1,579

Kälber			Schafe			Ziegen und Zicklein			Schweine			Pferde		
1885	1890	1895	1885	1890	1895	1885	1890	1895	1885	1890	1895	1885	1890	1895
128	65	68	60	25	35	2	—	—	61	15	46	10	—	4
41	37	18	20	5	6	—	—	—	27	3	8	—	—	—
5	30	49	5	14	20	—	—	—	7	22	57	—	—	—
304	313	210	54	79	102	13	15	11	290	208	182	1	7	16
87			40			11			80			2		
565	445	345	179	123	163	26	15	11	465	248	293	13	7	20
237	174	130	38	19	20	1	—	1	93	100	170	—	18	25
270	192	238	43	47	44	1	—	2	243	381	650	?	2	2
5	4	—	10	1	1	—	—	—	37	9	24	1	—	—
34	64	14	23	10	2	1	—	17	39	77	87	6	5	7
11	6	8	5	1	3	—	—	—	8	35	45	—	3	—
21	20	20	12	5	1	7	1	2	41	61	67	—	2	—
578	460	410	131	83	71	10	1	22	461	663	1,043	7	30	34
16	11	6	10	2	—	7	5	2	24	12	24	1	—	—
38	34	19	2	3	7	—	1	4	50	15	72	—	—	—
54	45	25	12	5	7	7	6	6	74	27	96	1	—	—
65	50	15	27	1	4	3	—	—	132	112	120	3	10	3
24	20	19	3	2	9	—	1	6	10	13	20	—	—	—
—	—	4	4	—	—	—	—	—	6	1	55	—	—	—
156	146	160	10	22	5	6	—	3	90	210	288	—	—	—
152	187	285	29	12	15	—	4	—	131	198	457	2	12	11
646	477	402	27	21	9	9	35	21	191	278	401	—	4	11
281	153	213	77	28	3	2	—	7	151	153	340	10	—	—
1,324	1,033	1,098	177	86	45	20	40	37	711	965	1,681	15	26	25
700	695	807	50	63	11	41	20	6	480	551	411	2	4	2
22	22	51	—	—	1	—	—	—	22	27	77	—	—	—
722	717	858	50	63	12	41	20	6	502	578	488	2	4	2
539	529	541	6	7	26	—	—	3	282	304	413	—	—	—
129	64	90	—	—	—	—	—	—	6	5	30	—	—	—
112	163	106	2	—	4	—	—	2	56	106	189	—	3	—
252	238	197	13	6	10	6	3	1	53	165	149	2	2	—
1,032	994	934	21	13	40	6	3	6	397	580	781	2	5	—

Zusammenstellung.

6,490	6,793	5,615	898	93	35	553	519	602	4,651	6,771	7,373	—	—	—
1,082	717	615	72	13	9	67	15	54	656	341	300	10	6	114
1,420	1,392	1,222	316	289	258	23	8	9	1,009	1,336	1,740	7	4	1
698	850	602	237	173	82	13	10	1	720	946	816	—	4	16
857	531	557	393	333	410	20	33	15	904	961	1,342	13	11	11
780	781	286	733	778	418	185	17	58	380	447	335	324	420	479
692	726	650	1,402	904	1,006	129	105	84	566	281	346	73	209	256
205	182	203	105	93	96	63	300	250	130	155	277	—	—	6
688	549	509	235	42	66	29	19	11	483	600	622	3	19	4
565	445	345	179	123	163	26	15	11	465	248	293	13	7	20
578	460	410	131	83	71	10	1	22	461	663	1,043	7	30	34
54	45	25	12	5	7	7	6	6	74	27	96	1	—	—
1,324	1,033	1,098	177	86	45	20	40	37	711	965	1,681	15	26	25
722	717	858	50	63	12	41	20	6	502	578	488	2	4	2
1,032	994	934	21	13	40	6	3	6	397	580	781	2	5	—
17,187	16,215	13,929	4,961	3,091	2,718	1,192	1,111	1,172	12,109	14,899	17,533	470	745	968

Tab. III.

Pferdefleisch. Preise in 29 Gemeinden per 1/2 Kilo.

	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen
	St. Gallen		Sennwald		Wartau		Flums		Kaltbrunn		Kappel		Mogelsberg		Straubenzell	
Januar . .	—	—	35	—	40	—	40	50	—	—	—	—	—	—	40	—
Februar . .	—	—	35	—	40	—	40	50	—	—	—	—	—	—	40	—
März . . .	—	—	35	—	40	—	40	50	—	—	—	—	—	—	40	—
April . . .	—	—	35	—	40	—	40	50	—	—	—	—	—	—	40	—
Mai	—	—	35	—	40	—	40	50	35	—	30—35	—	—	—	40	—
Juni	—	—	30	—	40	—	40	50	—	—	30—35	—	35	45	40	—
Juli	30	40	30	—	40	—	40	50	—	—	30—35	—	35	45	—	—
August . . .	30	40	30	—	40	—	40	50	—	—	30—35	—	35	45	—	—
September .	30	40	30	—	40	—	40	50	—	—	30—35	—	35	45	—	—
Oktober . .	30	40	30	—	35	—	40	50	—	—	30—35	—	30	40	—	—
November . .	30	40	30	—	40	—	40	50	—	—	30—35	—	30	40	—	—
Dezember . .	30	40	30	—	35—40	—	40	50	—	—	30—35	—	30	40	—	—
	Tablat		Grabs		Sargans		Quarten		Rapperswil		Wattwil		Henau			
Januar . . .	30	40	35	40	35	45	40	—	30	—	30	40	35	—		
Februar . . .	30	40	35	40	35	45	—	—	30	—	35	45	35	—		
März	30	40	35	40	35	45	40	—	30	—	30	40	35	—		
April	30	40	35	40	35	45	40	—	30	—	30	40	35	—		
Mai	30	40	35	40	35	45	40	—	30	—	35	45	35	—		
Juni	30	40	35	40	35	45	40	—	—	—	35	45	35	—		
Juli	30	40	35	40	35	40	—	—	30	—	30	40	35	—		
August	30	40	35	40	35	45	—	—	30	—	30	—	35	—		
September . .	30	40	35	40	35	45	—	—	30	—	30	—	35	—		
Oktober . . .	30	40	35	40	35	45	—	—	25—30	—	25	—	35	—		
November . . .	30	40	35	40	35	45	—	—	25—30	—	20	30	35	—		
Dezember . . .	30	40	30	35	35	45	—	—	25—30	—	28	—	35	—		
	Rorschach		Buchs		Vilters		Weesen		Wildhaus		Oberhelfenswil		Flawil			
Januar	50	—	—	—	35	45	—	—	40	—	—	—	35—40	—		
Februar	50	—	35	40	35	45	—	—	40	—	—	—	40	—		
März	45	—	35	40	35	45	—	—	40	—	—	—	40	—		
April	45	—	35	40	35	45	—	—	40	—	—	—	40	—		
Mai	45	—	35	40	35	45	—	—	40	—	—	—	40	—		
Juni	45	—	35	40	35	45	40	—	40	—	35	45	40	—		
Juli	50	—	35	40	35	40	40	—	35	—	35	45	40	—		
August	45	—	35	40	35	45	40	—	40	—	—	—	40	—		
September . . .	45	—	35	40	35	45	40	—	40	—	—	—	40	—		
Oktober	45	—	35	40	35	45	40	—	35	—	—	—	40	—		
November . . .	50	—	35	40	35	45	40	—	35	—	—	—	40	—		
Dezember . . .	45	—	35	40	35	45	40	—	35	—	—	—	40	—		
	Rüthi		Sevelen		Mels		Benken		Ebnat		Brunnadern		Degersheim			
Januar	40	—	40	—	35	45	—	—	30—40	—	—	—	40	50		
Februar	—	—	—	—	35	45	35	—	—	—	—	—	40	50		
März	—	—	—	—	35	45	—	—	—	—	—	—	40	50		
April	—	—	40	—	35	45	—	—	—	—	—	—	40	50		
Mai	—	—	—	—	35	45	35	—	30—35	—	—	—	40	50		
Juni	—	—	40	—	35	45	—	—	30—35	—	35	45	40	50		
Juli	—	—	—	—	35	40	—	—	30—35	—	35	45	40	50		
August	—	—	40	—	35	45	—	—	30—35	—	—	—	40	50		
September . . .	—	—	40	—	35	45	—	—	30—35	—	—	—	40	50		
Oktober	—	—	35	—	30	40	—	—	30—35	—	—	—	40	50		
November . . .	—	—	35	—	35	45	—	—	30—35	—	—	—	40	50		
Dezember . . .	30	—	35	—	30	45	—	—	30—35	—	—	—	40	50		

Tab. IV.

Knochenbeigabe beim Fleischverkauf.

Gemeinde	Knochenbeigabe zu 1/2 Kilo Fleisch												Durchschnitt der Knochenbeigabe	Minimum Maximum Differenz
	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1. St. Gallen . .	100	100	100	100	100	100	100	100	—	—	100	100	100	100
2. Tablat . . .	70—110 90	70—100 85	70—100 85	70—100 85	70—120 95	70—115 92.5	80—110 95	75—105 90	75—105 90	70—103 86.5	90—120 105	90—110 100	91	70 120 50
3. Wittenbach . .	90	80	100	80	100	100	80	90	80	100	80—100 90	100	90	80 100 20
4. Häggenschwil .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120	120—150 135	120—150 135	130	120 150 30
5. Mühlen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150	120—150 135	120—150 135	140	120 150 30
6. Mörschwil . .	100	100	—	100	92.5	97.5	95	90	92.5	90	92.5	95	95	90 100 10
7. Goldach . . .	100	100	—	100	102.5	95	90	90	95	90	95	90	95	90 102 12
8. Steinach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	100	100	100	100
9. Tübach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	100	100	100	100
10. Untereggen .	100	100	100	100	100	90	90	90	90	90	100	100	95	90 100 10
11. Eggersried . .	100	100	100	100	100	90	90	90	90	90	100	100	95	90 100 10
12. Rorschacherberg	100	100	100	100	—	90	90	90	90	90	100	100	95	90 100 10
13. Rorschach . .	—	90	100	98	79	87	105	97	112	103	110	116	99	79 116 37
14. Thal	—	100	50—75 62.5	100	—	—	—	—	—	100	—	—	90	50 100 50
15. Rheineck . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180—200 190	180—200 190	125—128 126.5	168	125 200 75
16. St. Margrethen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70—75	—	—	72.5	72
17. Au	—	100	87.5	90	50—150 100	50—150 100	50—150 100	50—150 100	50—150 100	50—150 100	50—150 100	50—150 100	107	50 150 100
18. Berneck . . .	125—150 137.5	125—150 137.5	125—150 137.5	150	125—150 137.5	125—150 137.5	125—150 137.5	125—150 137.5	125—150 137.5	125—150 137.5	125—150 137.5	125—150 137.5	138	125 150 25
19. Balgach . . .	125—150 137.5	—	125—150 137.5	150	125—150 137.5	125—150 137.5	—	125—150 137.5	125—150 137.5	125—150 137.5	125—150 137.5	125—150 137.5	138	125 150 25
20. Widnau . . .	—	100	75—100 87.5	—	—	—	—	—	—	90—100 95	75—125 100	90—100 95	95	75 125 50
21. Diepoldsau . .	—	—	—	—	—	100—110 105	—	—	—	92	98	96	97	92 110 18
22. Rebstein . . .	—	100	100	100	100	100	—	95—100 97.5	—	80—100 90	80—90 85	90—100 95	96	80 100 20
23. Marbach . . .	—	100	100	100	100	100	—	90—100 95	—	80—100 90	80—90 85	90—100 95	96	80 100 20
24. Altstätten . .	—	100	100	100	100	100	100	95—100 97.5	100	100	100	100	99.5	95 100 5
25. Eichberg . . .	—	—	80—100 90	100—120 110	—	—	—	—	—	100	100	100	100	80 120 40
26. Oberriet . . .	95	100—120 110	85—95 90	95—118 106.5	75—120 97.5	80—140 110	95—135 115	92—105 98.5	90—102.5 96	80—145 112.5	89—102 95.5	80—120 100	101	75 135 60
27. Rüthi	—	100—110 105	100—110 105	—	—	—	—	—	—	110—120 115	150—160 155	150—200 175	131	100 200 100
28. Sennwald . . .	100	90	100	100	100	100	100	100	100	100	100—110 105	100	100	90 110 20
29. Gams	—	150	125	150	150	130	125	130	156	130	—	130	137	125 156 31
30. Grabs	75	75	75—80 77.5	75—80 77.5	75—80 77.5	75—80 77.5	75—80 77.5	75—80 77.5	75—80 77.5	70—80 75	80—90 85	80—90 85	78	70 90 20

Gemeinde	Knochenbeigabe zu 1/2 Kilo Fleisch												Durchschnitt der Knochenbeigabe	Minimum Maximum Differenz
	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
31. Buchs . . .	—	125	125	125	125	125	125	125	125	125	125	125	125	125
32. Sevelen . . .	—	125	—	—	—	—	—	—	—	150-175 162.5	150	150	146	125 175 50
33. Wartau . . .	—	125	—	—	—	—	—	—	—	125-175 150	150	150	143	125 175 50
34. Sargaus . . .	100-125 112.5	125	120	95-110 102.5	125	—	—	—	—	110	80	85	107.5	80 125 45
35. Vilters . . .	100-125 112.5	125	120	95-110 102.5	125	—	—	—	—	110	85	85	107.5	85 125 40
36. Ragaz . . .	125	125	—	—	—	—	—	—	—	125	125	125	125	125
37. Pfäfers . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125	125	125	125	125
38. Mels . . .	60-70 65	60-70 65	70	85	60-70 65	70	—	50-75 62.5	—	45-60 52.5	70	60-70 65	67	45 85 40
39. Flums . . .	115-120 117.5	—	—	—	—	—	—	—	—	130	145	110	125	110 145 35
40. Wallenstadt .	50-100 75	—	50-100 75	50-100 75	50-100 75	50-100 75	50-100 75	50-80 65	50-80 65	50-100 75	50-100 75	80-100 90	81	50 100 50
41. Quarten . . .	125	—	80-125 102.5	80	—	—	—	—	—	100-110 105	100-110 105	100-110 105	104	80 110 30
42. Amden . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43. Weesen . . .	—	—	—	—	100	120	80-100 90	80-90 85	80-100 90	80-150 115	80	80	95	80 150 70
44. Schännis . . .	—	50-100 75	50-100 75	50-100 75	—	—	—	—	—	125	100	100	91	50 125 75
45. Benken . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	50	50-150 100	75	50 150 100
46. Kaltbrunn . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125	50	150	108	50 150 100
47. Gommiswald .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80-100 90	80-100 90	80-100 90	90	80 100 20
48. Uznach . . .	—	75-125 100	75-100 87.5	75-125 100	—	—	—	—	—	80-100 90	80-100 90	80-100 90	93	75 125 50
49. Schmerikon . .	—	—	—	—	—	75-100 87.5	—	—	—	80-100 90	80-100 90	80-100 90	89	75 100 25
50. Rapperswil . .	120	120	120	110	—	100-110 105	—	—	100-110 105	100	—	100-110 105	110	100 120 20
51. Jona . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125	—	70-80 75	100	70 125 55
52. Eschenbach . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50-60 55	50-60 55	50-60 55	55	50 60 10
53. Wildhaus . . .	100-116 133	—	83-166 124.5	100-166 133	100-166 133	100-166 133	100-166 133	100-166 133	100-166 133	100-200 150	100-200 150	100-200 150	137	83 200 117
54. Alt St. Johann	100-166 133	—	83-166 124.5	100-166 133	100-166 133	—	100-166 133	100-166 133	100-166 133	100-200 150	100-200 150	100-200 150	137	83 200 117
55. Stein . . .	—	200	200	100-166 133	100-166 133	100-166 133	100-166 133	100-166 133	100-166 133	125	125	125	143	100 200 100
56. Nesslau . . .	200	200	200	—	100-166 133	100-166 133	100-166 133	100-166 133	100-166 133	125	125	125	149	100 200 100
57. Krummenau . .	100-166 133	100-166 133	100-166 133	—	100-166 133	100-166 133	100-166 133	100-166 133	100-166 133	125	125	125	130	100 166 66
58. Ebnet . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	125	125	125	118	100 125 25
59. Kappel . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	125	125	125	118	100 125 25
60. Wattwil . . .	70	85	150	157.5	150	160	100	150	92.5	70	80	65	110	70 160 90
61. Lichtensteig . .	—	120-130 125	119-130 124.5	130-157 143.5	119-127 123	119-126 122.5	161-172 166.5	115-170 142.5	155-170 162.5	170	156-170 163	166-173 169.5	146	115 173 58

Gemeinde	Knochenbeigabe zu 1/2 Kilo Fleisch												Durchschnitt der Knochenbeigabe	Minimum Maximum Differenz
	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
62. Oberhelfenswil	—	70—100 85	100	125	80	100	95—105 100	90—100 95	100—105 102.5	100—110 105	95—110 102.5	100—110 105	99	70 125 55
63. Brunnadern	—	80—100 90	80—100 90	110	60—75 67.5	90—105 97.5	102.5	100	90—105 97.5	100—105 102.5	100—110 105	80—100 90	95	60 110 50
64. Hemberg	110—120 115	125	125—150 137.5	100—120 110	—	—	—	—	—	110—120 115	110—120 115	100—120 110	118	100 150 50
65. St. Peterzell	—	125	120—140 130	100—120 110	—	—	—	—	—	120	120	100	117	100 140 40
66. Bütschwil	—	100	100	—	—	—	100	100	100	100	100	100	100	100
67. Lütisburg	—	—	73—91 82	—	90—100 95	—	—	—	—	125	125	125	110	73 125 52
68. Mosnang	—	—	—	190—200 195	—	—	—	—	—	60—70 65	—	100	120	60 200 140
69. Kirchberg	125	125	125	125	100	125	125	125	125	125	125	125	122	100 125 25
70. Mogelsberg	—	80—100 90	90—110 100	100—125 112.5	100—125 112.5	90—100 95	90—100 95	100—110 105	90—100 95	90—100 95	90—100 95	95—110 102.5	99	80 125 45
71. Ganterswil	—	72—90 81	—	—	90—100 95	—	—	—	—	—	—	—	88	72 100 28
72. Jonschwil	100	100	100	100	100	100	100	100—125 112.5	100—125 112.5	100—125 112.5	150—170 160	150—170 160	113	100 170 70
73. Oberuzwil	100	100	100	100	100	100	100—150 125	—	100—125 112.5	100—125 112.5	130—150 140	130—150 140	111	100 150 50
74. Henau	125	150	100—150 125	125	125	150	100—150 125	125	100—125 112.5	125	120—150 135	125	128	100 150 50
75. Flawil	90—105 97.5	105	110—115 112.5	135	125	120	120	120	120	125	125	140—150 145	120	90 150 60
76. Degersheim	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
77. Wil	—	80—100 90	—	—	—	—	—	70—90 80	—	50—80 65	50—70 60	50—80 65	72	50 100 50
78. Zuzwil	100	100	100	100	110—125 127.5	75—80 77.5	77.5—82.5 80	80—85 82.5	80—82.5 81	70—80 75	70—75 72.5	75—80 77.5	89	70 125 55
79. Oberbüren	125	60—95 77.5	50—90 70	50—80 65	50—110 80	50—100 75	30—80 55	50—90 70	40—70 55	100	100	100	81	30 125 95
80. Niederbüren	60—100 80	70—105 87.5	60—100 80	60—95 77.5	50—115 82.5	65—110 87.5	90	60—100 80	50—100 75	100	100	100	86	50 110 60
81. Niederhelfenswil	100	100	100	100	125—135 130	72.5—77.5 75	75—80 77.5	80—82.5 81	80—85 82.5	75—80 77.5	75—80 77.5	70—75 72.5	81	72 135 63
82. Gossau	117.5	107.5	100	92.5	85	88	90	91.5	93.5	93	95	97	95	85 117 32
83. Andwil	112	107.5—110 109	90—104 97	85—92.5 88.5	85—87.5 86.5	75—85 80	107.5—110 109	87.5—104.5 96	85—100 92.5	85—100 92.5	80—87 83.5	90—100 95	95	75 110 35
84. Waldkirch	83	83	—	—	—	83	—	—	—	80—100 90	100	83	87	80 100 20
85. Gaiserwald	—	60—75 67.5	—	—	—	—	—	—	—	50—60 55	50—60 55	50—60 55	58	50 75 25
86. Straubenzell	—	105—125 115	105	102	107	107	106	105	105	90—102 96	90—104 97	90—112 101	103	90 125 35

Tab. V.

Fleischpreise der Kantonshauptorte und einer Anzahl der grössten Gemeinden der Schweiz

am 1. Juli 1893 und am 5. März 1896.

(Die Preise sind verstanden per $\frac{1}{2}$ Kilogramm. Die Preisschwankungen in den letzten 2 Kolonnen beziehen sich nur auf Fleisch mit Knochen.)

Gemeinden	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Aufschlag		Abschlag	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Ochsenfleisch	Kalb- fleisch	Kuh- fleisch	Schweine- fleisch
1. Aarau . . .	60 80	70 1. 10	80—90 1. —	1. 20 1. 50	40 60	50 80	75 90	80—90 1. 20	20 —	10—20 15	20 —	15 —
2. Altdorf . .	80 80	— —	70 70	— —	60—65 75	— —	80 80	— —	— —	— —	10—15 12.5	— —
3. Altstätten(St.Gall.)	60 80	80 1. —	80—80 80—1. —	1. 10 1—1. 50	50 70	70 90	80 80	1. — 1. —	20 —	0—20 10	20 —	— —
4. Appenzell .	70 80	80 1. —	90 1. —	1. 10 1. 20	60 75	70 90	75 75	— 90	10 —	10 —	15 —	— —
5. Baden . . .	60 90	80 1. 10	90 1. 10	1. 30 1. 50	40 60	60 80	80 90	1. — 1. 10	30 —	20 —	20 —	10 —
6. Basel . . .	70—85 80—90	1. 10—1. 20 1—1. 30	60—1. 20 80—1. 20	1—1. 60 1. 50—2. —	35—50 55—70	— 80—90	85—90 80—90	1. 20 1. 10—1. 20	5—10 7.5	0—20 10	0—20 10	10 —
7. Bern . . .	60—80 75—90	80—1. — 1. 20	50—70 90—1. —	80—1. — 1. 50	40—50 70—80	50—60 1. 10	90 90	1. — 1. 10	10—15 12.5	30—40 35	30 —	— —
8. Bellinzona .	75 80	1. — 1. —	70—80 80	1. — 1. —	60—65 —	90 50	75—85 65	— 75	5 5	0—10 5	— —	10 —
9. Biel . . . V. Land . . .	60 50 80	1. 10 90 1. —	80 60 80—90	1. 20 1. — 1. 20	50 40 60—70	90 80 90	80 50 80	1. 10 90 1. —	20 — —	0—10 5 15	10—20 — —	— — —
10. Burgdorf . .	65 80	— —	60—80 95	— —	40—65 80	— —	80 90	— —	15 —	15—35 25	15—40 27.5	10 —
11. Chaux-de-Fonds	70 85	— 1. 85—2. —	70 80	— 1. 50	40. 50. 60 60. 65. 70	— —	90—1. — 90	— —	15 —	10 —	10—20 15	0—10 5
12. Chur . . .	60—75 85	1. — 1—1. 10	80—1. — 70—80	1. 20 90—1. —	60—65 75	80 90	80 85	1. — 90—1. —	10—25 17.5	10—20 —	10—15 12.5	5 —
13. Einsiedeln .	70 85	— 1. —	70—1. — 1. 10	— 1. 30	40—60 80	— 90	80 85	— —	15 —	10—40 25	20—40 30	5 —
14. Frauenfeld .	75 —	— —	90 —	— —	60 —	— —	85 —	— —	— —	— —	— —	— —
15. Freiburg . .	40—60 76	1. 50 1. 11	50—75 74	— 1. 21	40—50 68	— 87	75 85	— 90	16—36 26	0—24 12	18—28 23	10 —
16. Frutigen . .	65—70 —	75 —	65 —	75 —	60 —	70 —	80 —	90 —	— —	— —	— —	— —
17. Genf . . .	80—85 —	1—1. 05 —	80—85 —	1—1. 05 —	45—50 —	60—70 —	— —	90 —	— —	— —	— —	— —
18. Glarus . . .	70—75 85	1—1. 10 1. 20	80—1. — 1. 10	— 1. 60	50 70	— —	80—85 85	— —	10—15 12.5	10—30 20	20 —	0—5 2.5
19. Gossau (St.Gallen)	70 85	— 1. 10	90 1. —	— 1. 40	50 85	— 1. 10	80 85	— 1. 10	15 —	10 —	35 —	5 —
20. Herisau . .	70 85	1. — 1. 15	90 1. —	1. 20 1. 30	45—60 75	— 1. 05	80 85	1. 10 1. 15	15 —	10 —	15—30 22.5	5 —
21. Horgen . . .	75 —	90 —	1. — —	1. 20 —	50 —	65 —	85 —	1. — —	— —	— —	— —	— —
22. Langenthal .	50 —	80 —	70—80 —	1. — —	40 —	— —	70 —	90 —	— —	— —	— —	— —
23. Liestal . . .	50 —	60 —	70 —	80 —	30—40 —	40—50 —	70 —	80 —	— —	— —	— —	— —
24. Le Locle . .	55—60 80—85	1—1. 20 1. 20	65 80	— —	45—50 65—75	— —	90 90	— —	25 —	15 —	20—25 22.5	— —
25. Lausanne . .	70—80 70—85	90—1. — 1. 20	70—80 80	90—1. — 1. 10	30—60 60—75	— 1. 10	90—1. — 1. —	— —	0—5 —	0—10 5	15—30 22.5	0—10 5
26. Lugano . . .	75 75	1. — 1. —	65 75	1. 20 1. —	45 50	— 80	70 70	1. — 90	— —	10 —	5 —	— —
27. Luzern . . .	70 80—85	85 1—1. 10	70—90 80—1. 10	1. 20 1. 30—1. 50	50 70—75	— —	60—80 80—85	90 1. —	10—15 12.5	10—20 15	20—25 22.5	5—20 12.5

Gemeinden	Ochsenfleisch		Kalbfleisch		Kuhfleisch		Schweinefleisch		Aufschlag		Abschlag	
	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Mit Knochen	Ohne Knochen	Ochsenfleisch	Kalb-fleisch	Kuh-fleisch	Schweine-fleisch
28. Morges . .	50—80 70—90	1—1. 50 1. 10-1. 50	40—70 70—90	1—1. 50 1—1. 50	30—70 60—80	80—1. — 1—1. 10	80 80—90	1. — 1. 10-1. 20	10—20 15	20—30 25	10—30 20	0—10 5
29. Neuenburg .	50. 60. 70 80—90	1. — 1—1. 20	60. 70. 80 90—1. —	1. 20 1. 50	40. 45. 55 65—80	— 1. —	90 90—1. —	— —	20—30 25	20—30 25	25 —	0—10 5
30. Olten . . .	60 70	80 90—1. —	60—80 80—90	1. 20 1. 30-1. 40	40 50—60	60 70—80	80 80	1. — 1—1. 10	10 —	10—20 15	10—20 15	— —
31. Romanshorn .	70 90	80 1. 10	90 1. —	1. — 1. 40	— 70	— 1. —	70 85	80 1. 20	20 —	10 —	— —	15 —
32. Rorschach .	70 85	90 1. 05	90 1. 10	1. 20 1. 40	— 70	— 90	80 90	1. — 1. 10	15 —	20 —	— —	10 —
33. Sarnen . .	60—70 80	— 90	65 1. —	90 1. 20	60 70	80 80	60 65	80 80	10—20 15	35 —	10 —	5 —
34. Schaffhausen	60—70 90	1. — 1. 10	85—1. — 1. —	1. 20-1. 50 1. 50	40—65 75	— 1. —	70—75 85	1. — 1. 10	20—30 25	0—15 7.5	10—35 22.5	10—15 12.5
35. Schwyz . .	70 80	90 90	80—90 90—1. —	1—1. 10 1. 10	60 75	— 80	70 80	— 85	10 —	10 —	15 —	10 —
36. Sitten . . .	50 70	80 1. —	40 60	70 1. —	50 65	80 90	70 80	— 1. 70	20 —	20 —	15 —	10 —
37. Solothurn .	60 80	80 1. —	80 90	1. — 1. 40	40—50 65	50—60 80	80 80	90 1. —	20 —	10 —	15—25 20	— —
38. Stans . . .	70 85	— 90	60—80 80	— 1. —	50 75	— 80	70 70	— 80	15 —	0—20 10	25 —	— —
39. Ste-Croix .	60 80—90	90 1—1. 20	70 70—80	90 1. 20	50 70—80	80 1. —	75 70—80	— 90—1. —	20—30 25	0—10 5	20—30 25	5—5 —
40. St. Gallen .	75 85	1. — 1. 15	90 1. 10	1. 30 1. 50	60 70	80 90	80 90	1. 10 1. 20	10 —	20 —	10 —	10 —
41. St. Immer .	60 85	1. — 1. —	55 75	95 1. —	45 75	90 90	90 90	1. 20 1. 10	15 —	20 —	30 —	— —
42. Sumiswald .	— —	— —	60 —	80 —	50 —	70 —	70 —	— —	— —	— —	— —	— —
43. Sursee . . .	70 80	80 95	90 1. —	— 1. 10	60 65	— 80	80 75	90 90	10 —	10 —	5 —	5 —
44. Thun . . .	60 80	1. — 1. 10	80 80	1. 20-1. 40 1. 20	60 75	1. — —	80 90	80—1. — 1. —	20 —	— —	15 —	10 —
45. Trogen . .	70 80	90 1. —	90 1. —	1. 30 1. 40	60—65 70	90 90	80 85	— 1. 20	10 —	10 —	5—10 5	5 —
46. Uster . . .	75 90	90 1. 10	1. — 1. 10	1. 20 1. 50	40—50 65	— —	75—85 90	1. — 1. 10	15 —	10 —	15—25 20	5—15 10
47. Vivis . . .	50—80 80	1—1. 10 —	60—90 85	1—1. 25 —	40—50 80	50 —	90 90	1. — —	0—30 15	5—25 10	30—40 35	— —
48. Wädensweil .	70 90	90 1. 20	1. — 1. 10	1. 30 1. 50	50 70	70 —	85 70—90	1. 10 1. 20	20 —	10 —	20 —	15—5 10
49. Wahlern . .	75 —	— —	70 —	1. — —	50 —	75 —	90 —	— —	— —	— —	— —	— —
50. Wald (Zürich).	75 90	85 1. 10	1. — 1. 10	1. 20 1. 30	40—50 65	50—60 85	80 90	1. — 1. 10	15 —	10 —	15—25 20	10 —
51. Wattwyl . .	60 80	80 1. —	90 1. —	1. 20 1. 20	60 70	80 85	75 75	1. — —	20 —	10 —	10 —	— —
52. Winterthur .	75 90	90 1. 10	90—1. — 1—1. 10	1. 20 1. 30-1. 40	45—60 60—70	55—70 —	80—90 80—90	1. 10 1. 10-1. 20	15 —	10 —	10—15 12.5	— —
53. Wyl (St. Gallen)	60 85	80 1. 05	90 1. —	1. 10 1. 30	— —	— —	80 85	1. — 1. 05	25 —	10 —	— —	5 —
54. Yverdon . .	50—65 75—85	85—1. 20 1—1. 20	50—70 65—80	1—1. 20 1. 20-1. 50	45—60 65—75	75—1. — 80—1. —	60 90	90 1. —	20—25 22.5	10—15 12.5	15—20 17.5	30 —
55. Zofingen . .	60—70 80	1. — 1. —	70—80 80—90	1. 10 1—1. 10	50 60	70 80	70 80	1. — 1. —	10—20 15	10 —	10 —	10 —
56. Zürich . . .	50. 60. 75 90	70. 80. 95 1. 30	90 1. 10	1. 10-1. 20 1. 40	40—50 65	60—70 75	70—90 70—90	90—1. 10 1. —	15—40 27.5	20 —	15—25 20	— —
57. Zug . . .	60—70 70—80	— 1. —	70. 80. 90 70—1. —	— 90—1. 30	50—60 55—70	— 75—85	80 60—80	— 70—1. —	10 —	0—10 5	5—10 7.5	20—0 10

Tab. VI.

Wurstpreise in 84 Gemeinden.

Bezeichnung der Wurst	Gewicht	Preis	Reduziert 1/2 kg.	Bezeichnung der Wurst	Gewicht	Preis	Reduziert 1/2 kg.
<i>St. Gallen.</i>				<i>Tübach.</i>			
Bratwurst	500	1. 30, 1. 20	1. 30, 1. 20	Bratwurst	200	35	87.5
Schübling	325	50	87	Stumpen	125	20	80
Diegenwurst	250	50	1. —	<i>Untereggen.</i>			
Cervelat	200	30	75	Bratwurst	325	60	91.5
Batzenwurst	170	25	72	Schübling	500	80	80
Schweinsbratwurst	140	27.5	98	Cervelat	300	50	83
Appenzellerwurst	190	30	78.8	Rindfleischwurst	350	50	71.5
<i>Tablat.</i>				Landjäger	250	40	80
Bratwurst	275	50	90.5	<i>Eggersriet.</i>			
Schübling	660	1. —	75.5	Bratwurst	350	60	85.5
Salam	175	25	71.5	Schübling	450	70—80	83
Cervelat	195	30	77	Cervelat	260	40	77
Appenzellerwurst	490	60	61	Rindfleischwurst	350	50	71.5
<i>Wittenbach.</i>				Landjäger	320	40	72
Bratwurst	300	60	1. —	<i>Rorschacherberg.</i>			
Schübling	300	50	83	Cervelat	300	40	66.5
Cervelat	125	25	1. —	Rindfleischwurst	350—370	50	55.5
<i>Hägenschwil.</i>				Landjäger	330	40	60.5
Bratwurst	130	40	1. 53	<i>Rorschach.</i>			
Schübling	300	50	83	Bratwurst	129	30	1. 16
Cervelat	130	25	96	Schübling	210	40	95
<i>Muhlen.</i>				Cervelat	159	30	95
Bratwurst	130	40	1. 53	Rinderwurst	198	30	75.5
Schübling	250—300	40	72.5	<i>Thal.</i>			
Cervelat	130	25	96	Bratwurst	190	35	92
<i>Mörschwil.</i>				Schübling	200—225	35	87.5
Bratwurst	400	70	87.5	Cervelat	125—130	25	1. —
Schübling	550	80	72	Stumpen	150	20	66.5
Diegenwurst	400	80	1. —	<i>Rheineck.</i>			
Cervelat	300	50	83	Bratwurst	320	60	93.5
Rindfleischwurst	350	50	72	Schübling	420	70	83
Salam	300	40	66.5	Cervelat	280	50	89
Schweinefleischwurst	300	50	83	Appenzellerwurst	340	50	73.5
<i>Goldach.</i>				Stumpen	260	40	77
Bratwurst	400	70	87.5	<i>St. Margrethen.</i>			
Schübling	550	80	72	Bratwurst	300	60	1. —
Diegenwurst	400	80	1. —	Rinderwurst	370	50	67.5
Cervelat	300	50	83	<i>Au.</i>			
Rindfleischwurst	350	50	71.5	Diegenwurst	68	20	1. 47
Salam	300	40	66.5	Cervelat	125	20	80
Schweinefleischwurst	300	50	81	Rindfleischwurst	125	25	1. —
<i>Steinach.</i>				<i>Berneck.</i>			
Schübling	200	35	87.5	Bratwurst	250	65	1. 30
Stumpen	120	20	83	Schübling	325	65	1. —
				Rinderwurst	275	52.5	95

Bezeichnung der Wurst	Gewicht	Preis	Reduziert 1/2 kg.	Bezeichnung der Wurst	Gewicht	Preis	Reduziert 1/2 kg.
<i>Balgach.</i>				<i>Grabs.</i>			
Schübling	250	60	1.20—1.—	Bratwurst	125	20	80
Rinderwurst	250	50	1. —	Rindfleischwurst, Diegenwurst .	170	20	59
				Pferdeschübling	250	25	50
<i>Widnau.</i>				<i>Buchs.</i>			
Schübling	200	25	62.5	Bratwurst	270	40	74
Stumpen	175	20	57	Schübling	340	50	73.5
<i>Diepoldsau.</i>				Diegenwurst	250	40	80
Rinderwurst	150	25	83	Cervelat	250	50	1. —
Stumpen	125	20	80	Rindfleischwurst	370	40	54
Landjäger	140	20	71	<i>Sevelen.</i>			
<i>Rebstein.</i>				Bratwurst	250	40	80
Bratwurst	250—300	50	91.5	Siedwurst	300	35	58
Schübling	450	60	66.5	Stumpen	165	40	1. 21
Cervelat	350—400	50	66.5	<i>Wartau.</i>			
Rinderwurst	320—350	50	75	Bratwurst	250	40	80
Stumpen	250—300	40	72.5	Schübling	350	70	1. —
<i>Marbach.</i>				Siedwurst	300	40	66.5
Bratwurst	250—300	50	90.5	Stumpen	166	40	1.20.5
Schübling	450	60	66.5	<i>Sargans.</i>			
Cervelat	350—400	50	66.5	Kalbfleischwurst	250	45	90
Rinderwurst	320—350	50	74.5	Cervelat	250	40	80
Stumpen	250—300	40	72.5	Pferdewurst	200	25	62.5
<i>Altstätten.</i>				<i>Vilters.</i>			
Bratwurst	300	60	1. —	Kalberwurst	250	45	90
Schübling	500	70	70	Cervelat	250	40	80
Cervelat	350	50	71.5	Pferdewurst	200	25	62.5
Stumpen	300	40	66.5	<i>Ragaz.</i>			
Landjäger	250	40	80	Kalbfleischwurst, grün . .	250	50	1. —
<i>Eichberg.</i>				Schübling, gediegen . . .	375	80	1.06.4
Bratwurst	300	60	1. —	Stumpen	250	40	80
Schübling	500	60	60	<i>Mels.</i>			
Rinderwurst	350	50	71.5	Kalbfleischwurst	250	45	90
Stumpen	150	20	66.5	Cervelat	250	40	80
Landjäger	250	40	80	Pferdewurst	200	25	62.5
<i>Oberriet.</i>				<i>Flums.</i>			
Rinderwurst	155	20	64.5	Bratwurst	265	50	94
<i>Rüthi.</i>				Schübling	280	60	1. 07
Rindswurst	145	20	69	Rinderwurst	250	50	1. —
<i>Sennwald.</i>				<i>Wallenstadt.</i>			
Rindfleischwurst	250	40	80	Bratwurst	250	50	1. —
<i>Gams.</i>				Schübling	350	50	71.5
Bratwurst	150	25	83	Cervelat	250	40	80
Schübling	172	30	86	Pferdewurst	250	25	50
Cervelat	135	20	74				
Rindfleischwurst	140	20	71				

Bezeichnung der Wurst	Gewicht	Preis	Reduziert 1/2 kg.	Bezeichnung der Wurst	Gewicht	Preis	Reduziert 1/2 kg.
<i>Quarten.</i>				<i>Wildhaus.</i>			
Schübling	425	60	70.5	Bratwurst	300	50	83
Cervelat	150	20	65.5	Rinderwurst	350	50	71.5
				Pferdewurst	400	30	37.5
<i>Weesen.</i>				<i>Alt St. Johann.</i>			
Bratwurst	167	40	1. 19.5	Bratwurst	350	60	85.5
Schübling	187	30	80	Schübling	500	65	65
Cervelat	100	25	1. 25	Rinderwurst	450	60	66.5
Siedwurst	125	30	1. 20				
<i>Schänis.</i>				<i>Stein.</i>			
Bratwurst	200	40	1. —	Schübling	500	65	65
Schübling	400	50	62.5	Rinderwurst	450	60	66.5
Rinderwurst	400	50	62.5				
<i>Benken.</i>				<i>Nesslau.</i>			
Bratwurst	200	40	1. —	Bratwurst	350	70	1. —
Schübling	350	50	71.5	Schübling	500	70	70
Cervelat	100	20	1. —	Diegenwurst	250	40	80
				Rinderwurst	450	60	66.5
<i>Kaltbrunn.</i>				<i>Krummenau.</i>			
Bratwurst	200	40	1. —	Bratwurst	350	70	1. —
Schübling	350	50	71.5	Schübling	500	70	70
Cervelat	150	20	66.5	Diegenwurst	250	40	80
Rindfleischwurst	250	40	80	Rinderwurst	450	60	66.5
<i>Gommiswald.</i>				<i>Ebnat.</i>			
Würste, grüne	310—270	40	64.5—74	Bratwurst	370	70	94.5
<i>Uznach.</i>				Schübling	500	70	70
Bratwurst	250	45	90	Cervelat	180	25	69.5
Schübling	400	60	75	Rinderwurst	400	60	75
Cervelat	250	50	1. —	Knackerli	300	50	83
Würste, grüne	250	40	80	Salam	140	20	71
Knackerli	250	45	90				
<i>Schmerikon.</i>				<i>Kappel.</i>			
Bratwurst	200	40	1. —	Bratwurst	370	70	94.5
Schübling	400	60	75	Schübling	500	70	70
Cervelat	250	40	80	Cervelat	180	25	69.5
Wurst, grüne	270	40	74	Rinderwurst	400	60	75
				Knackerli	300	50	83
<i>Rapperswil.</i>				Salam	140	20	71
Bratwurst	200	40	1. —				
Schübling	380	60	75.5	<i>Wattwil.</i>			
Wurst, gediegen	200	40	1. —	Bratwurst	370	70	94.5
Wurst, grüne	280	40	71	Schübling	440	60	68
				Batzenwurst	255	40	80
<i>Jona.</i>				Rinderwurst	395	60	74.5
Bratwurst	200	40	1. —	Wienerli	100	30	1. 50
Schübling	400	60	75				
<i>Eschenbach.</i>				<i>Lichtensteig.</i>			
Bratwurst	150	35	1. 16.5	Bratwurst	244	40	80
Speckwurst	125	20	80	Schübling	205	30	75
				Batzenwurst	134	20	78
				Rinderwurst	215	30	69.5
				St. Gallerwurst	280	40	71
				Knackerli	125	20	80

Bezeichnung der Wurst	Gewicht	Preis	Reduziert 1/2 kg.	Bezeichnung der Wurst	Gewicht	Preis	Reduziert 1/2 kg.
<i>Oberhelfenswil.</i>				<i>Ganterswil.</i>			
Schübling	500	60	60	Schübling	400	60	75
Cervelat	300	40	66.5	<i>Jonschwil.</i>			
Rinderwurst	400	60	75	Bratwurst	375	70	93
<i>Brunnadern.</i>				Schübling	400	80	1. —
Bratwurst	400	75	93.5	Rindswurst	250	40	80
Schübling	500	60	60	<i>Oberuzwil.</i>			
Cervelat	300	40	66.5	Bratwurst	325	60	92
Rinderwurst	400	60	75	Schübling	500	70	70
<i>Hemberg.</i>				Cervelat	320	50	78
Bratwurst	175	35	1. —	Rindswurst	300	40	66.5
Schübling	262	35	66.5	<i>Henau.</i>			
Cervelat	167.5	20	62.5	Bratwurst	175	35	1. —
Rinderwurst	212.5	31	73	Schübling	200	40	1. —
<i>St. Peterzell.</i>				Cervelat	150	20	66.5
Bratwurst	230	35—40	69.5	<i>Flawil.</i>			
Schübling	250—275	35—38	68	Bratwurst	212	37	87
Cervelat	165—170	20	62.5	Schübling	287	45	78.5
Rinderwurst	225	30—35	74	Diegenwurst	230	40	87
<i>Bütschwil.</i>				Cervelat	192	25	66
Bratwurst	400	70	87.5	Rinderwurst	207	32	77
Schübling	460	60	65	Salam	147	22	75
Cervelat	360	40	55.5	Landjäger	70—85	22	1. 43
Rindswurst	450	60	65	<i>Degersheim.</i>			
<i>Lütisburg.</i>				Bratwurst	225	40	88.5
Schübling	600	80	66.5	Schübling	300	40	66.5
Cervelat	250	40	80	Diegenwurst	125	35	1. 40
Rinderwurst	400	60	75	Cervelat	200	25	62.5
Wurst, dünne	125	40	1. —	Rinderwurst	225	35	77.5
<i>Mosnang.</i>				Schweinswurst	225	35	77.5
Bratwurst	400	70	87.5	<i>Wil.</i>			
Schübling	550	70	63.5	Bratwurst	400	80	1. —
Rinderwurst	400	60	65	Schübling	500	80	80
Knackerli	300	50	83	Cervelat	125	20	80
<i>Kirchberg.</i>				Rinderwurst	200	40	1. —
Bratwurst	350	70	1. —	Frankfurterli	250	50	1. —
Schübling	600	80	66.5	<i>Zuzwil.</i>			
Diegenwurst	400	60	75	Bratwurst	500	80	80
Cervelat	170	20	59	Schübling	530	80	75.5
Rindfleisch-Schweinefleisch .	400	60	75	Diegenwurst	200	40	1. —
<i>Mogelsberg.</i>				Cervelat	250	40	80
Bratwurst	225	40	88.5	<i>Oberbüren.</i>			
Schübling	300	40	66.5	Bratwurst	170	35	1. 02
Diegenwurst	120	30	1. 25	Schübling	225	35	77.5
Cervelat	200	25	62.5	Cervelat	120	20	83
Rinderwurst	220	30	68	<i>Niederbüren.</i>			
Schweinefleischwurst	220	35	79	Cervelat	130	20	77

Bezeichnung der Wurst	Gewicht	Preis	Reduziert 1/2 kg.	Bezeichnung der Wurst	Gewicht	Preis	Reduziert 1/2 kg.
<i>Niederhelfenswil.</i>				Diegenwurst	215	40	93
Bratwurst	450	80	88.5	Cervelat	120	20	83
Schübling	500	80	80	<i>Waldkirch.</i>			
Cervelat	250	40	80	Schübling	650	90	70
Diegenwurst	190	40	1. 05	Milchwurst	400	80	1. —
<i>Gossau.</i>				Schweineurst	500	1. 50	1. 50
Bratwurst, grosse	200	40	1. —	<i>Gaiserwald.</i>			
Bratwurst, kleine	120	25	1. 04	Bratwurst	450	80	88.5
Schübling	230	40	85	Diegenwurst	100	40	2. —
Diegenwurst	200	40	1. —	Cervelat	400	60	75
Cervelat	225	30	66.5	Appenzellerwurst	410	60	73
Rinderwurst	215	30	69.5	<i>Straubenzell.</i>			
Salander, grosse	165	22	75.5	Bratwurst	250	50	1. —
Salander, kleine	120	20	83	Schübling	300	45	75
<i>Andwil.</i>				Diegenwurst	150	20	66.6
Bratwurst	210	40	95	Cervelat	180	30	83.5
Schübling	245	40	81.5				

Tab. VII.

Vergleichung der Fleischpreise der Monate Januar und Dezember
in den Gemeinden, in welchen die betreffende Fleischart das ganze Jahr verkauft wird.

Aufschlag: Kursivziffern. — Abschlag: Gewöhnliche Ziffern. — Preisgleichheit: —.

Ochsenfleisch.					
1. St. Gallen	5	17. Widnau	5	33. Weesen	2 1/2
2. Tablat	2 1/2	18. Diepoldsau	5	34. Schänis	10
3. Wittenbach	7 1/2	19. Rebstein	5	35. Utznach	5
4. Mörschwil	—	20. Marbach	5	36. Rapperswil	10
5. Goldach	—	21. Altstätten	10	37. Jona	10
6. Steinach	—	22. Oberriet	5	38. Eschenbach	5
7. Tübach	5	23. Rüthi	—	39. Alt St. Johann	10
8. Untereggen	5	24. Sennwald	—	40. Nesslau	10
9. Eggersriet	2 1/2	25. Gams	—	41. Stein	10
10. Rorschacherberg	—	26. Grabs	—	42. Krummenau	10
11. Rorschach	5	27. Buchs	—	43. Ebnat	10
12. Thal	—	28. Ragaz	5	44. Wattwil	5
13. Rheineck	—	29. Pfäfers	5	45. Lichtensteig	5
14. St. Margrethen	5	30. Flums	—	46. Hemberg	10
15. Berneck	—	31. Wallenstadt	—	47. St. Peterzell	10
16. Balgach	—	32. Quarten	5		
Kalbfleisch.					
1. St. Gallen	10	17. Balgach	10	33. Kaltbrunn	—
2. Tablat	5	18. Widnau	—	34. Uznach	10
3. Wittenbach	20	19. Rebstein	10	35. Schmerikon	—
4. Häggenschwil	10	20. Marbach	5	36. Rapperswil	10
5. Muhlen	—	21. Altstätten	10	37. Jona	30
6. Mörschwil	—	22. Sennwald	—	38. Eschenbach	—
7. Goldach	—	23. Gams	—	39. Wildhaus	—
8. Steinach	—	24. Buchs	30	40. Alt St. Johann	—
9. Untereggen	20	25. Wartau	—	41. Stein	—
10. Eggersriet	5	26. Ragaz	—	42. Nesslau	—
11. Rorschach	10	27. Flums	10	43. Krummenau	—
12. Thal	—	28. Wallenstadt	5	44. Ebnat	—
13. Rheineck	—	29. Quarten	15	45. Kappel	15
14. St. Margrethen	20	30. Weesen	20	46. Wattwil	10
15. Au	5	31. Schänis	15	47. Lichtensteig	10
16. Berneck	5	32. Benken	—	48. Brunnadern	10
				49. Bütschwil	—
				50. Kirchberg	—
				51. Mogelsberg	10
				52. Jonschwil	15
				53. Oberuzwil	5
				54. Henau	—
				55. Flawil	—
				56. Degersheim	5
				57. Wil	—
				58. Zuzwil	—
				59. Oberbüren	—
				60. Gossau	—
				61. Andwil	—
				62. Waldkirch	15
				63. Gaiserwald	—
				64. Straubenzell	15

Kuhfleisch.

1. St. Gallen 5	15. Oberriet 5	29. Rapperswil 10	43. St. Peterzell 20
2. Wittenbach 7 ¹ / ₂	16. Rüthi 10	30. Jona 10	44. Bütschwil 20
3. Häggenschwil —	17. Sennwald —	31. Eschenbach 20	45. Lütisburg 10
4. Muhlen —	18. Gams 5	32. Wildhaus 10	46. Kirchberg 15
5. Eggersriet —	19. Grabs 15	33. Alt St. Johann 10	47. Mogelsberg 25
6. Rorschach —	20. Buchs —	34. Stein 10	48. Jonschwil 10
7. Berneck —	21. Sargans 5	35. Nesslau 10	49. Oberuzwil —
8. Balgach —	22. Vilters 5	36. Krummenau 10	50. Henau 5
9. Widnau 5	23. Flums —	37. Ebnat 20	51. Flawil 5
10. Diepoldsau 5	24. Wallenstadt 5	38. Kappel 20	52. Degersheim —
11. Rebstein 5	25. Kaltbrunn 10	39. Wattwil 15	53. Gossau 15
12. Marbach 5	26. Gommiswald —	40. Oberhelfenschwil 25	54. Andwil 5
13. Altstätten 2 ¹ / ₂	27. Uznach 5	41. Brunnadern 25	55. Waldkirch 10
14. Eichberg —	28. Schmerikon —	42. Hemberg 10	56. Gaiserwald 5

Schafffleisch.

1. St. Gallen —	7. Grabs 15	13. Flums 20	19. Nesslau —
2. Tübach 7 ¹ / ₂	8. Buchs 10	14. Rapperswil 2 ¹ / ₂	20. Krummenau 5
3. Rorschach —	9. Sevelen 2 ¹ / ₂	15. Eschenbach —	21. Kirchberg 5
4. Altstätten 20	10. Wartau 2 ¹ / ₂	16. Wildhaus 5	22. Flawyl 5
5. Sennwald —	11. Ragaz 15	17. Alt St. Johann 10	23. Degersheim —
6. Gams 10	12. Pfäfers 15	18. Stein 5	

Schweinefleisch.

1. St. Gallen —	21. Diepoldsau 5	41. Weesen 10	60. Brunnadern 5
2. Tablatt 2 ¹ / ₂	22. Rebstein 5	42. Schänis 10	61. Hemberg 10
3. Wittenbach 20	23. Marbach 7 ¹ / ₂	43. Benken 7 ¹ / ₂	62. St. Peterzell 10
4. Häggenschwil 15	24. Altstätten 7 ¹ / ₂	44. Kaltbrunn 5	63. Bütschwil 5
5. Muhlen 15	25. Eichberg 5	45. Uznach 5	64. Lütisburg 5
6. Mörschwil —	26. Oberriet 5	46. Schmerikon —	65. Kirchberg 5
7. Goldach —	27. Rüthi 5	47. Rapperswil 5	66. Mogelsberg 5
8. Steinach 2.5	28. Sennwald 10	48. Jona 5	67. Jonschwil 5
9. Tübach 10	29. Gams 5	49. Eschenbach 5	68. Oberuzwil 5
10. Untereggen 10	30. Grabs —	50. Wildhaus 10	69. Henau —
11. Eggersriet 10	31. Buchs 15	51. Alt St. Johann 15	70. Flawil 5
12. Rorschacherberg 10	32. Sevelen —	52. Stein 5	71. Degersheim —
13. Rorschach —	33. Wartau 2 ¹ / ₂	53. Nesslau 10	72. Wyl 10
14. Thal —	34. Sargans 5	54. Krummenau 10	73. Oberbüren —
15. Rheineck —	35. Vilters 5	55. Ebnat 10	74. Gossau 5
16. St. Margrethen 5	36. Ragaz 5	56. Kappel 10	75. Andwil 5
17. Au 5	37. Mels 5	57. Wattwil 5	76. Waldkirch 2 ¹ / ₂
18. Berneck 10	38. Flums 10	58. Lichtensteig 10	77. Gaiserwald 5
19. Balgach 10	39. Wallenstadt —	59. Oberhelfenschwil 5	78. Straubenzell 5
20. Widnau 5	40. Quarten —		

Rekapitulation.

	Aufschlag	Abschlag	Preisgleichheit	
Ochsenfleisch	1	44	17	62 Gemeinden
Kalbfleisch	6	27	31	64 „
Kuhfleisch	1	41	14	56 „
Schafffleisch	2	15	6	23 „
Schweinefleisch	4	60	14	78 „
	14	187	82	